Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur K. Vigl
14. Jahrg. Wien, Donnerstag 1. Dezemb. 04

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 31. Oktober.

Vorsitzender V. L. Dr. Neumayer.

VR. Graben bringt eine Kanalisierung im Jahre 1903 auf Rechnung des Wiener allg. Versorgungsfonds im Armenbad-spital zu Gall in Ober-Österreich 79 Personen an 2336 Tagen verpflegt wurden u. beantragt die Kosten per 3737 K 60 h zu genehmigen, bezw. den erforderlichen Kredit dazu bewilligen. (Ang.)

VR. Lusch beantragt das Anbot des K. K. geologischen Institutes der Universität Wien betreffend den Ankauf von vier bei der Ausstellung auf Kosten der Gemeinde Wien verbliebenen und in das eigene dann Inventar übergegangenen Gipsfigurengruppen anzunehmen. (Ang.)

Der Einantwortung der Realitäten für die Realität Währing, Schmeckgasse C.Z. 1071 wird zugestimmt.

Wegen Herstellung der Lieferung gusseiserner Kanalschachtgitter, Kastenlaufgitter und Schachtdeckel sowie Randsteine aus Eisenblech zu den Kanalherstellungsarbeiten für die Jahre 1905, 1906 und 1907 wird eine öffentliche städtische Offertverhandlung ausgeschrieben werden.

VR. Offenbacher beantragt ein Offert der Unterstützungsgesellschaft der K. K. Wiener Polizeibeamten u. ihrer Witwen und Waisen für Todesfall und Versorgung auf künftige Überlassung der beiden in der Schul-gasse im 18. Bezirk gelegenen städtischen Grundstücke C.Z. 1883 u. 1884 im Ausmasse von 308·12 m², bezw. 292·15 m² um den Schätzungspreis von 42.000 Kronen anzunehmen. (Ang.)

Für die Anbringung eines Rauchverzehrungsapparates an der Heizanlage des städtischen Volksbades Josefstadt Florianigasse 30 werden 1200 K genehmigt.

Das Projekt betreffend die Verlegung von Feuermeldekabelgruppen-Kabeln zur Verbindung der Magistratsämter der freiwilligen Feuerwachen Hernals, Währing und Döbling untereinander und mit der Feuerwache-Zentrale wird mit dem Kostenerfordernisse von 32848 K genehmigt.

Der Ratsfallen-Erlass betreffend die Erteilung des Baukonsenses für die Aufsetzung eines dritten Stockwerkes auf das Landesgerichtsgebäude, da im 8. Bezirk wird zur Kenntnis genommen.

Nach einem Berichte des VR. Zatzka wird dem Asylverein für Obdachlose 3. Bezirk Blattgasse 4 und 6 anlässlich der Erweiterung der Anstalt ein Mehrgebühren von täglich 25 Hektoliter Trinkwasser unentgeltlich überlassen.

Ein Offert auf die städtische Realität C.Z. 293 in Ober-Döbling Pfarrergasse im Ausmasse von 610·50 m² um den Einheitspreis von 14 K per m² wird angenommen.

Für den Neubau des Asylgebäudes der Lazaristen-Kongregation im 7. Bez. Kaiserstrasse 5 wird unter gewissen Bedingungen die Baubewilligung bestätigt.

Das vom VR. Eggenberger vorgelegte Projekt für die Einführung der öffentlichen Beleuchtung in der Esperantogasse mit 8 vorgenähtigen Flammen wird mit einem Kostenerfordernisse von 1120 Kronen genehmigt.

Die Aufstellung einer Doppelsäule auf dem Rathausplatz am Portalflügel wird genehmigt.

Der Baukonsens für die neue Kleine Trabrennstrasse am Trabrennplatz zu erbauenden Stallungs- und Wellygebäude wird bestätigt.

Nach einem Berichte des VR. Wenke wird genehmigt, dass die Hölzl'schen Handkarten in das Normal-Lehrmittelverzeichnis aufgenommen werden.

Für dringende Herstellungen im Schulgebäude 18. Bez. Klattergasse 3 werden 1183 K bewilligt.

Nach einem Berichte des VR. Braun wird die Besorgung der periodischen Untersuchung der Trinkwasserentnahme-Hydranten im städtischen Friedhofe für die Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. Dezember 1907 der Firma Wilhelm Lowak als Lastbar übertragen.

Nach einem Berichte des VR. Liebscher wird die Herstellung für den zur Strasse abgetretenen Grund bei dem Hause Innere Stadt Graben 17 per 13·64 m² mit 200 Kronen per m² festgesetzt.

Der n. ö. Landwirtschaftsgesellschaft in Feldsberg wird zur Abhaltung der Rechnungsprüfung ein Lehrzimmer im Schulgebäude 1. Bezirk Luegergasse 7 überlassen.

Nach einem Berichte des VR. Braun wird den Bewerbungen der bestehenden Schuldienerordnung im Schulhause 14. Bezirk Meidlingerstrasse 47 ein Lehrzimmer 1400 Kronen bewilligt.

Nach einem Berichte des VR. Hrdlicka wurden für Herstellungen im Schulhause 7. Bezirk Zollergasse 41 750 K bewilligt.

W.K. Ferstner legt die Beschlußfassung über den Bau des städtischen Volks- und des städtischen Realschulgebäudes in Gmünd vor. Die Gesamtkosten stellen sich auf 129.476 K 62 h.

Nach einem Berichte des W.K. Hölzl wird im Kürbergpark ein Gedenkstein aufgestellt mit folgender Inschrift: „Im Falle des ehemaligen Kürbergparkes wurde diese Gartenanlage der Stadt Wien unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger im Jahre 1904 verkauft." Die Kosten für die Aufstellung des Steines beziffern sich mit 1600 Kronen.

Internationaler Straßenbahn- und Kleinbahn-Kongreß. Den Mitgliedern des Internationalen Straßenbahn- und Kleinbahn-Kongresses, welcher am 5. d. seine Sitzungen vormittags im Festsaale der Österr. Ingenieur- und Architektenvereines in feierlicher Weise eröffnet wird, wird mitgeteilt, daß das Lokalkomitee, an dessen Spitze Stadtbaudirektor Oberbaurat Berger als Präsident, Zivilingenieur L. A. Zipser als erster und K.K. Oberbaurat Koestler vom Eisenbahn-Ministerium als zweiter Vizepräsident stehen, einen geschmackvoll ausgestatteten Führer durch Wien mit einem ausführlichen Plane der Stadt, welchem Buche das endgültige Programm des Kongresses beigegeben ist. Von Seite der Gemeinde Wien werden die Kongreßteilnehmer mit einer Festschrift über die städtischen Straßenbahnen und das städt. elektrische Zählwerk bedacht; die auswärtigen Kongreßteilnehmer erhalten außerdem als Ehrengeschenk der Gemeinde Wien das geschmackvoll ausgestattete Album der Stadt Wien, das soeben bei Martin Gerlach und Wenzel in 3. erweiterter Auflage erschienen ist.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im August l.J. von 25.809 Parteien 8,806.018 K eingelegt u. an 30.887 Parteien 9,492.016 K rückgezahlt. Der Stand des Interessenten-Einlage-Kapitales betrug mit 31. August l.J. 491.906.310 K. Bei der Hypothekar-Sigmundabteilung wurden im August 1,012.962 K zugezahlt und ein Betrag von 1,375.127 K rückgezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die gänzlich aushaftenden Darlehen 259.994.969 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im August l.J. hypothekar-Darlehen im Betrage von 30.225 K eingezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die gänzlichen aushaftenden Darlehen 14.994.170 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 289.630 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 60jährig 15.283.800 K. Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung der ersten österreichischen Sparkasse wurden im August an Darlehen rückgezahlt 22.135.243 K, ausgeliehen sind 26.099.320 K.

Todesfall. Gestern (Mittwoch) ist der Beamte der Anglo-Österr. Bank i.P. und gewesene Lehrer der Handelsschule an Kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen in Wien, Josef Hayy im 70. Lebensjahre gestorben. Die Einsegnung erfolgt morgen (Freitag) halb 3 Uhr nachmittags in der Kapelle des K.K. allgem. Krankenhauses, die Beisetzung auf dem Zentralfriedhof.

Bürgermeister Dr. Lueger wurde heute bei seinem Erscheinen im Rathause von Vizebürgermeister Dr. Neumayer auf das herzlichste begrüßt. Dr. Neumayer gab insbesondere der Freude Ausdruck, daß dem neuesten Bürgermeister der Reichshauptstadt Wien, Dr. Lueger, nach seiner Rückkehr das Rathaus wieder offen stehe. Dann dankte Dr. Lueger für den herzlichen Empfang und sprach dem V.B. Dr. Neumayer seinen besonderen Dank und die Anerkennung für die Umsichtigkeit aus, mit welcher derselbe während der Krankheit des ersten Bürgermeisters Dr. Lueger seine Amtsgeschäfte geführt hat. Dr. Lueger betonte, daß er nunmehr seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen werde.

N.B. Für den Int. Straßenbahn- u. Kleinbahn-Kongreß wurden gestern die Teilnehmerkarten u. die Einladungen für den Festabend auf dem Kahlenberg u. die Karten für die V.T. Vorstellung im Volkstheater an die festlichen Kongreßteilnehmer verteilt. Der festliche Empfang der Herren u. die Einladung zur Eröffnungs-Sitzung bei.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Hernals am Sonntag den 4. d. um halb 10 Uhr vormittags: Ouverture, Introitus, Graduale, Offertorium, Communio-Choral, Messe in B für 4 Singstimmen und Orgel von J. Haller, Tantum ergo, Gmi, toi, 4stimmig von Bruckner.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur K. Vogl
14. Jahrg. Wien, Freitag 2. September 1904.

Internationaler Straßenbahn- und Kleinbahn-Kongreß. Zur Anzahl von den wichtigen Teilnehmern am diesem Kongreß ist bereits in Wien eingelangt. Heute vormittags machte der Präsident des Internationalen Straßenbahn- und Kleinbahn-Vereines Generaldirektor Léon Janssen / Ingenieur L. Janssen, Direktor der Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft i.L. und der Generalsekretär des Vereines Ingenieur P. t'Serstevens / Ingenieur P. t'Serstevens, dem Bürgermeister und dem Bürgermeister seine Aufwartung u. überbrachte die Einladung zum Kongreß.

Bezirksvorsteherwahl. Die Verhandlung des Bezirks Margareten fällt am Montag den 5. d. wie üblich nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 1. September.
Vorsitzender Bgm. Dr. Lueger.

Das vom StR. Grünbaum vorgelegte Projekt für die Kanalisierung in der Taubstock- und Feigerlingasse im 16. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 10000 K genehmigt.

Die Errichtung eines Aborthäuschens in der Gartenanlage am Schäffergasse im 16. Bezirk wird genehmigt.

Dem Bezirksstraßenausschusse Klosterneuburg wird zur Herstellung der Fuhlrotter Bezirksstraße in der Strecke vom Einsiedel-Kaltenleutgeben bis zum Hofbergbruch am Cobenzl für die Jahre 1905, 1906 und 1907 das Abräumen von 900 m³ Schotter einschließlich der Lieferung des Schotters für den Arbeitsplatz unter den bisherigen Bedingungen überlassen.

V. B. Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz.

Der vom StR. Ritter v. Mayer vorgelegte Projekt für die Regulierung der Gudrunstraße zwischen Absberg- und Leimackergasse im 10. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 13560 K genehmigt.

Für die Herstellung einer Fahrbahnung von dem Wienerberg-Kanal-Kanal-Kanal in der Gudrunstraße zur Verbreiterung der Fahrbahn des Wolfbades im 10. Bez. Gudrunstraße werden 980 K bewilligt.

StR. Reitmann beantragt die Herstellung der elektrischen Beleuchtung eines transparenten Zifferblattes an der Turmuhr der Altlerchenfelder Pfarrkirche im 17. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 2100 K u. den jährlichen Betriebskosten von 230 K. (Ang.)

StR. Dr. Lueger beantragt den k. k. Hofrat Hofrat Hofrat (5309 Kronen) zur Errichtung eines Aborthäuschens im Cafe-Restaurant-Pavillon im Lainzer-Tiergarten zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Neumann genehmigt die Sebastian Kneipp'sche Wasserheilanstalt für 1904 zur Verfügung. Es werden insgesamt 4000 Kronen für 53 Patienten verteilt.

60. Geburtstag Dr. Luegers. Die Vorbereitungen für die Festlichkeiten, welche anläßlich des Tages des 60. Geburtstages des Bürgermeisters Dr. Lueger veranstaltet werden sollen, machen rasche Fortschritte. Die meisten der eingesetzten Teilkomitees sind bereits fleißig an der Arbeit. So hat sich unter dem Vorsitze des GR. Dr. Steiner das Komitée für Herstellung eines Festgottesdienstes in der Votivkirche konstituiert, zum Obmann-Stellvertreter wurde GR. Ritter für Schiffschorn GR. Herzabek und Redakteur Rudolf Vogl gewählt. — Das Festfestkomitee unter dem Vorsitze des VK. Hörmann wählte den Landesregierungsrat Dr. v. Herzfeld zum Obmann-Stellvertreter und den GR. Fritz zum Schriftführer. — Das Komitée zur Veranstaltung eines Festzuges konstituierte sich unter dem Vorsitze des Obmannes VK. Hörmann, zum Obmann-Stellvertreter wurde GR. Ritter für Schiffschorn Stadtbaudirektor Pfeiffer und Redakteur Vogl gewählt. — Für den bisherigen Festzug wurden am 24. Oktober vormittags 9½ Uhr morgens an die Festzugsteilnehmer, welche am Ende des Festzuges, Einzug Heldenplatz, vorgehen, für den Bürgermeister abgegeben werden, die Karten für die Votivkirche ausgegeben. Die Festmesse wird vor dem Festzuge Vormittags von dem Probst Mayer gelebriert werden, wobei Hofmusikdirektor Wessely von einem hervorragenden Wiener Chorgesang zum Vortrag gebracht werden soll. Nach dem Gottesdienst sollen die Wagen zum Aufzuge für Ring die Aufstellungsstraße über den Ring-Gürtel-Ring bewegen. Am Aufzuge schließt sich dann Herr die große Festvorstellung.

Denkschrift. Der Stadtrat hat weiters eine Zuschrift des VK. Hörmann den Stadtbaumeister Emanuel Hannawitzky zum städtischen Baubeamten für den 3. Bezirk ernannt.

2.72.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung auf Antrag des M. L. Dr. Reinmayer im Namen der ausschreibenden Behörde des Magistrates ernannt: zu Magistratsräten Dr. Karl Josef Schreiber u. Dr. Franz Exner, zu Magistratskonzipisten Karl Pawalka, Dr. Otto von Vogel, Dr. Theodor Salb u. Dr. Christian Alfred Schaeberg, zu Oberkonzipisten Josef Hartmann, Dr. Wilhelm Jacka, Dr. Rudolf Mayrl, und Dr. Alois Tippelt, zu Konzipisten Sigismund Feid, Johann Fiedl, Friedrich Faul, Karl Josef und Otto Mayrl, zu Assistenten Konzipisten: Richard Jaworski, Karl Josef Jaeb, Franz Kastberger, Karl v. Hörtz, zu Konzipisten Dr. Eduard Dworschak, Dr. Friedr. Kozubsky, Richard Tschinkel, Dr. Karl Schmidl, Johann Kraft u. Dr. Adolf Lukas.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16492
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
14. Jahrg. Wien, Donnerstag 3. September

Internationaler Brausebad- und Kleinbahn-Kongress. Montag den 5. d. 10 Uhr vormittags wird im Festsaal des Ingenieur- und Architektenvereines der 13. Internationale Brausebad- und Kleinbahn-Kongress in festlicher Weise eröffnet werden. Den Abend vorher findet im Restaurant im Stadtpark ein Begrüßungsabend für die Teilnehmer an dem Kongresse statt. Ein reiches Arbeitsprogramm ist für die Teilnehmer aufgestellt worden, aber auch für gesellige Zusammenkünfte und Unterhaltungen ist Vorsorge getroffen worden. Das Lokalkomitee, in welchem als Obmann der städtische Baurat Horky u. der Baukonsulent der österr. Simmons-Schuckert-Werke Dr. Ing. Berger tätig waren, hat umfassende Vorkehrungen getroffen. Die Kongressteilnehmer werden am Dienstag abends Gäste der Regierung im Hietzinger Hof, am Donnerstag abends Gäste der Stadt Wien im neuen Rathaus sein. Mittwoch abends findet im Lokal Kasematten ein Empfang seitens des Verbandes der österr. Lokalbahnen und des Vereines für die Förderung des Lokal- u. Straßenbahnwesens statt. Montag abends ist Festvorstellung in der K. K. Hofoper; zur Aufführung gelangen die Oper „Cavalleria rusticana“ und der Ballet „Rund um Wien“. Festlich durch die Stadt, den Prater, den Donaukanal etc. empfangen ab mit Besichtigung der österr. Simmering-Schuckert-Werke, der städt. Elektrizitätswerke, der Anlage der Wiener Stadt. Straßenbahn, der Stadtbahn, der Hochquellenwasserleitung bei Neusiedl etc. sei eigens Lokalbesichtigungen mit besonderer Spitze Direktor Ludwig Hüngler u. Ober Ingenieur Eugen Kittler stehen, haben die Lokalbesichtigungsfahrten eingestellt u. sind für eine eigenen reichhaltigen überreichlich vorgesehenen Führer zur Verfügung gegeben. Für die Unterhaltung der Damen der Kongressteilnehmer während der Verhandlungsstunden ist reichlich Vorsorge getroffen. An der Spitze des Damenkomitees steht die Gemahlin des Eisenbahn-Ministers Exc. Jonas v. Wittek. Die Gemeinde Wien hat den Kongressteilnehmern, Herren und Damen, die Besichtigung der Heizhäuser auf der städtischen Straßenbahn, während der Dauer des Kongresses gestattet. Zum liebenswürdigen Gruß widmet Buchdrucker Pfeil Herrn den Kongressteilnehmern eine Festnummer der Wochenschrift „Der Stadtbahner“, welche Artikel über Straßenbahnen, Kleinbahnen, Kraftwagenbetrieb u. dgl. Fachartikel der Wiener städt. Straßenbahnen, Stadtbahn, Hochquellenwasserleitung u. s. w., sowie in In- und Ausland in Vorbereitung stehenden Straßenbahn- u. Omnibus-Projekten.

Platzmusik vor dem Rathause. Nächsten Montag nachmittags vor. den die Teilnehmer an dem Internationalen Straßenbahn- u. Kleinbahn-Kongreß u. A. das Lokalkomitee besichtigen. Um den Teilnehmern bei dieser Gelegenheit das Leben u. Treiben bei der Wiener Rathausmusik vor Augen zu führen, wird am nächsten Montag bei Platzmusik vor dem Rathause stehen eine drei Uhr nachmittags beginnen.

Sonntagsruhe der Bäcker. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des M. D. Rathauses beschlossen, der Statthalterei zu empfehlen, bei Ansuchen einer Brot- und Gebäck-Fabrik um Änderung der Vorschriften über die Sonntagsruhe im Bäckergewerbe, in Wien abzuweisen. Von der Fabrik würde beantragt, die Sonntagsruhe anstatt von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends auf die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends festzusetzen. In seiner Motivierung betont der Stadtrat, dass durch die angesagte Abänderung der Sonntagsruhe-Vorschrift die Fabriksbetriebe gegenüber den Klein-Gewerbe in Vorteil gesetzt würden, da die ersteren dann einen Vorsprung von 4 Stunden für die Zustellung gewännen. Auch die Genossenschaft der Bäcker hat sich gegen die Abänderung ausgesprochen.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält seine nächste Sitzung nach den Gemeinderatsferien am Freitag den 9. d. halb 5 Uhr nachmittags ab. Stadtratssitzungen finden Mittwoch und Freitag 10 Uhr vormittags statt.

Hygiene. Anlässlich der Eröffnung der neu adaptierten Lokalitäten Marinelligasse 56 übernimmt Herr Sigmund Steiner, Straußfedern- und Kunstblumen-Fabrikant der Bezirksvorstehung Mariahilf 100 Kronen zur Verteilung an Bezirksarme.

N.B. Der heutigen Korr. liegt der Nachweisungsbericht der Gde.-Wien-städt. Straßenbahnen für das 2. Halbjahr 1903 bei, so ist dies die letzte derartige Publikation der Gde.

Wiener Tabak-Korrespondenz.
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur Rud. Egl.
14. Jahrg. Wien, Montag, 5. September 1887

12. internationaler Brosenbusen und Kleinbusen-Kongress. Der Präsident des Kongresses, Generaldirektor Janssen aus Brüssel eröffnete den Kongress heute mit folgender Ansprache:

Ich schätze mich glücklich, die in der schönen Stadt Wien, als dem geistigen Zentrum des österreichischen Landes begrüßen zu dürfen. Meine erste Pflicht erfülle ich, indem ich Ihr Excellenzen dem Präsidenten-Minister Dr. Ritter v. Pitteli u. dem Statthalter Grafen Kielmansegg sowie dem Bürgermeister Dr. Prix meinen Dank, daß sie uns die Ehre erwiesen, die freudige Pflicht zu übernehmen, die Sitzung des 12. Brosenbusen- und Kleinbusen-Vereines selbst zu eröffnen. Sie erfüllt uns mit Freude, die hervorragenden Vertreter der fremden Regierungen hier um sich zu sehen, denen gegenüber wir uns diese höchste verpflichtet fühlen durch die dadurch bekundete Interesse für unsere Arbeiten und Bestrebungen. Wir sind dem so dankbarer für diesen Beweis als die Wahl selbst so hervorragende Männer getroffen ist, wie wir sie hier begrüßen können. Ich heiße die im Namen des Int. Brosenbusen- u. Kleinbusen-Vereines auf das herzlichste willkommen.

Meine Pflicht ist es nun, denjenigen zu danken, die diese Kongresse zu ermöglichen, die hier als Vertreter der zu uns kommen, denen Lorbeeren erblühen; ich danke ihnen für die Mühe u. das Opfer, mit denen sie ihre Aufgaben erfüllt haben. Ihr Name, meine Herren, werden wir mit goldenen Lettern in unseren Annalen verzeichnen.

Pflichtlich haben wir allen Dank, uns und unseren Bestrebungen gegenüber für die Anerkennung der Wichtigkeit und als Beweis ihrer übernommenen Protektionen und auf diesem wichtigen Gebiete der Verkehrsentwicklung von hohem Werte ist.

Ich begrüße schließlich die Herren Vertreter der übrigen hohen Regierungen, welche den Kongreß mit ihrer Anwesenheit beehren und begrüße insbesondere repräsentativ Se. Excellenz den Herrn Baron Borchgrave, welcher mit, seinem der hervorragenden Anteilnahme Belgiens unter Organisation des Kongresses und der Leitung der Sekundärbahnverkehrs und die Ehre erweist, der Versammlung zu präsidieren. Ich erblicke in dem Erscheinen der zahlreichen Herren Regierungsvertreter wie gleich dankend wahrnehmende Sympathie für die Aufgaben des Kongresses und zugleich auch für das Land in welchem der heutige Kongress stattfindet.

Ich bitte die Versammlung mir gütigst zu gestatten, daß diese freundliche Kundgebung wortlich weiter wird.

Die Erfahrungen Ihres Vorgängers, meines Herrn Vaters und der Vertreter, denen die Regierungen mit vollem Rechte die schwierige Interessen- und verkehrsvolle Förderung unserer Bestrebungen übertragen, die Lösung der Aufgabe der Entwicklung und Fortbildung des Straßen- und Kleinbahnwesens, unter Ergänzung der Vorschläge, welche in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten gemacht, Prüfung und richtige Würdigung gefunden hat.

Es wird es nicht verwehren, vor einer so bedeutenden Versammlung auf die wichtigen Aufgaben und soziale Bedeutung dieses Zweiges der modernen Verkehrstechnik hinzuweisen. Aber eines möchte ich hervorheben: Es sind die öffentlichen Straßen- und Kleinbahnen welche die Verwendung der Elektrizität als Motor in der Eisenbahntraktion verhindern. Die öffentliche Verwaltung hat die Bedeutung des Faktors erkannt und durch Ordnung von Aufgaben, würdigt, und ist, durch die bereitwilligen Verleihung seitens der Staats- und Landesregierungen, wie auch der opferwilligen Mitwirkung der autonomen Verwaltungskörper der Länder und Gemeinden, möchte Erfolg bemüht gewesen, diese Verkehrsmittel in ihrem Interesse zu entwickeln. Sie werden Gelegenheit haben meine Herren, sich davon zu überzeugen, wie diese Verkehrsmittel in Wien und anderen Städten sich entwickelt haben.

In der Absicht diesen Bestrebungen werden die Regierungen die Verhandlungen des Kongresses von besonderem Nutzen sein.

Wir wünschen daher Ihren Beratungen, daß sie mit befriedigenden Resultaten gekrönt werden, daß sie mit lebhaftem Interesse folgen werden und schließlich Erfolg und ich füge den Wunsch bei, daß die Zeit

~~Ad Unter 2 Folio 1.~~

Hier wiederholen die französische Rede des Finanzministers, welche auf Wagen 2 infolge eines technischen Versehens unleserlich wiedergegeben ist.

* * *

Messieurs!

J'ai l'honneur de saluer au nom du Gouvernement Impérial Royal le Congrès international des tramways et chemins de fer d'intérêt local et de lui souhaiter la bienvenue.

Je salue en même temps les délégués des autres Gouvernements qui nous font l'honneur d'assister au Congrès.

Le Gouvernement Impérial Royal reconnaît pleinement la grande utilité et la haute importance des voies ferrées auxquelles Vous, Messieurs, Vous consacrez tant de soins dévoués, et il n'hésitera pas à suivre vos délibérations avec le plus vif intérêt. Les conclusions et les conseils du Congrès seront examinés de notre part et nous espérons pouvoir les appliquer au profit du développement des chemins de fer en question.

Le Gouvernement vous exprime le voeu que vos délibérations, précieuses par la compétence de leurs auteurs, soient des plus fructueuses.

J'y ajoute de désir que votre séjour à Vienne soit des plus agréables. (Erofattar Zwischenfall.)

Dieser Ausspruch bürgt für eine ausgezeichnete Weise, Sitzungen zu eröffnen.

Minister Dr. Wilfert sprach dann in französischer Sprache:

Messieurs! J'ai l'honneur de saluer au nom du Gouvernement Impérial Royal le Congrès International des travaux publics et de la part de l'intérêt local et je lui souhaite la bienvenue.

Je salue également tous les délégués des autres Gouvernements qui ont bien voulu prêter leur concours au Congrès.

Le Gouvernement Impérial Royal connaît pleinement la grande utilité et la haute importance des voies ferrées auxquelles Vous Messieurs, Vous consacrez tant de soins dévoués, et il n'hésitera pas à suivre vos délibérations avec le plus vif intérêt. Les conclusions et les conseils du Congrès seront examinés de notre part et nous espérons pouvoir les appliquer au profit du développement des chemins de fer en question.

Le Gouvernement vous exprime le voeu que vos délibérations, précieuses par la compétence de leurs auteurs, soient les plus fructueuses.

Il y ajoute le désir que votre séjour à Vienne soit des plus agréables.

Sodann begrüßte der Sekretär des Kongresses mit folgenden Worten: Hohe Festversammlung! Meine sehr verehrten Herren! Wenn ich heute hier erscheinen darf, so ist dies in doppelter Eigenschaft geschehen, einmal als Kongreßsekretär der Eisenbahn- und Schiffahrts-Ausstellung Wien 1894 und zweitens als Chef eines Eisenbahnunternehmens, dem einmal eine sehr große Aufgabe, als Kongreßsekretär scheint es mir, in allen, meine sehr geehrten Herren, auf das herzlichste zu begrüßen, ich will nicht die einzelnen Herren aufzählen, es ist Ihnen bekannt, daß es mir vergönnt war, in verschiedenen Ländern, so oftmals, daß es mir immer sehr angenehm ist, wenn recht viele aus den Kronländern nach Wien kommen, um zu beobachten, wie es in unserer Stadt zugeht. Die Aufgabe unserer Ausstellung, die Fortschritte in Wien so geschildert, als wenn sie - viele Völkerschaften sprechen würde (Heiterkeit), die den Fremden die Liebe und Treue bewiesen. Die Aufgabe ist es, Ihnen vorzuführen, daß in Wien das gemütlichste Völkchen wohnt und ist, welches sich denken läßt, und daß jeder Wiener seine Freude hat, wenn er einen Fremden die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt zeigen kann (Beifall). In diesem Sinne heiße ich Sie alle, daß Sie mir willkommen sind und es auf das Herzlichste willkommen, wünsche Ihnen gelungene und fröhliche Aufenthalte.

Als Chef eines Eisenbahn-Unternehmens von ziemlich bedeutendem Umfang heiße ich den Kongreß auch besonders willkommen, weil ich hoffe, daß mir die Anregungen des hiesigen Gedankenaustausches, Verbesserungen einführen, weil ich überzeugt bin, daß die geehrten Herren meiner Verwaltung, welche hier anwesend sind, gerade ein lebhaftes Interesse für alle Gegenstände bekunden werden, welche für die Förderung gelangen. Ich das sogenannte Eisenbahnwesen außerordentlich entwickelt sind in der letzten Zeit außerordentlich entwickelt. Ich bin überzeugt, seine Exzellenz der Herr Eisenbahnminister wäre glücklich, wenn das Eisenbahnwesen seiner Ordnung schon so weit stünde, wie das Eisenbahnwesen unserer Residenz (Heiterkeit). So wird gewiß Ihre Aufgabe sein, alle einschlägigen Fragen auf das eingehendste zu studieren, und wir alle werden Gelegenheit haben, die Früchte Ihres Fleißes, Ihrer Berathungen zu sehen. Es ist mir daraus, zu erinnern

nen, denen sich mit den seinen in
jener Kammer übereinstimmen.
Wohl finden wir in ihrem Gange,
Das Programm eine Reihe freng
tag-rischer Fragen angeschnitten, aber
wer könnte bezweifeln, daß in dem
Zeitalter der Maschine die Technik eine
Lehre ist mit der Frage der Volkswirtschaft.

Auf keinem Gebiete aber sah
die Maschine größere Umwälzungen ge-
schaffen als im Verkehrsleben. Auf dem
Gebiete des Personenverkehrs sah die Maschi-
ne doch zweifellos eine vollkommene Um-
wälzung hervorgebracht, denn die Schiffe
aller Art wurden Maschinen gegen der
Bergwerks- und Hüttenindustrie
am Rhein ist die Hauptarbeit der
Hand [redacted] auch gleich teuer geblieben
und da wo der Produktionskosten
nimmt man es zu verhältnismäßig
in Anspruch, wie Professor Schmoller
so richtig sagt. Doch aber ist es sich
um Veränderungsvorgänge, wie
bei Dampfkraft und Elektrizität han-
delt, da ist die Technik die eigentliche
auf der ganzen Linie. Da hat die
Technik in 60 Jahren die ganze
Welt erobert und so groß und
so mächtig ist ihr Siegeszug gewe-
sen, daß wir heute in den Kulturs

ländern den Tod der großen Kol-
lektivmaßnahmen schon und wir
uns nur noch mit der Verbesserung
des Betriebes zu beschäftigen haben.
In diesem Momente, wo jetzt al-
le großen Verkehrslinien Europas
der neuen, traten die vor 10 Jahren
mit ihren Ideen der Verdichtung
und Ausfüllung der Verkehrsnetze
hervorgetreten sind. Die Straßen und
Eisenbahnen die Kanäle, die belebten
in den Hauptströmen pulsten, die
ungeheuren die Küste mit ihren Hä-
fen, die verbanden den Landesin-

nern mit den Hauptmärkten, die Posten die Straßen bis in die dunkelsten Winkel, sie vermehrten die beschäftigte Tätigkeit jener Gebiete, die sein der großen Verkehrslinien sich befanden. Die Handelskammer weist sich einig mit ihren Gedanken in sozialer Leistung, einmal weil sie weiß, daß diese ihre Tätigkeit im ersten Maße dem Handel und der Industrie dient, ferner aber, weil diese Ihre Tätigkeit jenen sozialen Gedanken neu bestätigt, wonach es eine Aufgabe des gesamten Gemeinwesens sein muß, durch die Hebung des Verkehrs das Los der arbeitenden Bevölkerung durch die Verbesserung der Kommunikations- und namentlich der Wohnungsfragen in Zukunft großen Nutzen zu verbreiten.

Von diesem Gedanken beseelt, spreche ich den besten Wunsch aus, daß auf die Verhandlung Ihres diesmaligen Kongresses reichlicher und segensreicher sein möge. (Beifall).

Der Vizepräsident des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines Baurat Pfeiffer begrüßte namens dieses Vereines als des Hausherrn den Kongreß auf das herzlichste und versicherte, daß der Ingenieur- und Architektenverein den Bestrebungen des Kongresses lebendigen Interesse und die wärmste Teilnahme entgegenbringe. Die Räume des Ingenieur- u. Architektenvereinshauses seien ja als Schauplatz ernster und wichtiger Beratungen gerühmt und er hoffe, daß der Genius loci dieses Hauses auf diesen Beratungen sich günstig erweisen möge. Er hoffe, daß die Beschlüsse großer Fortschritte auf dem Gebiete des Verkehrswesens bieten mögen. Jeder Fortschritt auf diesem Gebiete sei eine wichtige Förderung des Ganzen, deshalb könne er sich mit seinen hochverehrten Herren Vorrednern in den aufrichtigen Wunsche vereinigen, es mögen die Beratungen des Kongresses zum Besten des Verkehrswesens, also der Allgemeinheit ausschlagen und gedeihlichen Erfolg gekrönt sein. (Lebhafter Beifall.)

Regierungs- bezw. Behördenvertreter sind entsendet worden: Minister des Äußeren Graf Goluchowski, Handels- und Verkehrsminister Exzellenz Freiherr von Call, Ackerbauminister Freiherr von Derschatta, Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hartel, Handelsminister Freiherr von Call, erster Vizebürgermeister Grobauer, Magistratsdirektor Dr. Richard Weiskirchner.

Der Übergang zur Tagesordnung stellt Kongreß-Präsident Jansen in präzisen, sinnentsprechenden Worten zum vorliegenden Vizepräsidium des internationalen Straßenbahn- und Kleinbahn-Kongresses Rößl (Hamburg) einen Glückwunsch, in welchem er unter anderem sagte: Collega Rößl war einer der Pioniere auf dem Gebiete unserer Tätigkeit. Seine tiefe Kenntnis des Straßenbahnwesens, seine gediegene Fachkenntnis und seine Kaltblütigkeit, seine Ruhe und stets bereite Mitarbeit machten ihn zu einer Zierde unseres Vereines.

Hierauf übernahm Präsident Jansen dem Vizepräsidium Ingenieur E. R. Zitzler den Vorsitz, worauf in die Tagesordnung eingegangen wurde.

(Bericht folgt nach.)

x x x

Unterrichtsminister Dr. R. v. Hartel hat den Kongreßteilnehmern und ihren Angehörigen freie Fahrt 1. Klasse von Wien bis Innsbruck und zurück für die Zeit vom 9. bis 16. d. M. gestattet.

* * *

Das Programm für die Festtage nach Linz, Innsbruck, Arlbergtal hat eine kleine Abänderung erfahren dahin, daß die erste Übernachtung in Linz, die zweite in Salzburg stattfindet und daß Samstag den 11. M. eine Unterbrechung der Fahrt im Zillertal an Stelle der zur Besichtigung dieses Alpengebietes und seiner Ausgestaltung eintritt. Die Ankunft in Innsbruck erfolgt am Samstag abends.

* * *

Der Eisenbahn-Referent des Landes Nieder-Österreich Landesrat Dr. Patzer beabsichtigt, den fremden Gästen Gelegenheit zu geben, den Motorwagen-Betrieb, wie er auf einzelnen Strecken der n. ö. Lokaleisenbahnen eingeführt ist, kennen zu lernen. Zu diesem Zweck wird in die letzteren Linz-Arlbergtal, welche Fahrt der 9. d. beginnt, eine Besichtigung der mit Motorwagen betriebenen Strecke St. Pölten-Ober-Grafendorf eingeschoben werden. Jene Kongreßteilnehmer, welche sich dieser Besichtigung anschließen wollen, kann den um 8 Uhr früh von St. Pölten abgehenden Zug u. zw. von der Lokalbahn wieder in St. Pölten, wo die übrigen Gäste mit dem von Krems in St. Pölten gekommenen von Wien um 10 Uhr abgehenden Schnellzug Zeit antreffen.

(Fortsetzung des Berichtes folgt.)

Wiener Rathauskorrespondenz.
Wien, 5. September 1904 abends

Internationaler Straßenbahn- und Kleinbahnkongreß. (Fortsetzung.)

Im mündlichen Teil der heutigen Sitzung wurde nur ein einziger Punkt der Tagesordnung in längerer Debatte erledigt. Es ist dies das Referat des Herrn Petit, Ehrenpräsidenten der Société de Nationale des Chemins de Fer Vicinaux Brüssel, über die Frage: „Schutzvorrichtungen gegen das Herabfallen von Schneeschaufelungen." Das Ergebnis der in Erörterung des Vortrages angestellten Rundfrage sind maßgebende Schlußfolgerungen, welche der Referent der Versammlung zur Genehmigung vorlegt:

1.) Einer der wesentlichsten zur Anwendung kommenden Schutzvorrichtungen gibt eine Garantie der möglichsten Sicherheit und zwar sowohl hinsichtlich der Schneeschaufelungen selbst in Bezug auf die verschiedene Regelmäßigkeit im Räumbetriebe und die Platzes, wenn das möglich ist.

2.) Es erscheint wünschenswert, die Möglichkeit einer Trennung von Schneeschaufelungen mit den Leitungen der Straßenbahnen zu verringern; für Ersteres wird Handbetrieb, für Letzteres Betrieb mit Fahrzeugen bei Verwendung von Schneepflügen und Schneeschaufelungen mit Vorrichtungen zum Abwerfen des Schnees in Frage kommen können.

3.) Die zweckmäßige Anbringung der Schutzvorrichtungen wird darauf hinzuarbeiten sein, daß sie bei der Anlage dieser Leitungen von vornherein möglichst Berücksichtigung finden, um spätere Änderungen zu ersparen, was den Straßenbahnbetrieb wesentlich erleichtern kann, während letztere Änderungen gewöhnlich mit Verkehrsstörungen verbunden sind.

4.) Es erscheint recht und billig, daß die Eigentümer der Straßen- und Schneeschaufelungen, jeder für seinen Teil, diejenigen Vorsichtsmaßregeln vorzukehren, welche im Stande sind, Drahtbrüche und die Lösen von verursachten Störungen der verschiedenen Art zu verhindern, daß ferner namentlich in Betreibung der auf der Ausübung dieser Schutzmittel sich ergebenden Auslagen auf die verschiedenen beteiligten Verwaltungen im einem gerechten Verhältnis verteilt und die Entrichtung dieser Beiträge selbst auf die Inhaber der Straßenbahn-Konzessionen nicht ausschließlich den Straßenbahn-Gesellschaften auferlegt wird.

5.) Die Pflicht der Behörde zu belassen vorschriften müßten in einer entsprechenden Weise gehalten sein, um einen passenden Ersatz der bereits bestehenden Schutzvorrichtungen durch andere Schutzmittel, welcher Ersatz stets mit wesentliche Ausgaben und oft einer kostspielende Umwälzung der Einrichtungsbedingungen der Linien zur Folge hat, zu vermeiden.

In Allgemeinen und gemäß den in verschiedenen Städten erlassenen Vorschriften dürfen die Straßenbahnverwaltungen nur die Auslagen für die Anlage der Schutzvorrichtungen und Aufgabe der im Augenblick der Errichtung der Straßenbahnen obwaltenden Verhältnisse berücksichtigt werden, falls in der Folge neue Schneeaufräumanlagen hinzukommen, welche bestehende Straßenbahnlinien kreuzen, so müssen diese Anlagen neue Schutzvorrichtungen nötigen, so müssen diese Anlagen neue Schutzvorrichtungen nötigen, so müssen diese Anlagen neue Schutzvorrichtungen nötig

zuständigen werden, wenn es sich in Wien die Verleihung nicht von Orden und Titeln zum Schutz der Fortschrittsbestrebungen umgehen wurde.

Der Obering. Fabriciali der Lemberger Dampfbahnen meint, es müsse zu einem modus vivendi zwischen den Eisenbahn- und den Dampfbahnen kommen; es müssen gegenseitige Konzessionen gemacht werden.

So gerade dann auf Ingenieur Rösch (Lemberg), Herr Gerard und Referent Fritsch, wonach Fernsprech Jaussen sagt, daß auch der Eisenbahnminister erklärt hat, daß es hoffentlich möglich sein wird, sich zu verständigen. Delegierten und Dampfbahnen einerseits dem Publikum, es wären verschiedene Maßregeln die Verleihung des Dampfbahnmonopols verhindert werden. Die Schlußfolgerungen des Herrn Referenten Fritsch möge man mit dem Abänderungsantrag des Herrn Gerard annehmen.

Über Anfrage des Ringpräsidenten Fialamann von Dresden wird Schluß der Debatte angenommen.

Sodann darauf folgenden Abstimmung werden die Schlußfolgerungen des Referenten Fritsch mit der von Herrn Gerard beantragten Hinzufügung des letzten Absatzes des Punktes 5 genehmigt.

Die anderen Punkte, auf der Tagesordnung des ersten Verhandlungstages stehenden Punkte: „Vereins- und Kassenhaus der österreichischen Dampfschiffahrt für elektrische Dampfbahnen" und „Landwehr der elektrischen Anlagen und Unterstützung des Verbandes deutscher Dampfbahnbeamten" werden wegen der vorgerückten Zeit auf Samstag nachmittag vertagt.

Hierauf werden die Versammlungen auf morgen vertagt.

* * *

Während die Kongreßteilnehmer den Besichtigungen oblagen, besichtigten die Damen, nachdem sie sich gegen 9 Uhr vormittags vor dem Ministerium für Kunst u. Industrie zur Fahrt versammelt hatten, das Schwarzenbergdenkmal, den Albrechtsplatz, die Augustinerkirche, den Neuhof u. das Radetzky-Denkmal. In der Hofburgkapelle wurde das Frühstück eingenommen. Die Exkursion besuchte sich unter der Führung der Schulrat des Eisenbahnministeriums, Fräulein Irma von Hillek.

Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich die Kongreßmitglieder, Herren und Damen, am Schwarzenbergplatze beim Hofstallbrunnen. Hier waren 4 Motorwagen der elektrischen Dampfbahnen, jeder mit 2 Anhängen versehen, aufgestellt und der Zug bewegte sich über die Kingstraße bis zum Schottentor, dann durch die Währingerstraße, Schwarzspanierstraße, Universitätsstraße zurück zum Burgplatze. Nach der Besichtigung des Innern dieses Monumentalbaues fuhr sich die Teilnehmer eine kurze Zeit hindurch die Platzmusik der Linie Kahlenberg an, worauf die von der „Wiener General Omnibus Compagnie" teils mit 2 teils mit 4 Pferden bespannten Phaeton, Mailcoat, Wagen, Breaks etc. bestiegen wurden. Die lange Reihe der Wagen — 25 an der Zahl — erregten in den Straßen viel Aufsehen.

Vom Kahlenbergplatze ging es durch die Hainbuchstraße, Sternengasse, Augustinerstraße an der Peterskirche vorbei über den Graben- und Kohlmarkt, durch die Herrengasse, Hofstallgasse, Burgringstraße, zu dem österr. Siemens-Schuckert-Werken. Das langgestreckte Gebäude derselben war reich illuminiert und beflaggt. Am Eingange der Anlage waren die Fahnen von Frankreich und Österreich-Ungarn in Verbindung des rotweißen Bandes mit den Farben der Republik Frankreich befestigt. Ebenso befestigten dieselben in Gruppen die vielgestaltigen Fabrikserzeugnisse, die kolossalen Maschinen und Apparate. Nach der Besichtigung reihten die Mitglieder des Ausflugs zu einem kalten Imbiß ein. Während desselben begrüßte Obering. Lietz die Versammelten in französischer, Herr Ausschußmitglied Ingenieur der österr. Siemens-Schuckert-Werke in deutscher Sprache. In gegl. Worten dankte Präsident Janssen und Direktor Geron für das Gebotene und für die freundl. Aufnahme. Um 1/4 6 Uhr wurde die Fahrt zur Oper angetreten.

Die meisten Teilnehmer besuchten abends die Oper in voller Opernpracht und „Rund um Wien" zur Aufführung gelangte.

Programm für den morgigen Tag:

9 – 1 Uhr Besichtigungen, 2 3 Uhr nachmittags fährt mit der Nordbahn der Hauptzug über die Donaukanal-, Gürtel- und obere Alsentallinie zur Halbstation „Hohenbrunn", Besichtigung des Lustschlosses „Klosterneuburg" und der Hauptstraßenstrecke, „Kahlenbergerdorf" der österr. Staatsbahnen. Hierauf fährt man nach Hohenbrunn mittelst Sonderzuges, wo das gleichnamige Lustschloß besichtigt wird. Um 6 Uhr abends Bankett im Hietzinger Hof, gegeben von der Regierung.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Markt Rathaus Tel. 26472.
Herausgeber d. verantw. Redakteur Rud. Eigl
14. Jahrg. Wien, Montag 5. Sept. 1904.

Obermagistratsrat Nyzal, der Vorstand des Präsidialbüreaus der Stadt Wien ist von seinem Erholungsurlaub zurück gekommen und hat heute die Leitung des Präsidialbüreaus wieder übernommen.

Städtische Straßenbauämter. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VR. Brunn das Detailprojekt für eine eingleisige Straßenbahnlinie von Kaiser-Ebersdorf genehmigt. Die Linie wird von der Simmeringer Hauptstraße nächst der Kirche abzweigen und durch die Kaiser-Ebersdorferstraße führen. Die Kosten beziffern sich mit 227.000 Kronen. — Auf einen Bericht des VR. Graber wurden 36 provisorische Hafenmeister, bezw. Hafenaufsichtsorgane der städtischen Straßenbahnen zu wirklichen Hafenmeistern dritter Klasse ernannt. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen wurde beauftragt, für die dem Betriebe zugewiesenen Dienstboothallen (Kundschaftskanäle, Wagenschuppen etc.) nur nach Wien zuständige Lenker aufzunehmen.

Einreihung der Marktgebührenaufseher. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VR. Graber beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, die städtischen Marktgebührenaufseher in Hinsicht auf ihre skundigen Bezüge in die zweite Dienstbezugsklasse einzureihen. Die Gebühr des höheren Quartiergeldes soll mit dem 1. Tage des dem Gemeinderatsbeschlusse nächstfolgenden Monates

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat die Wahl nachbenannter Armenräte bestätigt: Margareten: Karl Brunner (Berufsrichter VR. Lusch); Josefstadt: Ferd. Nalitschil und Anton Reiter; Alsergrund: Raimund Daniel, August Klein, P. Lukas Müller, Franz Wollerstorfer, Peter Fischler, Anton Moeller, Ludwig Planyavec und Franz Mayer (Berufsrichter VR. Ofenbauer); Hietzing: Rudolf Hermann (Berufsrichter VR. Jetzka); Landstraße: Karl Waidel (Berufsrichter VR. Brunner).

Urbarisierung freiwilliger Feuerwehren. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VR. Graber die Urbarisierung für freiwillige Feuerwehren bewilligt: Hauptverein Kaiser-Ebersdorf 200 K, Hietzing 300 K, Lainz 100, Hütteldorf 250 K, Breitensee 200 K, Unter-Döbling 100 K, Ober-Simmering 150 K, Unter-Simmering 150 K, Speising 100 K, Neustift 100 K, Rudolfshügel 300 K, Hetzendorf 440 K, Altmannsdorf 500 K, Inzersdorf 300 K, Neustift a. W. 200 K, Ober-Döbling 500 K, Heiligenstadt 350 K, Nußdorf 300 K.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
herausgegeben u. verantwortl. redigiert durch Hofr. M. Jos. v. Wien, Dienstag, 8/9.09 abends.

13. internationaler Kongreß für Kleinbahnen. Am 2. d. M. nachmittags versammelten sich die Kongreßteilnehmer am Rathause zum Empfange der Gäste. Nach Ankunft des Ministers Dr. von Wittek mit Gemahlin, der Gräfin Irma von Wittek und dem Ministerialsekretär Dr. Hennoch, sowie dem Baudirektor Hofrat Hittel eingefunden, begrüßten den Minister Ministerialrat Dr. von Leber, Inspektor Just mit seinem Adjunkten Wahl, Inspektor Klaudy, Verwaltungsrat Ostermann und die technischen Beamten der Bahnverwaltung.

Am Rathause wurden zunächst 2 Kraftwagen für die Besichtigung der Wiener Stadtbahn bestiegen. Der eine ist der Fürsorge des Wiener Verkehrsamtes, der andere Fürsorge Kaiserlicher Rat Dr. Lukas dem Führer, Ing. Waiden, zu danken und der Besichtigung der k. k. Nordbahnen beigefügt, bei welcher der Generaldirektor und der k. k. österr. Nordbahnen Dr. Bogdan die Führung übernommen hatte. Eine Viertelstunde vor 3 Uhr setzte sich der Zug der Wagen in Bewegung. Der Minister mit dem Bürgermeister und seiner Begleitung über die Donaukanal- u. Gürtellinie bis zur Station Währing der Stadtbahn. Hier wurden 4 Punkte der Besichtigung ins Auge gefaßt. Der Minister verließ die Wagen, um die Gäste in die Hauptwerkstätte Nußdorf einzuführen. Hier hatte sich eingefunden der Baudirektor Hofrat Hittel, Oberinspektor Hackel, Inspektor Klaudy, Verwaltungsrat Ostermann und die technischen Beamten der Verwaltung.

Hauptwerkstättenleiter Dr. Lueger begrüßte seine Gäste auf das herzlichste und leitete ihnen sodann die Einrichtung der Anlage, die für die Besichtigung Fragen aufgeworfen hatte. Auf die aufgeworfenen Fragen erläuterte in sachlichen Worten der Vorsitzende. Sodann besuchten die Gäste die elektrische Werkstätte. Die Gäste bis zum Hauptthore des Werkstättenareales. Hier fand die Hauptbesichtigung, der Fuhrpark an Motorwagen statt, wobei das Kalmenprinzip besichtigt wurde, das aber bei die Gäste in das Hittel'sche Büro, wo sie Baudirektor Hofrat Dr. v. Wittek in empfing.

Das Bankett im Rathauskeller.

Um halb 8 Uhr versammelten sich mit Damen auf der Rathausterrasse, wo das Hittel'sche Büro sich befindet, die Gäste, um sich zum Bankette zu begeben. Der Minister Dr. von Wittek mit Gemahlin, Frau Irma von Wittek, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hofrat Dr. Lueger, Vizebürgermeister Dr. Neumayer, die Stadträte Dr. Hatzl und Reiner, die Stadtratssekretäre Dr. Lisowski, Graf Chorinsky, Dr. Haberer, Amtsdirektor Dr. Mayer, die Oberbaurevisoren Hauptmann und Löbl, der Hofrat Hittel, Dr. von Frisch, Engler, Hofrat Jasinka, Kgl. ung. Sektionschef Karl Radai, Stadtbaurat Hamza, Ritter von Leber, Generalinspektor Just, Direktor Klaudy, Direktor Hackel, Verkehrsdirektor Langer, Verkehrsdirektor Ostermann, Hofrat Dr. Lueger, Bürgermeister Ritter, Hofrat Dr. Bruck, Ministerialrat Dr. von Leber, der Präsident und die Vizepräsidenten des Kongresses, Generalsekretär Engel, Hofrat Dr. Wahrmann, Direktor Dr. Pollak, Direktor Schuster, Direktor Schuster, Ing. Direktor Schuster etc.

In einem Nebenraume waren Tische für die Kongreßteilnehmer und Damen gedeckt. Der Minister Dr. von Wittek mit Gemahlin, Frau Irma von Wittek, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hofrat Dr. Lueger, Vizebürgermeister Dr. Neumayer, Stadtrat Hatzl, Stadtrat Reiner, Stadtratssekretär Dr. Lisowski, Graf Chorinsky, Dr. Haberer, Amtsdirektor Dr. Mayer, Oberbaurevisor Hauptmann, Oberbaurevisor Löbl,

Beim Toast ergreift Finanzminister Dr. von Kittek das Wort zu folgendem Kaisertoast:

„Meine Herren! Die Bestrebungen und Ziele, welche Ihre Vereinigung in so würdiger Weise verfolgt, sind der friedlichen Entwicklung und Förderung der wirtschaftlichen Interessen gewidmet. Ein Mann wie Wessen, wenn ihnen der mächtige Schutz innigst verbunden gehalten zu Teil wird, welche die Geschicke der Völker und Nationen zu lenken berufen sind. Mit dem Gefühle der innigsten tiefsten Dankes für die Ihnen gewordenen Vertrauenskundgebungen und namentlich auf den Lokal- und Klubabenden gehaltenen feierlichen Ansprachen bringen wir Ihnen zu Ihrer Allerhöchsten Herrn, dem gütigen Monarchen erhaben, Ihnen allumfassenden Schutz angedeihen zu lassen, das ist nur die gerechte Würdigung der seinigen Absichten, wenn wir all' seinen Absichtungen vollkommen sind.

Ihnen, den mächtigen Beschützer der friedlichen Arbeit, dem Förderer aller auf die Hebung der Volkswohlfahrt gerichteten Bestrebungen, dem unermüdlichen Vorkämpfer für Recht, dem weisen gütigen Herrscher dem ich Ihnen weitere Reihen alle Völkern in unverbrüchlicher Liebe und Treue ergeben sind und dem auch außerhalb der Reichsgrenzen die höchste Verehrung gezollt wird, Ihnen bringen wir Ihrer Allerhöchsten Majestät Kaiser Franz Joseph I. hoch! (Zu Ehren Kaiser Franz Joseph I. begeistert in das Hochrufen, die Kapelle intoniert die Volkshymne)

Wenn wenn gleichen patriotischen Gefühlen wir so innig Ehrerbietigst ergeben sind als wir unseren Herren, die dem allergnädigsten Kaiser eingeschworen, dankerfüllt gedenken sie und mit Ihnen auf's innigste verbunden wollen, Ihnen auf's Herzlichste Einverständnis in Ihrem Kreise von Allerhöchster Stelle erfahren hat. Insbesonders wir daher die Ehre, Sie auf's innigste zu bitten, wollen sie dem Ehrenpräsidium für das Wohl der glorreichen Souveräne und Staatsoberhäupter der fünf verbündeten Länder. (Begeisterte Zustimmung.)

Der Minister fährt dann französisch fort: Quelle que soit notre patrie, Messieurs, il n'existe entre nous aucune différence en fait des sentiments de loyauté et de patriotisme. C'est l'amour du pays natal, c'est l'attachement au Prince, c'est le dévouement pour le Gr. Chef d'Etat, dont nous sommes tous également inspirés. Surtout pour nous, Messieurs, attachés au devoir des communications, qui doivent en grande partie leur développement et leur prospérité à la puissante protection et à la haute bienveillance des Souverains, c'est un devoir sacré d'en conserver toujours la mémoire et d'y ajouter le témoignage d'une profonde gratitude. Je suis donc certain, Messieurs, d'acclamer un vœu unanime de notre réunion, si je vous invite à rendre avec moi notre très-humble et très-respectueux hommage aux auguste Souverains et Chefs d'Etat des pays représentés au Congrès. (Begeisterte Zustimmung.)

Präsident Ferenczy sagt sodann in französischer Sprache eine Rede, die in deutscher Übersetzung ungefähr folgenden Wortlaut hat: Hohe Festung! Hier in Wien pflegen wir den Übermittlung zu Übermittlung, den Hohen Unterredung zu Unterredung. Einmündig, meine sehr verehrten Herr Minister, haben wir so viel Liebenswürdigkeit, so viel wirkungsvolle Gastfreundschaft, einmündig solche Aufmerksamkeiten gefunden wie wir seit dem Tage, da wir hier angekommen sind. Wir haben hier in Österreich die Organisation und die vorzügliche Organisation der Eisenbahnen kennengelernt, der elektrischen Telegraphen und Telephonen, und wir begrüßen heute die Errichtung der illustren Chef dieser Organisation, der uns die hohe Ehre und Auszeichnung zuteil werden läßt, uns hier als seine Gäste in so freundlicher Weise zu empfangen.

Derjenige, der einen so bedeutenden Eisenbahnnetz, wie es jetzt Österreich besitzt, eine so vollkommene Organisation zu geben verstand, muß ein von der Natur bevorzugter Auserwählter sein, der sich mit Sorgfalt darauf beflissen, alle Vervollkommnungen und alle Fortschritte zu verwirklichen und zu verwenden, die der Zeit verwirklichen eingehenden Studien zu machen. Aus diesem Grunde also ruft die Erteilung der hier Eisenbahn-Minister sich freudigst gerichtet, die unsere Arbeiten sich zu erleichtern. Mit dieser verehrungswürdigen Aufgabe, mit dieser wertvollen Einheit, die — zu Vorteil der österr. Nation ist, sehr muß allein uns zum Interesse bringen wollen, indem wir unsere Tätigkeit zu entfalten. In dieser Hinsicht wir das Lokalkomitee in so vorbildlicher Weise ausgestattet, dadurch im Stande war, diesen seinen Aufgaben in der vorzüglichsten und weitest gehenden Form zu entsprechen.

Der [illegible] Straßenbahn- und Kleinbahn-Verein ist stolz darauf, seinen hohen Protektor heute wieder begrüßen zu können und wir sind Seiner Exzellenz dem Herrn Handelsminister Dr. von Wittek für sein Erscheinen aufrichtig dankbar. Wir danken Ihnen auch für die Freundlichkeit, mit der Sie unsere Einladung angenommen haben, und ich erlaube mir die Bitte, Ihre Exzellenz möge uns gestatten, Ihnen für den glänzenden Empfang unseren tiefsten und aufrichtigsten Dank auszudrücken zu dürfen. Lassen Sie mich Ihre Exzellenz die angenehme Meldung machen, daß die Teilnehmer an dem Kongresse Ihre Exzellenz bitten, das Protektorat über unsere Vereinigung auch weiterhin gütigst beibehalten zu wollen; wir würden es als eine besondere Auszeichnung betrachten, wenn Ihre Exzellenz unserer Vereinigung auch weiterhin Ihr gütiges Wohlwollen schenken würden. Ich trinke auf das Wohl Seiner Exzellenz des Herrn königlich ungarischen Handelsministers Dr. von Wittek! (Allgemeiner Beifall).

Königlich ungarischer Handelsminister Dr. von Wittek: Ich danke für die Ehre, welche mir durch die Einladung zu diesem Kongresse erwiesen wurde, und für die freundlichen Worte, welche Sie soeben an mich gerichtet haben. Ich bin gerne der Einladung gefolgt, weil ich mich überzeugen wollte, wie sich die Straßenbahnen und Kleinbahnen in Wien entwickelt haben. Ich habe mich überzeugt, daß Sie auf diesem Gebiete Großes geleistet haben, und ich bedauere nur, daß meine Zeit so knapp bemessen ist, daß ich nicht imstande bin, alle Ihre Anlagen zu besichtigen. Ich bedauere es auch, daß ich nicht in der Lage bin, Ihrer Einladung zu folgen und an Ihren Beratungen teilzunehmen, weil ich mich überzeugt hätte

Und dann ist die elektrische Beleuchtung geschaffen gekommen. Damit ist eine Arbeit geschaffen worden, daß der ganzen Bevölkerung der Nacht Arbeit zur Freude geworden ist. Ich glaube, die Leben sich übergnügt, daß es bei uns sehr gemütlich zu leben ist. Ich gestatte mich zu Ihnen Damen, welche sich jeder Freude entgegnen, sondern vielmehr zu jenen, die fröhlich sind. Ich war ist aber auch sehr gut, was Arbeit betäubt. Die alle, wie Sie hier versammelt sind, sind nicht Männer des Geldes, des Intellekts, die sind Männer der Arbeit, also solche schätze ich Sie sehr und mich freut es, daß Männer der Arbeit in die behaglichen Nacht Wien gekommen sind. Ich stelle mich als einen Mann vor, der seit seinem Leben gearbeitet hat sah und noch arbeiten werde,

solange er noch seinem Posten steht. Und so begrüße ich die Damen

Männer der Arbeit, als Kollegen und Freunde und so trinke ich auf die Arbeit und auf die Männer der Arbeit, sie leben hoch!
(Neuer lebhafter Beifall).

Regierungsrat Dr. Hallama begrüßt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Lübeck und Wien, selbe die Verbindung herzustellen, welche sich zwischen der Hansestadt an der Ostsee entwickelt hat und bringt sein Glas der Damen (Beifall)

Reg. Rat Köhler (Berlin) selbe die Verdienste hervor, welche sich die Presse ebenso wie durch alten modernen Arbeiten, auch auf jenem Gebiete erworben hat und täglich erwirbt und pflichtet mit einem Hoch auf die Presse und die Leiter derselben zusammen.

Auch Frau Dr. Sattai bringt in herzlichen Worten ein Hoch auf die fortschreitende Arbeit, die Kultur und Wissenschaft zu preisen. Redakteur Kurt Kabl dankt.

Redakteur Kurt Kabl dankt. Dr. Sattai erwidert warmen den Dank auf das den weiten Ausführungen, die Kosten ausgewiesen hatte

Syndikus Dr. Lehmann bringt einen Kundigen Trinkspruch auf die Damen.

X

Zum Schluß erhebt sich noch ein vortrefflicher Lungenarzt und allseitig belobter Abendredner Herr Dr. von Leber und dankt in herzlichen Worten für die Einladung. Seine Ausführungen bot eine jedem Gaste überreichte schöne Erinnerungsmappe, gefüllt mit Ansichten und Zeichnungen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Vigl, VIII. Klinkowstraße 5.
Dienstag, 6. Juli 1904.

XIII. Internationaler Straßenbahn- und Kleinbahn-Kongress.

2. Versammlungstag.

Den zweiten Versammlungstag nämlich eine Krise für die Knapp- und Kleinbahnen mit wichtiger Frage erwartet. Die Entwicklung der Verhandlungen selbst, namentlich der Umstand, dass die Delegierten des Kongresses, darunter der Präsident der Internationalen Straßenbahn- und Kleinbahn-Vereinigung, Herr Vellguth, Generalsekretär der Vereinigung deutscher Straßenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen, Berlin, erstattet im Namen der Generalberichterstatter Herren J. Brialmont (Lyon) Janssen jun. (Brüssel), E. Lavalard (Paris), von Birck (Elberfeld) und Vellguth (Berlin) einen ausführlichen Bericht über die Frage: „Kontrolle der Umsteigefahrscheine." Den Bericht nahmen mit folgendem Schlusse:

Das Gesamtergebnis der Fragebogen ist im Verhältnis zur Verbreitung und zur Wichtigkeit der Umsteige-Verkehre nur recht gering zu nennen. Es haben sich nur 42 Bahnen mit, und 21 Bahnen ohne Umsteigeverkehr geäußert. Diese Beteiligung allein wäre völlig ungenügend um einen bestimmten Schluss folgerung bezüglich der Notwendigkeit der Einführung des Umsteigeverkehrs zu gestatten. Es wird jedoch zum Teil ergänzt durch die anlässlich der Londoner Versammlung (1902) vorgestellte Rundfrage über den Umsteigeverkehr, besonders aber durch das der Direktion in Frankfurt a. M. zur Verfügung gestellte amtliche Material des deutschen Vereins, welches sich zwar nur auf Deutschland bezieht, dafür aber binnen ab-

geschlossener Beobachtung.

Die wenige völlige Übereinstimmung der Antworten über diese Frage mit ähnlicher Verhältnisse ist insofern gering, als die Antwort: Der Umsteigeverkehr hat dann die Einführung zu fällt, wenn der Fahrpreis — einmal auf welche Weise die Kontrolle zu geschehen hat, soll nicht erörtert werden, wenn die Kontrolle keine übermäßigen Auslagen verursacht, die Ersparnis durch die Kontrolle keine entsprechende Einnahme vermehrung ergibt, oder wenn die Kontrolle überhaupt unmöglich ist.

Die allgemeine Fassung erlaubt einen weiteren Einfluss auf die Fassung, 1. dass die Kontrolle bei Bahnen mit Fahrscheinausgabe keine namhaften Kosten verursacht, 2. dass die Kontrolle bei Bahnen ohne Fahrscheinausgabe die Kontrolle selbst die Fahrscheinausgabe so bei großer Steigerung unmöglich macht, 3. dass eine Anzahl Umsteigen bisher Schwierigkeiten mit der Kontrolle der Fahrscheine hatten, die welche weitere Bedingungen stellen muss, dass dieselben Kontrollen Schaffner oder durch neue entsprechende Fahrgäste verhindert werden.

Das Ergebnis der gemachten Beobachtungen ist folgendes:

A.) Bei Bahnen mit Fahrscheinausgabe für alle Fahrten hat der Umsteige-Verkehr Vorteil gebracht, wenn der Tarif in Einklang mit den Bedingungen zu bringen war. Bei solchen Bahnen hat auch die Kontrolle keine Schwierigkeiten verursacht.

Die Anwendung dieses Satz 2 auf die verschiedenen Gruppen von Bahnen ergibt folgendes Resultat:

1.) Bahnen mit gemischtem Betriebe zur Herstellung des Umsteigeverkehrs geeignet. Bedingung ist Anwendung mit verschiedenen Ausnahmen Kein Tarifzuschlag.

2.) Bahnen mit großem Netz, mit meist allgemeinen Durchgangslinien und mit einem Einheitstarif haben nach einem Fahrpreis-Zuschlag günstige Resultate erzielt. Gegenüber den bei 3.) Bahnen mit großem ungünstigem Netz mit sehr langen, durchgehenden Linien und mit einem Einheitstarif die Einführung eines Umsteige-Verkehrs auch bei Erhebung eines Zuschlags offenbar das Bedürfnis der Verkehrsteilnehmer, obgleich sie sagen, fast alle von ihnen Wollen somit [illegible]

die Einführung des Umsteige-Verkehrs vorteilhaft oder unmöglich machen. Die selben Bahnen leiden in Hinsicht der Fahrgäste, auch die Länge ihrer Umsteigestrecken oder mit geringem Zuschlag behaftbaren Strecken durchschnittlich 2 mal untersuchen zu müssen das einzige Äquivalent für die Arbeit, welche die Kontrolle solcher langen Strecken verursachen. Auch würde die Anlage des Einheitstarifs durch Zuschläge derartige schwierige Lösungen verursachen, welche durch die komplizierten Fahrpreise und vielen Kreuzungen entstehen und welche von diesen Bahnen auf das Doppelte des Einzelpreises geschätzt werden.

4.) Bahnen mit großem Netz mit vielen Einheitstarif können auch ohne einen Zuschlag einen Anfang machen. Bei Kombinationen der Fälle 2 und 4 in einem und demselben Unternehmen, welche durch Verbindung von 2 Wagenklassen möglich wären, würde sich eine für die billigere Klasse ein Zuschlag erforderlich, welcher für die teurere Klasse entfallen könnte.

5.) Bahnen mit mittlerem und kleinem Netz mit einem Einheitstarif können ohne Zuschlag durchkommen, sie gestatten bis zu dreimaligen Umsteigen und bestehen die günstigsten von allen Bahnen. Bei ihnen beträgt der Umsteigeverkehr bis zu 50 % der Benützung. Ein Zuschlag, welcher hier nicht durchführbar wäre, würde den Verkehr vermindern, würde das Ergebnis der Einnahmen, weil bei der hier zulässigen ungünstigen Linienführung, Straffheit und Einheitlichkeit der Fahrgäste einen günstigen Einfluss auf die Benützung der Bahn nicht hat, sondern nur den Schaffnerdienst ~~nicht~~ fördert. Die allgemeine und bei jeder Bahn vorhandene Fahrschein-Kontrolle hat durch die Einführung des Umsteige-Verkehrs im Einzelnen keine Veränderung erfahren, nämlich die Verstärkung des Personals einige Vermehrung, doch kann der betreffenden Bahnen hierfür einen Zuschlag angeben kann. (Die Zahlen siehe bei A. 3.) Das Verschwinden von Wagenklassen ist auf das hiesige Resultat ohne Einfluss geblieben.

B.) Bahnen ohne Fahrscheinausgabe für einzelne Fahrt. Alle Bahnen, welche Umsteigeverkehr besitzen, trotzdem die Preise verschieden, gehören zu dieser Klasse

gesetzen muß unser Institut eine Anstellung verschaffen. Für denselben stehen den Anstaltsvorsteher nur wenige und unzureichende Hilfsmittel zu Gebote. Dieselben sind für Versorgung einer Irrenanstalt, die nur bei sehr kleinen Zahlen möglich ist, bei denen der Vorsteher sie persönlich kennt, dass dieselben auch durch direkte Mittel müssen belebt werden können, dagegen haben die bisher angewandten Kontrollmittel mehr oder weniger, gar viele gänzlich versagt.

Die günstigen Lagen der Verhältnisse auf die kleinen Zahlen mit geringen Defekten, die wir oben angeführt haben, sich selbst gegenseitig und die Angehörigen zu kontrollieren, die großen Zahlen mit dem "Register-System" ist auf die schon Eingangs von einer wirksamen Kontrolle keine Rede, zumal wenn solche Defekte nicht hier angewendet hat.

Ich will allgemein gehaltene Angabe über das Einzelfall Überschlag lässt sich nicht geben, weil nur ganz wenige Zahlen sich durchaus präzisiert haben.

Der Einnahme-Posten dürfte wohl nur sehr hoch geschätzt, aber es bildet die Angabe insoweit der Posten durch die klassifizierte verzeichnete Einnahme und ihre Anstalts-Kosten wieder eingebracht wird.

Der Ausgabe betrifft zwar auf einzelne Fälle die Verpflegung der Kranken mit Fabrikationsangabe, die Anschaffung der Kleidungen der Kranken über Fabrikationsangabe, die Anschaffung gewisser, besonderen und örtlich besonderen Anstaltsgegenstände, die gänzliche Verschiedenheit der Anstalts-Verhältnisse, die Anstalts-Kosten mit seinen Bedürfnissen, die Folgen des Anstalts-Verkehrs Blattung des Personals, seine und Größe der Anstalten und Land, was Vorlage zur praktischen Beurtheilung der Anstalten zu folgendem Schlußsatze: Zur Vergleichung sind die verschiedenen zur Kontrolle des Anstalts-Verkehrs angewendeten Systeme besprochen worden. Es ergiebt sich daraus, daß es nöthig ist, für die gestellten Fragen einer allgemein gültigen Lösung vorzuschlagen und daß es schwierig ist allgemein gültige Schlußfolgerungen zu ziehen. Man kann nur sagen – und dieser Satz ist sowohl für Aufnahmen die nur direkt Labor gelassen, wie für solche mit Anstalts-Verkehr allgemein gültig – daß die Führung einer Controlle für Kranke oder der Controlle sich nur selten vorher sagen lässt und daß dem gewissen Unregelmäßigkeiten ganz unvorhergesehene Folgen haben können. Es empfiehlt sich daher für einen Ort, die verschiedenen für Controlle und die bestehenden Fragen sich für direkte Labor oder für Anstaltsverkehr gefundenen Resultate zugeben sein, Abänderungen nur dann vorzunehmen, wenn dieses ausdrückliche Umstände dies erfordern."

Regierungsrath Koehler verbindet damit, daß es ihm bei seinem öfteren Aufenthalt in London aufgefallen, daß gegen früher in fast allen großen Städten – New York, St. Louis, Chicago, Boston, Hamburg, Berlin – die direkten Verkehr eingeführt wurde, die Gesellschaften fortwährend Neuerungen und Verbesserungen einführen, die sie für sich für direkte Labor oder für Anstaltsverkehr gefundenen Resultate zugeben sein, Abänderungen nur dann vorzunehmen, wenn dieses ausdrückliche Umstände dies erfordern."

Regierungsrath Koehler verbindet damit, daß es ihm bei seinem öfteren Aufenthalt in London aufgefallen, daß gegen früher in fast allen großen Städten – New York, St. Louis, Chicago, Boston, Hamburg, Berlin – die direkten Verkehr eingeführt wurde, die Gesellschaften fortwährend Neuerungen und Verbesserungen einführen, die sie für sich für direkte Labor oder für Anstaltsverkehr gefundenen Resultate zugeben sein, Abänderungen nur dann vorzunehmen, wenn dieses ausdrückliche Umstände dies erfordern."

Vorsitzender Direktor Spangler macht aufmerksam auf die der Kongress aufständen einzelnen Vorschläge für Erprobung in Bern eingeführte Karte der Hrn. Strafanstalten, welche für direkten und Anstaltsverkehr dienen sollen, u.) durch eine Direktorberung für den direkten und durch Zweidrahtverbindungen für den Anstaltsverkehr.

Der Bericht über der Herr Generalsekretär Vollgnädig wird genehmigend zur Kenntniss genommen, wobei dem Referenten der Dank ausgesprochen.

Hierauf soll ein Referat über die Zweckmäßigkeit und Zweckmäßigkeit von Verlängerung bei elektrischen Strafen-Betrieb in Bezug auf der Stadt erstattet werden.

Da der Referent, Generaldirektor der allg. französischen Strafen-Gesellschaft in Paris, Herr G. Pavie, erkrankt ist, so wird der Präsident [illegible] die Verlesung des Berichts zur Kenntniss zu nehmen und Herrn Pavie ein anderes Mal Gelegenheit zu geben, über diesen Gegenstand zu sprechen.

Sodann ergreift das Wort Generaldirektor Thouret (Zürich), Generalsekretär Vollgnädig (Berlin), Ing.-Rath Hartz (Preußen), Ing. Sobeski (Nürnberg), welche verschiedene Anregungen geben, worauf der Antrag des Generaldirektors Thouret (Zürich) beschlossen wird, einen Antrag zu stellen, Herrn Pavie zur Kenntniss zu bringen, [illegible] von seinem Befinden jenen Punkt, [illegible] erörtern den Titel, Wünsche zu seinen mündlich, zu gelegentlich, zu äußern.

Dieser Passus betrifft: Aufhebung der Vorschriften, welche gewisse Gefängnisse verbietet, mehr als einen Angehörigen gegen mehrere, mit Ausnahme natürlich besonderer Fälle, z.B. wenn z.B. außerordentlich starke Gefälle vorhanden sind, denn die Erfahrung hat bewiesen, dass der Gebrauch zweier Angehörigen sind selbst unumgänglich

Arten anbelangt, kann die Gesellschaft unter der Bedingung jederzeit, daß die den einzelnen Gesellschaften zur Verfügung stehenden Betriebsvorrichtungen in Nutzen übernommen werden."

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet ein Antrag des Herrn Dr. Klitzing, Direktors der Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft (Magdeburg), über „Fortgewährung von Kraftwagenhaftpflichtversicherung". Zum Antrag ist zu bemerken: Für die 47 Versicherungen einzelnen Autotaxen über die Tagesordnung hinaus für dringlich der Kraftwagenhaftpflichtversicherung in den nächsten Jahren zu sein. Die großen Verbandlungen der Kraftwagenhaftpflichtversicherung, wonach diese schon in großen Verbandsgebieten gründlich sind, sind noch nicht so weit, daß die einzelnen Versicherungen zu einer Einigung über die Prämienfestsetzung gelangen können. Die Mittel und Wege, die diese Versicherungen zur Sicherung dieses Zieles wählen, sind verschiedenartig. Sie umfassen eine Gemeinschaft der Kraftwagenhaftpflicht allein durch Einheitlichkeit der Instruktion und Belassung der Schäden bei den einzelnen Gesellschaften, sondern auch durch eine gleichmäßige Festsetzung der Prämien in den Tarifen, und sind diese Einrichtungen auf den Schutz gegründet. Trotz der über die verschiedenen Fragen von den einzelnen Gesellschaften eingelaufenen Mitteilungen lassen sich keine formellen Schlußfolgerungen herleiten. Auch die Mitteilungen ergibt sich schon, daß die Versicherungsgesellschaften der Versicherungen darauf übereingekommen ist, daß die Frage einer gemeinsamen Versicherung der Kraftwagen-Haftpflicht eine sehr wirtschaftliche Bedeutung für jede Versicherungsgesellschaft hat. Aber die zur Erreichung dieses Zieles von den einzelnen Versicherungen angewendeten Systeme lassen sich bei der Kürze der Zeit, in der dieses System zur Anwendung kommen, ein abschließendes Urteil noch nicht fällen, das ist es noch den zur Zeit vorliegenden Resultaten den Gesellschaften, als wenn diese eine gründliche Ertüchtigung der Fälle durch die einzelnen Versicherungsgesellschaften vorgenommen, um besseres Resultat in der Frage der Prämien der Kraftwagenhaftpflicht zu erzielen. Es ist deshalb nicht von der Hand zu weisen, daß die Einführung einer einheitlichen Instruktion und Abwicklung der Schäden nicht möglich ist. So ist gewiß von der Hand zu weisen, daß die Einführung einer einheitlichen gemeinsamen Kontrolle, eine große Ersparnis an Zeit und Spesen erfordert, insbesondere wenn große Bezirke in Frage kommen, aber diese Ersparnis an Spesen und Zeit und die damit im Zusammenhang stehende Ersparnis an Kosten werden restlos erlangt durch die Einheitlichkeit der Kraftwagenhaftpflicht, sondern insbesondere auch dadurch, daß ein Fachpersonal herangezogen wird, welches die wirtschaftlichen Interessen einer Gesellschaft zu fördern imstande ist.

An Stelle des Herrn einen Kurzbericht zu erstatten, erstattet Herr Klitzing selbst Herr Dr. Herrmann, Direktor der Kraftverkehrsbank in Hannover, dieser kreist der Versammlung über die verschiedenen Anregungen des Direktors Klitzing mit zur Tagesordnung stehen diesen der Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen. Die in dem Referate besonders wenig sei noch nicht geklärt, bilde aber für viele Unternehmungen eine Lebensfrage. In vielen Betrieben sehe sich gezwungen, daß das Personal nicht mit der nötigen Sparsamkeit im Betriebe vorgegangen schlage, so daß eine Überwachung des Personales gebaut werden könne. Über die Art der Überwachung gehen die Ansichten der Versicherungen auseinander, weshalb es wünschenswert sei, wenn die Frage wie besonders wenn. Die Ersparnis an Kraftverkehrsbank hänge nicht von der

IV

Ob der Strom mit dem Anker, so ob, ob die betreffenden Bahnen mit einem der unseren Anfängerbahnen fahren. Der Vortrag fällt den Anfang, die Frage bei der nächsten Versammlung einer ausführlichen Beratung zu unterziehen.

Herr Thorel, Generaldirektor der Entreprise Générale de Travaux in Lüttich ist vollständig mit den Landen, daß das Vorliegen eines Fehlers gewöhnlich und wahrscheinlich ist, daß es sehr zweckmäßig und wirtschaftlich ist, den Normalstrom möglichst herunterzudrücken. Die Sache sei aber in der Praxis nicht so leicht durchführbar, weil die zur Zeit bestehenden Fehler nicht so genau erhalten und so schwierig sei ein richtiges Prämiensystem zur Lösung der Fehler aufzustellen. Er ist der Ansicht, daß man das Hauptaugenmerk auf folgende 2 Punkte richten müsse: 1. zu ergründen, welches die besten Fehler sind und 2. Auf welche Weise man die besten dazu gelangt, die Ursachen zu beseitigen, den Strom zu senken. In diesem Punkte sind es, daß es nur 2 Mittel gibt, 1. die Leute zu belehren durch das Prämiensystem und 2. wenn sie trotzdem schlechte, sie bestrafen. Man solle suchen, diese beiden Systeme in einer richtigen Weise zum Vorteil der Arbeiter zu verbinden. Auf die Frage, ob ihm von einem Kollegen vorgeworfen sei, daß er zu viel Betonung beigemessen habe, da ja der Strom im Betriebe nicht das Wichtigste sei, müsse er erklären, daß das für gewisse Betriebe richtig sei; aber für Gesellschaften, die den Strom den anderen Unternehmungen beziehen müssen, sehr viel. Hier sei eine ganz besondere Betonung.

Direktor Grabau (Lyon) macht auf eine interessante Erscheinung dieser Frage aufmerksam. Es ist der Ansicht, daß man nicht genug Gewicht darauf gelegt hat, daß in den Betrieben die Betriebsführer eine enge Verbindung mit dem Strom treiben, um die Fehler möglichst abzukürzen, damit sie am Ende der Fehler einige Minuten gewinnen. Es scheint vor, daß auch bei der mündlichen Behandlung der Frage auf die Wichtigkeit der Verhältnisse auf dem Lande, im Betriebe besonders hingewiesen werden müsse.

Herr E. von Rieth, Direktor der Oberschlesischen Kokswerke, hebt hervor, daß bei Behandlung der vorliegenden Frage auf die Wichtigkeit der Verhältnisse hingewiesen sei.

bezüglich der Arbeitszeit

Regierungsbaumeister Albrecht, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Königl. Preußischen Finanzministerium (Berlin) bezweifelt nicht, daß die Landrolle das Fahrgeschwindigkeit Strom-Arbeiter u.s.w. Normalien Vorschriften hierzu machen müsse, und stellt der Einführung des Fehlerprämiensystems gegenüber. Aber er hat auch eine andere Seite der Frage in primär technischer Richtung zu berücksichtigen, das ist die Fehlerfrage. Die Lösung müsse bei Großbahnen aufgefaßt werden. Vorbedingung für genügenden Arbeitsschutz bei elektrischen Bahnen. In Deutschland hat man die Lösung dadurch gefunden, daß der Hauptleitungsdraht oberirdisch angeordnet, die Rückleitung durch die Schienen, die zweckmäßig waren. Die Fehler wurden auch bei elektrischen Bahnen die Schienen durch Einführung des Fehlers benützen, wenn bei Einführung neue Prämien Normen zu fassen. Dadurch könnten leicht Unfälle entstehen, Anregungsmittel Fehler für die Fehlerquellen könnte zusammenmachen. Er spricht den Wunsch aus, daß bei der Behandlung dieser Frage auch mit die Mittel außer acht gelassen werden mögen, um zu verhüten, daß auch der beste Arbeiterorganismus mit die Anregungsmittel minder sicheren Fehler gerne.

Herr Oberingenieur Jungmann der Berliner Straßenbahn protestiert mit den Herrn Vorredner in vielen Fällen, denn gibt es auch Fälle wo eine Prämiierung mit den geringsten praktischen Nutzen ist und stellt ein gutes Beispiel in der Berliner Straßenbahn an, dort ist es eine Prämiierung, auf Fehlen zu verhüten, wenn beim Abriß des Fahrzeuges, im Wagenführer Zeit nicht Wagen wechseln zu lassen, wenn man, wenn nun die Schuld den Wagenführer trifft, muß bestimmt, welcher Führer die Fehler gemacht hat. Auch ist die Sache sehr schwierig, weil sich auch ein Wagenführer sehr nervös fühlt. In Berlin ist das System zurückgekehrt die Wagenführer sorgfältig zu instruieren und zu überwachen, wenn bezüglich der Stromverbrauch sehr bedeutend gestiegen ist, wenn eine moralische Ermahnung auf die Fahrer erfolgt. Die Zahl der Fehler wurden durch Statistiken über die Verhältnisse der Leute verfolgt. Herr Ingenieur Jungmann, die sich den besten bemühten, wer. Den entsprechend belohnt und befördert. Auf diese Mittel wird bezüglich der Stundenlohn-Ersparnisse sogar weniger, als durch Prämien.

Sparsamkeitsvorteile ersteres macht aufmerksam, wenn jeder die Fehler persönlich fühlt, wenn die Ablesung der Fehler nach einem normiert, daß die Ablesung der Fehler nach einem normiert.

Herr Ingenieur Björkegren der Großen Berliner Straßenbahn spricht die Verhältnisse in Berlin. Vor wenigen Jahren hatten sehr Schwierigkeiten zu überwinden, gab in Brüssel in dem sehr [illegible] Führer [illegible] Fehler wechseln. Es entstand die Übereinkunft, daß Schwierigkeiten in der

289

Programm für morgen.

Von 9–½12 Uhr Besichtigungen. Nachmittags Besichtigung des städt. Elektrizitätswerkes und Fahrt durch die Untergasse bis zum Bahnhofplatz, d. 5 Uhr nachmittags, Abfahrt mit Sonderzug der Donau-Uferbahn nach Hainburg und mit der Zahnradbahn auf den Schlossberg. ½8 Uhr abends Empfang im Hotel Schlossberg seitens des Vorstandes der österr. Lokalbahnen und des Vereines zur Förderung des Lokal- und Straßenbahn-Wesens.

* * *

Weise, daß an Ort und Stelle zahlreiche Fußgänger über die Straße gingen — ungefähr 15 — Fußgänger überschritten die Straße, während der Wagen in Bewegung war. Alle 14 Tage werden diese Fußgänger gesammelt und dem Verein mitgeteilt werden. Durch Vergleich der einzelnen Fahrten mit den Fußgängerverkehr soll man die Fahrer kontrollieren, welche gute Fahrer sind und welche nicht. Selbstverständlich ist eine gute Schulung der Fahrer auf die Verkehrsregeln erforderlich. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die automatische Überwachung nicht das ersetzen kann.

Direktor v. Pirch (Elberfeld) bemerkt, daß in Elberfeld die Kontrolle in derselben Weise wie in Berlin gehandhabt werde. Bei der städtischen Straßenbahn, die eine starke Steigung habe, werden die Wagenführer durch Verkehrsrevisoren kontrolliert.

Herr Kakinjay (Budapest) wirft die Frage auf, ob nicht der Fahrer trotz des Wagens selbst Einnahmen, nicht bloß des Führers, sein von den Fahrern [illegible] eigener größerer Verantwortung [illegible] auch seine Kräfte in einer Weise [illegible] sehr haben, an dem der Wagen führer schuldlos sei.

Ober-Ingenieur Lövkvagen (Berlin) antwortet, daß ein Führer, der einen Wagen bekommt, welcher sehr schwer läuft, sich ebenso sofort melden.

Direktor Stamm (Hannover) bemerkt in seinem Schlußwort, daß aus der Debatte hervorgehe, daß die Abnutzung von großer Bedeutung für die Unterhaltungen sei, selbstverständlich daß dieselbe nicht auf Kosten der Betriebssicherheit gemacht werden [illegible] solgen. Er könne aber die Ausführungen des Herrn Ob. Rats Albrecht u. des Herrn Spindler nicht teilen. Es lasse sich eine Überwachung des Personales sehr leicht durchführen, ohne die Betriebsicherheit des Betriebes irgendwie zu schädigen. Er wiederholt seine Anregung, der nächsten Jahresversammlung die Frage näherzutreten u. die Frage selbständig zu bearbeiten u. die Frage selbständig der Tagesordnung der Sitzungen Debatte anzugliedern.

Bei der Abstimmung wird dieser Vorschlag angenommen. Zum Direktor Klitzing (Magdeburg) wird für die Ausarbeitung des Berichtes u. dem Direktor Stamm (Hannover) für die Erstattung des Referates zum Vorsitzenden Direktor Spangler der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung der heutigen Beratung bildet ein Referat des Herrn Géron, Direktors der Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft, den Herr selbe in Namen der Kommissionsmitglieder Herren H. Géron (Köln), Haelmann (Barmen), L. Janssen (Crefeld), F. Kessels (Düsseldorf), E. Lavaland (Krefeld) und E. v. Zipser (Köln) über die Frage: „Mitteilungen betreffend das von der Londoner Jahresversammlung (1902) angenommene Prüfungsschema und Vorlage einer monatlichen Betriebsübersicht" erstattet. Der Kreis beschäftigt sich in der Hauptsache mit den folgenden 3 Fragenkomplexen:

1. Prüfung des von der Londoner Versammlung 1902 angenommenen Prüfungsschemas.

2. Vorschläge zur Einigung über die Rechnungseinheiten bezüglich der Betriebsresultate.

3. Der Entwurf einer monatlichen Betriebsübersicht.

Der überaus eingehend gearbeitete, sehr klar gefaßten Kreis ist mit Tabellen für Monatliche Betriebsübersicht, Zusammenstellung der Betriebsausgaben, Tonnenkosten der Kraftstation und Fahrzeugen ausgestattet.

Sind die einzelnen Punkte ausführlich detailliert behandelt. Der Referent beantragt den Abschluß seines mit einem Dankfalle aufzunehmenden Berichtes folgende Resolution:

Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem im Auftrage der Kommission vom Herrn H. Géron erstatteten Bericht betreffend das Prüfungsschema und die monatliche Betriebsübersicht und erklärt sich damit einverstanden.

Die Versammlung empfiehlt die selben ihren Mitgliedern zur allgemeinen Einführung.

Zum Schluß bemerkt der Referent noch, daß das Gegenstand für eine Durchsprechung einer Debatte in einer so großen Versammlung sind, und daß es am besten sei, wenn sich die einzelnen Interessenten an die Kommission oder an das Präsidium des Vereins bezüglich Anfragen etc. wenden.

Herr Kitka, Inspektor der städtischen Straßenbahnen in Wien, teilt mit, daß die städtische Straßenbahn in Wien mit Genehmigung des Herrn Bürgermeisters die Einführung des Schemas bereits eingeführt hat. Dabei sei den Herren Referenten die größte Anerkennung zum Ausdruck gebracht worden. Er sei mit dem Referenten vollkommen einverstanden, daß der Rechnungsfaktor nicht als statistische Formel gelten kann. Er würde Vorschläge, die Frage des Personenkilometers in Betracht zu ziehen. Zum Schluß spricht er den Wunsch aus, daß man die Einteilung der Mitglieder hinsichtlich gestalten werde, daß alle Mitglieder jetzt oder wenigstens gelegentlich zweite Jahre eine brauchbare Statistik bekommen.

Herr Wallgren (Berlin) stellt fest, daß die Einnahme pro Kilometer Fahrlänge sich als einfach sicher brauchbar sei.

Es begrüßen auch die Herren Grialac (Lyon), Generaldirektor Janssen (Crefeld), Herrn (Lüttich) und Kakinjay (Budapest), wodurch auch dem Referenten Herrn Direktor Géron (Cöln) die Debatte geschlossen wird.

Die Resolution wird sodann unter Zustimmungserklärung für den Referenten Herrn Géron angenommen.

Regierungsrat Kollar (Berlin) stellt namens der Versammlung Herrn Direktor Spangler (Wien) für die mit aller Pflichtsammlung der Kreisschrift getroffene Leitung den Herrn Dank der Versammlung ab.

(Lebhafter Beifall.)

Das geschäftliche Mitteilungen des Generalsekretariats [illegible] werden die Versammlungen auf morgen vertagt.

Das Programm für die Session nach Lyon und Zürich – speziell ist nur noch endgültig festzustellen, wann die Fahrt [illegible] Lyon-Ankunft in Lyon 12 21, Abfahrt ab Lyon 9 [illegible] Fahrt ab Lyon 10 [illegible] Zürich ankommt. Es ist [illegible] Fahrt [illegible] Zürich [illegible] Zürich [illegible] Abfahrt [illegible] Zürich [illegible] Uhr.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
14. Jahrg. Wien, Dienstag 6. September

Wiener Lehrlings-Arbeiter-Ausstellung.

Von Seite der Direktion der Ausstellung wurde heute ein Schreiben an sämtliche Gewerbeschulen gerichtet, welches folgende Punkte enthält:

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet Dienstag den 11. d. um 11 Uhr vormittags statt.

Die Herren Delegierten der fremden Staaten werden um 10 Uhr vom Präsidium empfangen.

Die Gewerbeschulen passieren die 3. Kassenhalle und ziehen gruppenweise um 10 Uhr durch das Südportal in die Rotunde ein. Die Herren Vorsteher werden ersucht, dem Zug vorangehen zu wollen, da der Einzug in die Rotunde von der Wiener Lehrer Männergesangverein aufgenommen wird.

Der allgemeine Besuch wird um 12 Uhr eröffnet.

Die Herren Vorsteher erhalten heute noch vorgedruckte Einladungskarten für ihre Mitglieder, deren Verteilung anheimgestellt, in der Form von Postkarten zugesendet.

Beim Einzug in die Rotunde gelangen jene Lehrlinge, welche Ausweiser sind, vor der Gewerbeschule aufmarschieren.

Die Herren Gewerbeschulvorsteher werden ersucht, den Namen der Gewerbeschule, Direktion usw. in dieser Woche bekannt zu geben.

Die Gewerbeschule dürfen am Montag den 12. d. ihre Tätigkeit zu beginnen.

Die Gewerbeschulvorsteher werden ersucht, bis längstens Dienstag den 13. mittags schriftlich in der Direktionskanzlei den Wert der Ausstellungsobjekte sowie den Wert der in den Musterwerkstätten befindlichen Maschinen behufs Versicherung bekannt zu geben. Für diejenigen Objekte, bezüglich welcher bis Dienstag den 13. d. kein Wert in der Direktionskanzlei angegeben wurde, wird im Falle einer Brandschadens kein Ersatz geleistet.

Ferners ersuchen die Eröffnungsfeierlichkeit auf geeignete Weise den Gewerbeschulmitgliedern zu verständigen ist, werden die Herren Vorsteher gebeten, bezüglich der Exkursionen zu den Lehrvorträgen eine ruhige, ordentliche Disziplin einzuhalten.

Dienstjubiläum. Der städt. Zugskassen-Kontrollor Ignaz Karl Winkler beging am 5. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der allseits beliebte Jubilar wurde aus diesem Anlasse von den Vorstehern der Hauptkassen-Abteilung für den 20. Bezirk in festlicher Weise geehrt.

Ausschreiben der Bezirksvertretung Hietzing-Umgebung. Auftrage des K.-R. Tomola in der Gemeinderatssitzung vom 13. März 1903 hat der Gemeinderat über einen Beschluß des Bezirksschulrates der Stadt Wien im Mai 1904 beschlossen zuzustimmen, daß den vollendeten Bezirks-Musikschul-Unterlehrern und dem Hauptlehrer der Bürgerschule Hietzing für Bürgerschullehrer belassen sind, zum Remunerationen von jährlich 200 Kronen und dem Bezirksschulinspektor zuerkannt wurde. Der Gemeinderat hat in seinem Schlusse genommen über der Stadtrat hat nunmehr zugestimmt, daß diese Remunerationen vom 1. Juli 1904 an für die Dauer der Schulzeit Gültigkeit genießt werden.

Remunerationen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des M.-R. Gruber in Angelegenheit der Ausstellung genehmigt: Dem Direktionskanzlisten Franz Ebert für die Besorgung der Ausstellungsobjekte sowie Franz Bert für die in den Musterwerkstätten befindlichen Maschinen besondere Sonderverrichtung bekannt zu geben. Für diejenigen Objekte, bezüglich welcher bis Dienstag den 13. d. kein Wert in der Direktionskanzlei angegeben wurde, wird im Falle einer Brandschadens kein Ersatz geleistet.

Ferners ersuchen die Eröffnungsfeierlichkeit auf geeignete Weise den Gewerbeschulmitgliedern zu verständigen ist, werden die Herren Vorsteher gebeten, bezüglich der Exkursionen zu den Lehrvorträgen eine ruhige, ordentliche Disziplin einzuhalten.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche in Hietzing am Sonntag den 8. d. halb 10 Uhr vormittags: Introitus, Graduale, Offertorium, Communio-Choral-Messe in D von Gerack; nach dem Offertorium: O mater vitae von Greyder. & Tantum ergo von Ritter.

Dr. Karl Lueger-Stiftung. In der Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 31. v. M. referierte der Bezirksvorsteher Reg. Rat Weidinger über die zu verleihende Stiftung aus Anlaß des 60. Geburtstages des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger. Der Referent entwarf ein anschauliches Bild über die überaus segensreiche Tätigkeit des Bürgermeisters, er gedachte der großartigen gesetzlichen Schöpfungen, wie Gaswerk, Elektrizitätswerk, Wasserableitung des Donaukanalgeländes, die Regulierung des Gebietes zwischen der Donau und dem Donaukanal, die Verbauung des Wienflusses, die Verbauung des Wienerberges und über die Pläne für die Verbauung des Wasserlandes gehalten worden sei. Ein großartiges Werk sei aber im Entstehen begriffen, die gesamte Hochquellenleitung, die Lösung der diesbezüglichen Wasserfrage habe es sich gezeigt, wie notwendig diese Wasserleitung für die Landesverteidigung der Stadt sei. Bei der vorjährigen Stiftung vorgeschlagen, eine bleibende Erinnerung an die großartige Wirksamkeit des Bürgermeisters. Es sei eine Ehrenpflicht der Landesverteidigung an den Gefeierten, daß alle Kreise sich mit größtem Eifer an der zu errichtenden Stiftung beteiligen. Am Schlusse seiner mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Ausführungen richtete der Bezirksvorsteher an die Versammelten die herzliche Bitte, in ihren Bekanntenkreisen recht eifrig die Sammlung von Beiträgen für die zu errichtende Stiftung zu betreiben, damit sich der Bezirk, der sie seit jeher in sammelwürdiger Begeisterung des ganzen Reiches sich erfreute, mit einer recht stattlichen Summe an der Stiftungskollekten beteiligen könne.

Wiener Radfahr-Korrespondenz
herausgegeben u. verantwortl. redigiert von K. Eyl
Dienstag 6. September 1904

Internationaler Kraftfahrboot- und Kleinbahn-Kongress.

2. Verhandlungstag.

Präsident Janssen eröffnet gegen 10 Uhr den Kongress, ertheilt dem Schriftführer Herrn Pabst, nachdem eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen, u. a. über die heutige Sitzung dem Direktor der städt. Straßenbahnen, Herrn Ludwig Stängler.

Dieser versichert, es sei ihm eine ausserordentliche Ehre, die heutige Sitzung leiten zu können, bittet sich dazu Beistand des Vorstandes und eröffnet dann die Verhandlungen.

Die gestrigen Verhandlungen des 2. Verhandlungstages schließen mit einem Referate des Herrn Haselmann, Direktor der Aachener Kleinbahngesellschaft über „Erneuerungsfonds“ ein. Der Referent kommt auf Grund eingehender Berechnungen und Vorschläge zu folgenden Grundsätzen:

1. Für die Straßenbahnen und Kleinbahnen ist es zweckmäßig und, soweit nicht Abschreibungen auf die Anlage-Konten erfolgen, notwendig, durch Ansammlung jährlicher Rücklagen einen „Erneuerungsfonds“ zu bilden.

2. Aus dem Fonds sind bei elektrischen Betrieben zu bestreiten:

Die Kosten für Erneuerung:

a) des Gleisoberbaues,

b) der elektr. Leitungsanlagen;

c) der Wagen;

d) der Kraftanlagen; ferner sind

die Kosten für

e) Versicherung.

3. Aus dem Fonds sind zu entnehmen die Kosten (I) für Erneuerung ganzer Anlagen und Anlageteile:

I. für a) und b) Werken und Teilstrecken;

für c) Komplette Wagen, ganze Wagenkasten, ganze Untergestelle, ganze Motoren;

für d) Maschinen, Kessel, größere Maschinenteile, größere Rohrleitungen und Apparate.

II. Alles Uebrige entfällt auf die Unterhaltung (Betriebskosten).

4. In den Erneuerungsfonds fließen:

a) der Erlös aus dem entfallenden Altmaterial;

b) die Zinsen des Fonds selbst,

c) eine aus den Betriebseinnahmen zu entnehmende jährliche Rücklage.

5. Die Rücklage c) wird nur soweit, bis der wirklichen wiederherzustellenden Anschaffungskosten berechnet unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse, Bedürfnisse und Konzessionsverpflichtungen des einzelnen Unternehmens.

Für die Bemessung der Rücklagebeträge sind z. B. bestimmend:

2 a) und b) Lebensdauer (Benutzungsdauer), Tonnenkilometer bezw. Wagenkilometer, Güte des Materials, Materialfestigkeit, Profilstärke, Zustand der Bahn, Vorfall der Unterhaltung, Größe des Erneuerungsverhältnisses, Neigungs- und Krümmungsverhältnisse, Vorsendung einiger Garantien, die Frage ob neue oder verbesserte Konstruktionen (Systeme) u. dergl.

2 c) Zustand der Wagen, ferner Inanspruchnahme (Wagenkm.), Zahl der Reservewagen und Motore, Gebrauchsdauer nach Maßgabe einer neuen oder verbesserten Bauart u. dergl.

2 d) Zustand und Tüchtigkeit des Personals, Reserven, Inanspruchnahme (Kilowattstd.), Beschaffenheit des Kraftbetriebsmittels u. dgl.

6. In gewissen Zeiträumen wird eine Nachprüfung hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der Sätze und hinsichtlich der Aufbringungsquote zu erfolgen haben.

7. Das Fonds ist gesondert zu verwalten.

8. Die angesammelten Beträge sind bis zur Verwendung in sicheren Werten sinnbar anzulegen.

9. Es ist zulässig, von der Ansammlung weiterer Rücklagen an den Erneuerungsfonds zeitweilig Abstand zu nehmen, wenn derselbe eine reglementsmäßig berechnete Höhe erreicht hat.

10. Eine angemessene Summe muß andernfalls jedes Jahr alljährlich in den Fonds für Tilgung eingestellt werden, auch wenn der Betrieb ein Defizit nicht geliefert hat.

11. Bei günstigen Jahresabschlüssen empfiehlt sich eine Verstärkung der Rücklagen.

Hierauf Wicke, Direktor der großen Berliner Straßenbahngesellschaft, über die Frage des Erneuerungsfonds an Stelle des Vereins deutscher Straßen- und Kleinbahn-Verwaltungen referiert wurde. Bei der an diesem Tage stattfindenden Hauptversammlung werden dem Vereine bereits bestimmte Anträge vorliegen, welche jedenfalls auch den Internationalen Verein bei seinem nächsten Kongresse beschäftigen werden.

Hierauf Pick (Berliner Lokal- u. Straßenbahn-Gesellschaft) ist abwesend der Gegenstand, über den Herr

x

Fräulein Anna von Wilck
hat in der öffentlichen Sitzung der
Berliner Handelskammer vom 5. Januar
den Austritt aus dem Verbande deutscher Handlungsgehilfen-Verbände angekündigt, welche Kündigung von der Handelskammer zur Kenntnis genommen worden ist.

Jahre die Basis einer günstigen Lösung bilden könnte. Er glaubt jedoch gegen, daß die einzelnen Gesellschaften übermäßig anspruchsvolle Wünsche stellen werden, jetzt wieder können. Es sind drei:

1.) Der Einberufungsmodus soll einmütig so bemessen sein, daß die Kosten für Einberufung nicht zu hoch, andererseits sollen aber auch nicht häufige Einberufungen durch Kürzung unterbunden werden.

2.) Die Rückstellungen können nur durch die in dem jeweiligen Bericht genehmigten festgestellt werden. Administrateur délégué

Herr Landrat Hamelbeck der Hamburg-Amerika Gesellschaft bemerkt, daß die Schwierigkeiten für die richtige und genaue Bestimmung des Einberufungsmodus sich trotz für die Beiträge der Aufsichtsräte ein.

Präsident Jansen dankt dem Geheimrat Micke seinen Dank für seine Ausführungen und ist mit denselben vollständig einverstanden. Er erklärt sich mit den aufgestellten Grundsätzen einverstanden, mit Vorbehalt der Punkte 1 und 3. Man soll es den einzelnen Gesellschaften überlassen, ihren Dank zu bemessen, wie sie wollen.

Syndikus Grace, Direktor der Colonia Versicherungsgesellschaft i. L., ist mit dem Vorschlag Micke vollständig einverstanden. Was aber auch noch besonders zu begrüßen sei sei das, daß der Weg angebahnt werden könne, um den verschiedenen nationalen Provinzialen Gelegenheit zu geben, mit dem internationalen Verein zusammenzuarbeiten. Es würde angenehm, wenn dies nicht nur von den Direktoren, sondern auch von den Verwaltungsräten der anderen Nationen der Fall sein würde.

Geheimer Baurat Professor Albrecht, Vorsitzender Rat im Kgl. preußischen Finanzministerium (Berlin) ist mit der Einberufung einer Kommission einverstanden, wünscht, daß uns alle von Fall zu Fall Direktiven erteilen, welche Instruktionen erforderlich infolge der Fortschritte der Technik, so wollen die Einberufungsmodi auch daraufhin ausgedehnt werden.

Regierungsrat Köller, Direktor der großen Berliner Krankenkassengesellschaft, ist der Meinung, daß die von Geh. Baurat Albrecht angeführten Fälle nicht durch Einberufungsmodi getroffen sollen, sondern eine einfache Quartalsabrechnung der betreffenden Lebensanlagen sind.

Regierungsbaumeister Peters, Direktor der Deutschen Gesellschaft (Nürnberg), schließt sich diesen Ausführungen an.

Präsident Jansen begrüßt die Anregung des Geheimrats Micke mit Freuden und bittet um freundliche Übermittlung der wichtigen Beschlüsse des Berliner Kongresses.

Es wird hierauf zum dritten Gegenstand der Tagung übergegangen.

(Fortsetzung der Sitzung siehe Morgenblatt.)

Wiener-Kathreiner-Korrespondenz.

7. September 1904

13. Internationaler Straßenbahn und Kleinbahn Kongress.

Programmgemäß wurde heute der 2. Tag des Kongresses eröffnet. Von den vier an der Tagesordnung stehenden Tagesfragen waren zwei von besonderem Interesse dadurch, daß die Referenten Österreich und Wien sind, nämlich das Referat des Ober-Inspektors der k. k. General-Inspektion der österreichischen Eisenbahnen Ingenieur Hugo Leitkam über die Frage der Vor- und Nachteile des elektrischen Betriebes von Kleinbahnen bezw. Lokalbahnen und das Referat des Vizepräsidenten des 13. internationalen Straßenbahn und Kleinbahn-Kongresses und Präsidenten des Verwaltungsrates der Bukowinaer Lokalbahnen Ober-Ingenieur C. R. Ziffer über den Güterverkehr (Selbstfahrer im Verkehr auf Eisenbahnen im Allgemeinen, und insbesondere auf Lokalbahnen und Kleinbahnen. Das zweite Referat war von erhöhtem Interesse dadurch, daß es den Direktor der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Hofrat Wurmb Gelegenheit gab, in klarer Darstellung über den Betrieb einzelner Strecken der k. k. priv. Lokalbahn mittels Dampfmotor-Wagen System Schwarcz und über den Betrieb dieser Bahnen mit elektrischer Kraft Interessantes selbst mitzuteilen.

Der k. k. priv. Südbahn-Referent, Hofrat Dr. Sattler hat in Ausführung seiner Tagesaufgabe, nur in Skizzenform Daten über Lokalbahnen, in Verbindung mit der Lokalbahn Wien-Lanzendorf-Baden-Vöslau auch, eine Probefahrt mittels Motorwagen auf Lichtbergen zu unternehmen und entwickelte das Programm dieser Probefahrt, welche sich in das Frühjahr in Aussicht genommen Tage [illegible] etwa [illegible] [illegible].

In würdiger Vertretung der Tagesordnungsreferent Herr C. de Burlet, Generaldirektor der „Société Nationale des Chemins de fer vicinaux de Belgique" (Brüssel) einen Bericht über:

„Rationelle Bau für Klein- bezw. Lokalbahnen mit Dampfbetrieb."

Der Referent beschäftigt eingehender (Hier die Frage der Schienen, Schwellen und Befestigung auf der Land zahlreiche Skizzen und technische Berechnungen und Karl zu folgenden Schlussfolgerungen:

Über Wichtigkeit der Tragfähigkeit des Oberbaues für Kleinbahnen spricht sich eingehend und zu bestehen. Man gelangt im Allgemeinen:

1.) Kahlschienen mit verstärkter Kopfform und in ausgiebigen Längen

2.) Verlegung auf Schwellen mit gew. Holzschrauben, wenn möglich auf imprägniertem Eichenholz (gewöhnlich verwendet Tannenholz). Die Anzahl der Schienenlänge richtet sich nach den technischen Bedingungen der Linie (Profil, Lokomotivgewicht, Fahrtakt u. s. w.). Jedenfalls behält das Letztere das entscheidende Einflussnahme immer stärkere Oberbaumaterialien.

3.) Schraubenbolzen an Stelle der bisher allgemein angewendeten Nägel.

4.) Starke Winkellaschen, da von diesen die Festigkeit der Stöße abhängt.

5.) Spurklemmplatten über Querschwellen, die einen Verbindungsmaterial auf Land ohne Asche wegen der besseren Druckverteilung, das Spurklemmplatten überlegen ist, ferner weniger feine größere Wasserdurchlässigkeit die Lebensdauer der Schwellen.

Es liegt auf der Hand, daß diese verschiedenen Angaben nicht absolut und für alle Fälle passend zu betrachten sind. Auf darf niemals außer Acht gelassen werden, daß bei der Wahl von Fragen bezüglich der Anlage von Kleinbahnen vor allen Dingen wirtschaftliche Rücksichten auf die einer roten Anlage zu nehmen sind, da dieser Punkt bei Klein- bezw. Lokalbahnen mit vorzüglich beschränkten Verkehr von größter Wichtigkeit ist."

Der Referent stellt nun folgende Fragen der Diskussion der nächsten Hauptversammlung anheim: 1) betreffend Verwendung längerer Schienen, 2) betreffend Einführung von Dampfmotoren oder größeren Raddruck; 3) Schienen, ganz über den verlegten Kopf; 4.) Welche Maßnahmen sind bezüglich des Oberbaues bei der beiderseitigen Dampfbahnen in Anbetracht auf später Einführung des elektrischen Betriebes zu treffen.

Präsident Janssen dankt dem Referenten für den ausgezeichneten und komplexen Bericht u. bittet sie, uns für die nächste Hauptversammlung das Referat übernehmen zu wollen. (Beifall)

Direktor Jouhaud (Lyon) macht den Referenten auf die bei der großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft bezüglich des sog. falschen Stoßes gemachten Erfahrungen aufmerksam und glaubt, daß diese Gesellschaft sehr gern bereit sein wird, die gewünschte Auskunft zu erteilen, da seit Anwendung des falschen Stoßes gewiss große Ersparungen gemacht worden seien.

Regierungsrat Köstler, Direktor der großen Berliner Straßenbahn erklärt sich namens der von ihm vertretenen Gesellschaft sehr gern bereit, den Wünsche des Vorredners nachzukommen.

Ing. Herzet (Lüttich) bemerkt, es wäre ein besonderes Gewicht auf die Frage einer entsprechenden Umwandlung des Dampf- bezw. Elektrischen Betrieb in den elektrischen Betrieb beim Bau von Bahnen gelegt worden.

Ing. Petit (Brüssel) glaubt, daß eine [illegible] Erwägungsfrage für die nächste Hauptversammlung am Platze wäre, dahin gehend, wie man sich für den Bau oder eingreifen habe, wenn man voraussieht, daß sie in längerer oder kürzerer Zeit in elektrischen Betrieb umgewandelt werden soll.

Nun dem Schlusswort des Referenten wurden die von einzelnen beantragten Schlussfolgerungen angenommen. Es wird beschlossen, die von denselben gestellten Erwägungsfragen in der nächsten Hauptversammlung zur Diskussion zu stellen.

Der Vorsitzende dankt in der liebenswürdigen Weise den Referenten für sein ausgezeichnetes und fachliches Referat.

Einen überaus interessanten Vortrag hatte der behördl. autorisierte Civil-Ingenieur C. R. Ziffer, Präsident des Verwaltungsrates der Bukowinaer Lokal-Bahnen in Wien, über den Güterverkehr (Selbstfahrer) im Verkehr auf Eisenbahnen im Allgemeinen und insbesondere auf Lokalbahnen und Kleinbahnen. Der Referent hat in diesem Fache in den letzten Jahren unter verschiedenen Verhältnissen und in verschiedenen Staaten im Betriebe [illegible] Erfahrungen gesammelt, [illegible] Kleinbahnen [illegible] Erwägungen [illegible] Hauptsache [illegible] Stückgüter mit Dampf, Benzin, Gas, Elektrizität [illegible].

Der Vortragende konstatiert, daß man [illegible] voll, sowohl seitens der staatlichen Eisenbahnen, hinderlich, wie auch seitens der privaten Bahnen [illegible] Einführung [illegible], trotzdem Interessen, die Wichtigkeit der Einführung des Selbstfahrers auf [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] auf Eisenbahnen im [illegible], als [illegible]

Das inserte Referat erstattete Inspektor Hugo Lüthken, k. k. Bezirkskommissär der k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen über die Vor- und Nachteile des elektrischen Betriebes von Klein-, beziehungsweise Lokalbahnen. Als Vorteil wurde der Berichterstatter zuerst hervorzuheben, die Möglichkeit, dem fühlbaren durch die stets kleiner gewordenen Intervallen oft sehr gelegentlich gebotenen und möglichst kurze Fahrzeiten bei einer gegebenen stündlichen Maximalgeschwindigkeit durch möglichst große Beschleunigung beim Anfahren zu verringern. Als weiteren Vorteil des elektrischen Betriebes führte Inspektor Lüthken an, daß den Klein-, jeden Tag regelmäßig wiederkehrenden Schwankungen im Verkehrsbedürfnisse infolge der leichten Teilbarkeit der einzelnen Fahrzeuge Rechnung getragen werden kann. Dieser Vorteil würde freilich nur dann ausgenützt werden können, wenn gemäß der kürzeren Zeitabstände auch kleinere Zugseinheiten gebildet und eine rasche Wieder-Inbetriebsetzung einer größeren Anzahl von Wagen ermöglicht würde. Auf die Betriebs- und die Fabrik-Zusammenfügung, die Sauberkeit des Betriebes, endlich die leichte und billige Durchführung guter Wagen- und Motorenbeleuchtung, durch den elektrischen Strom sind Vorzüge, welche das Publikum zur Benützung der elektrischen Bahnen veranlassen, eine Forderung, die besonders dann zur Geltung kommt, wenn eine elektrische Bahn mit einer Dampfbahn in Konkurrenz tritt. Das Referat stellt den Berichterstatter die Vorteile der Zentralisation der Betriebskraft und die Fortschritte beim Bau, in der Erhaltung und bei der Zugförderung zu.

Als Nachteile stellt der Referent gegenüber, daß die Leistungsfähigkeit der Bahn durch die Größe der Normalbelastung der Motorwagen, also durch einen ungünstigen Betriebskoeffizienten beschränkt ist, daß der elektrische Betrieb für die Verzinsung ungleich größerer Investitionen als der Dampfbetrieb, daß die Fortleitung der Energie, daß ferner durch die Ausbildung auf den Fahrleitungsmasten und durch die Notwendigkeit des Kontaktes zwischen der Stromzuleitung und dem Strom-Abnehmer eine Unterbrechung wird etc. Die Erhaltung des Motors und Ankers, der durch beim elektrischen Betriebe weniger kosten als beim Dampfbetriebe, da die Belastung ungleichmäßiger sind, das Erhaltung der Fahrbetriebsmittel betrifft, so ist als sicher anzunehmen, daß ein elektrischer Motorwagen viel weniger Wagenreparaturkosten verursacht, als eine Dampflokomotive. Der Berichterstatter kommt auf die Frage der Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes zu sprechen, glaubt aber, daß eine allgemeine Beantwortung der Frage, welcher Betrieb wirtschaftlicher sei, der Dampfbetrieb oder der elektrische Betrieb, mit Rücksicht auf die bei jeder Bahn verschiedenen Voraussetzungen nicht möglich ist. In einem einzelnen Falle seien die für die eine oder andere Betriebsart sprechenden Momente gegeneinander abzuwägen. Auf einer Reihe angeführter Beispiele weist dann die Berichterstatter auf, daß die Einführung des elektrischen Betriebes stets mit einer starken Steigerung des Personenverkehres verbunden war und daß dies zur Rentabilität der neuen Betriebsart in verschiedener Weise beigetragen hat. Mit Rücksicht darauf wird die Frage, ob sich die Einführung des elektrischen Betriebes auf einer bestimmten Klein- oder Lokalbahn rentieren wird, stets dann bejaht werden können, wenn die lokalen Verhältnisse bei günstigen Betriebsbedingungen eine entsprechende Steigerung des Personenverkehres erwarten lassen. Die Eigentümlichkeiten des elektrischen Betriebes, welche eine solche Verkehrssteigerung begünstigen, würden dafür maßgebend sein, in erster Linie als Vorteile der Einführung des elektrischen Betriebes auf Klein- und Lokalbahnen angesehen.

Immerhin kann gerade in gegebenen Fällen Gesichtspunkte eine endgiltige Entscheidung der Frage nicht gutachtlich abgegeben werden. Die in letzter Zeit aufgetauchten neuen Probleme der elektrischen Traktion (Einphasenbahnen, Gleichstrom-Hochspannungs-Bahnen) bedingen eine wesentliche Verminderung der Anlagekosten, so daß die Konkurrenzfähigkeit des elektrischen Be-

...eine Steigerung der Betriebskosten zur Folge haben würde, so ist es nicht zu verwundern, daß die Einführung des elektrischen Betriebes auf Vollbahnen nur sehr langsam vor sich geht. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die Studien über die Einführung des elektrischen Betriebes auf Vollbahnen in Österreich in Angriff genommen wurden, und es ist zu hoffen, daß dieselben zu einem günstigen Resultate führen werden.

Der Vortragende bespricht nun eingehend die Vorteile und Nachteile der einzelnen Betriebskräfte und kommt zum Schlusse, daß die Aufgabe, die Lokomotivfahrzeuge je nach ihrer Größe, Reibungsfähigkeit, Geschwindigkeit und der zugrundezulegenden Betriebskraft von 1500 V bis 5000 V Gleichstrom und 3000 bis 10000 V Drehstrom, Einphasenstrom und 3000 bis 10000 V Einphasenstrom, Gleichstrom-Schienen- und Luftleitungsbetrieb, Drehstrom-Schienen- und Luftleitungsbetrieb, Einphasenstrom-Schienen- und Luftleitungsbetrieb, Gleich

...aus den Bahnen in wirksamer Ordnung zur Erreichung eines billigen Güterumschlages und besonders Schaffung einer Verkehrsmöglichkeit mit Motorfahrzeugen zu schaffen, wodurch ein Verkehrsmangel der Talbahnen vermieden wird oder es muß nur ein wirtschaftlicher Erfolg, sondern auch eine Befriedigung des fahrenden Publikums erzielt wird. Abgesehen von den Betrieb bei den Stadt- und Almtalbahnen haben die fast allen Landern bei den Schmalspurbahnen als auch bei Hauptbahnen mit Lokomotivbetrieb für Personenverkehr große Verbreitung gefunden, sodaß zu verzeichnen ist, daß die kleine Zahl der Fehlschläge verschwindet gegenüber der großen Zahl der gelungenen Einführungen. Die Darstellung weiterer Typen der einzelnen Fabriken kann aus der großen Zahl der gebauten Fahrzeuge, mit welchen in kurzer Zeit ausgedehnte praktische Versuche vorgenommen wurden.

Der Berichterstatter begrüßt nun eingehend Vorteile und Nachteile der einzelnen Betriebsarten und faßt zum Schlusse das, daß die Anschaffungskosten der Motorfahrzeuge je nach ihre Größe, Bauart, Leistungsfähigkeit, Geschwindigkeit, Sicherheit des Betriebes und der wegen verschiedenen Betriebskraft von 15000 bis 50000 Kr. schwanken und sich die jährlichen Betriebskosten z. gew. Bezuge der Fahrleute, Brennstoff, Brenn-, Schmier- und Putzmaterial der Fahrkilometer je nach der Betriebskraft, Bauart und Leistung, Häufigkeit der Motoren der Reinigung- und Ölungsvorschriften der Bahn und endlich der Fahrgeschwindigkeit auf 20 bis 25 Heller pro Fahrkilometer, die Verzinsung der Anschaffungskosten beim Lokalbahnbetriebe 10-17 Heller, also fast das Doppelte betragen.

Diese namhaften Kosten müssen von Betriebsleitern nicht nach den bisherigen Verhältnissen mit primitiven Betriebsergebnissen, wenn auch manche Ergebnisse ermöglichen werden, sondern bei Einführung des Betriebes mit Motorfahrzeugen, wenn auch manche Einschränkungen gegenüber dem jetzigen Betriebe gemacht werden müssen, über die Einführung des Verkehrs auf einzelnen Bahnstrecken entscheidend beeinflussen, eine Studium dieser so äußerst wichtigen Gegenstandes sollte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Für wirksame Weise wird die Frage der Verwendung der Motorfahrzeuge in geeigneter und sicherer Weise gelöst werden können, da bei dem verantwortungsvollen Dienste des Betriebsleiters auch der selbstständige Betrieb nicht möglich erscheint.

Ich erlaube mir daher die geehrte Versammlung einzuladen, die voll diesen Gegenstand eingehenden Erfahrungen hier offen mitteilen und diese bedeutsame Neuerung im Verkehrswesen nach gemeinsamen Gesichtspunkten verfolgen zu wollen.

Nahmen der großen Versammlung sprach der Vorsitzende dem Berichterstatter seinen Dank für die umfangreichen und sehr instruktiven Ausführungen unter allgemeiner Beifall den verbindlichsten Dank aus.

Im Anschlusse hieran gibt der Direktor des n. ö. Landes-Lokalbahn Amtes Fogowitz interessante Aufklärungen über den Motorwagenbetrieb auf Straßen der n. ö. Lokalbahnen:

Der niederösterreichische Landtag hat der Frage des Motorwagenbetriebes bereits seit Jahren seine volle Aufmerksamkeit zugewendet und es kann heute schon mit Genugtuung gesagt werden, daß unsere n. ö. Landbahnen in Bezug auf Betriebsicherheit, Pünktlichkeit und Leistungsfähigkeit der Motorwagen, sowie auch in Bezug auf Betriebsökonomie den Vergleich mit den Dampfbahnen nicht zu scheuen brauchen. Die Betriebskosten betragen bei Lokalbahnbetrieb 40-47 Heller, also fast das Doppelte.

Die Anschaffungskosten eines Motorwagens betragen 30.000 Kronen, wobei der Motor 12.000 Kronen kostet. Die Betriebskosten betragen 40 Heller per Kilometer, wobei 20 Heller für Benzin, Schmiermaterial, Putzwolle, Reparaturen und Amortisierung des Motors, 20 Heller für Gehalt des Führers und Heizers und Beleuchtung des Wagens gerechnet sind. Die Geschwindigkeit beträgt 20 Kilometer per Stunde. Der Motorwagen kann 40 Personen befördern. Die Anschaffungskosten eines Anhängewagens für 40 Personen betragen 12.000 Kronen, die Betriebskosten 20 Heller per Kilometer. Der Motorwagen kann 10 Tonnen Güter befördern, die Anschaffungskosten eines Güterwagens betragen 6.000 Kronen, die Betriebskosten 10 Heller per Kilometer. Der Motorwagen kann 10 Tonnen Güter befördern, die Anschaffungskosten eines Güterwagens betragen 6.000 Kronen, die Betriebskosten 10 Heller per Kilometer. Der Motorwagen kann 10 Tonnen Güter befördern, die Anschaffungskosten eines Güterwagens betragen 6.000 Kronen, die Betriebskosten 10 Heller per Kilometer.

Die Anschaffungskosten eines Motorwagens betragen 30.000 Kronen, wobei der Motor 12.000 Kronen kostet. Die Betriebskosten betragen 40 Heller per Kilometer, wobei 20 Heller für Benzin, Schmiermaterial, Putzwolle, Reparaturen und Amortisierung des Motors, 20 Heller für Gehalt des Führers und Heizers und Beleuchtung des Wagens gerechnet sind. Die Geschwindigkeit beträgt 20 Kilometer per Stunde. Der Motorwagen kann 40 Personen befördern. Die Anschaffungskosten eines Anhängewagens für 40 Personen betragen 12.000 Kronen, die Betriebskosten 20

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Mittwoch 7. September 1910.

Vom Wiener Stadtrat.

Sitzung am 7. September.

Vorsitzender: V. L. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des MR. Ofenbauer wird das geänderte Projekt für die Regelung der Wienflußsohle unterhalb der Marxerbrücke genehmigt. Die auf die Stadt Wien entfallenden Herstellungskosten beziffern sich mit 250.000 Kronen.

MR. Kissenberg legt das Detailprojekt für die Ausgestaltung der Gartenanlage auf dem Schmerlingplatz im 10. Bezirk. Die Kosten per 22021 K werden genehmigt. Die Arbeiten sind i. J. 1905 auszuführen.

Die Erhöhung des Kontingents der Tramwaypferde von 37 auf 55 Pferde wird genehmigt.

Nach einem Berichte des MR. Ofenbauer wird die Lieferung von Pflastersteinen der Lieferungsstätte für den Asphalt- und Kunstgranitbau in Mauthausen a. d. Ybbs in den Pflasterstoffmagazinen nächst unserer Straßenwalkhofpflasterungsbaude 2. Bezirk Obere Donaustraße 13 in der Zeit vom 11. bis 14. d. genehmigt.

Der Gremial-Handelsschule der Wiener Kaufmannschaft werden Lokalitäten in der Schule Leopoldstadt Nordwestbahngasse 13 überlassen.

Nach einem Berichte des MR. Brauns, wird die Pferdeaufstellung für das zur Straße abgetretenen Grund bei der Realität Meidling Rosasgasse 19 im Ausmaße von 51·87 m² mit 17 K per m² festgesetzt.

Städtische Bäder. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Ofenbauer beschlossen, das städtische Bad bei der Kaiserbrücke sowie das städtische Strombäder in Kaisermühlen, Brigittenau, Nußdorf u. bei der Reichsbrücke am Donnerstag den 15. d. abends für die heurige Saison zu schließen.

Mädchenhandelsschule in Währing. In der Privat-Handelsschule für Mädchen im 18. Bezirk, Hasenauerstraße 79, die vom n.ö. Landesschulrate Konzessioniert ist, finden die Einschreibungen für das neue Schuljahr am 10. September täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags statt. Das Einschreibungshonorar samt Lehrmittelbeitrag beträgt 6 Kronen, das monatliche Schulgeld ist mit 12 Kronen festgesetzt. Der Unterricht wird gemäß den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ausschließlich von staatlich befähigten Lehrkräften erteilt.

Städtische Hochspringerei. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Graba die Ausschreibung eines allgemeinen Konkurses für die Lieferung, stellen der städtischen Hochspringerei beschlossen. Selbstbau und diese Stelle haben gleichzeitig mit ihrem Gesuche die Nachweise über ihre fachmännische u. kaufmännische Ausbildung zu überreichen.

Pferdeschlachthaus. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Hörmann der Detailprojekt für ein städtisches Pferdeschlachthaus genehmigt. Durch die Kosten für dasselbe ursprünglich mit 614.027 K veranschlagt, haben sich infolge der Abänderungen der Stadtbauamt auf rund 650.000 Kronen erhöht. Das Pferdeschlachthaus soll im 10. und 11. Bezirk auf den vom Bürgerspitalfond erworbenen Gründen zwischen dem Arsenal und dem Kanal, welche Gründe eine Ausmaß von 12695 m² aufweisen, erbaut werden. Das Gebäude wird neben dem Administrationsgebäude u. Nebenräumen 54 Schlachtstände und 24 Hallungen für 576 Pferde erhalten. Außerdem wird eine Kondemnierzelle für 24 bis 30 Pferde errichtet. Das Schlachthaus, welches elektrisch beleuchtet werden wird, soll auch eine eigene Kühlanlage erhalten.

Der nächste Empfangstag des Magistrats-Direktors Dr. Weiskirchner, der auf 12. d. M. von seinem Urlaube zurückkehrt und der ersten Tage die Leitung der Geschäfte wieder übernimmt, findet erst Montag den 19. d. M. statt.

Neue Gartenanlagen. Von den zurzeit in Ausführung begriffenen neuen Gartenanlagen sind in letzter Zeit einige fertig gestellt und der Benützung durch das Publikum zugänglich gemacht worden. In erster Linie ist die Anlage vor dem Schwarzenberg-Palais am Schwarzenbergplatz in einer neuen Form entstanden. Die Erweiterung der Straße im Zuge der Hauptstraße näher zum Palais teilte die Anlage in 2 Teile. Diese Straßenkorrektion zwischen der Gemeinde Wien und dem Fürsten Schwarzenberg ist auf eine Verbreiterung des unmittelbar an das Palais anschließenden Teiles gekommen, der in letzter Zeit großen Verkehr, während der schmälere gegen Heinrichgasse in den Besitz der Gemeinde Wien überging. Die Herstellung und Erhaltung dieser Anlagen hat der Herr Fürst übernommen. Fürst Schwarzenberg hatte für den ihm gehörigen Teil ein Lustschloß, resp. vor der Fr. die jetzige Anlage repräsentiert ein Dreieck mit rund ca 1100 m² und die Straßenbreite betrug rund 5000 Fr.-Schritt. Die Straße wurde breiter und die kleine Anlage ist nun zu einem dreieckigen Schmuckplatz gestaltet worden, während die Umgestaltung des dem Palais näher gelegenen Teiles durch Schaffung einer gleichen Anlage erfolgte. — Die zwar kleine, aber äußerst geschmackvoll ausgestaltete Schmuckplatz ist nach dem Morzinplatz zu 1. Bez. orientiert. Die kleine Anlage mit einem Flächeninhalt von rund 1200 m² ist von einem breiteren Gitter und einer breiten begrünten Asphaltstraße umgeben. Den Hauptschmuck der Mittelpunkt des Raumes; ferner sehen sich Gruppen von Canna, Begonien, buntblättrigen Pelargonien, Salvien, Rhododendren, Phlox und andern Sommerblumen. Die Ausgestaltung dieser Anlage kostete 8000 Kr.- Die bedeutend kleinere, die sich hinter und dem Morzinplatz befand, ist nunmehr in die Gartenanlage von Franz-Josefs-Kai verlegt worden und für durch Schaffung einer gleichen, hergestellt ist. — Zum Teil neue, zum Teile umgestaltete Anlagen erstanden kann auch auf dem Platze vor der alten Franzensbrücke im 7. Bez. mit einem Kostenaufwande von 7000 Kr., die neue Anlage mit Kinderspielplatz vor dem Franzensbadplatz im 9. bezw. 17. Bez. mit einem Kostenaufwande von rund 4000 Kr. und eine kleine Anlage mit geschmackvollen Schmuckbeeten in dem vorderen Teile der Alserstraße vor den Häusern 47 und 49 — Kosten 4200 Kronen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Mittwoch 7. September 0 Uhr.

XII. Internationaler Straßen- und Kleinbahn-Kongreß.

3. Sitzungstag

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Jacquier übernimmt Herr Pérouse, Conseiller d'Etat, und (Vorsitz) -gué du Gouvernement français den

Regierungsbaumeister Pfarr, Ober-ingenieur der Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft (Berlin) berichtet über die zweckmäßige Stromart und Stromspannung für elektrisch betriebene Klein- bezw. Lokalbahnen u. verbreitet sich über die Frage: Welches ist die für den Betrieb von Kleinbahnanlagen vorteilhafteste Form des Stroms, wenn die Entnahme, wenn die Verteilung des Netzes einer wirtschaftlichen Stromerzeugung mit Gleichstrom aus einer einzigen Zentrale nicht gestattet, ferner wenn sich bei der Kosten der Stromerzeugung, die elektrische Ausrüstung der Linien und die Stromverluste bei Wagen, die Wagen- bezw. Lokomotiv-Motoren, die Störungen bei verschiedenen Anlagen (in Betracht) kommen, die für eine Entscheidung sprechen, lauten: Welche Spannung ist für den Arbeitsbetrieb u. welche für die elektrische Wagenausrüstung zu wählen sei. Der Referent behandelt nun eingehend die Vor- und Nachteile des Gleichstroms einerseits, des ein- und mehrphasigen Wechselstroms andererseits vom technischen u. wirtschaftlichen Standpunkt u. kommt die Fälle an, in denen der eine bezw. der andere Strom vorzuziehen sei. Referent kommt zu dem Schluß, daß nur eine mittlere Spannung notwendig sei, da nur ganz besonders Grundsätze erfüllen könnte.

Ing. Petit (Brüssel) berichtet über die Anlagen der Lokalbahn-Gesellschaft der Provinz Brabant für diese Kleinbahnen zu beschreiben. Es war projektiert, längs eines Weges von 20 km Länge drei Linien abzuzweigen. Es wurde ein Netz, wurde ausgeführt, in welchem jedoch das mehrphasige System d. einer Spannung von 600 Volt als Bedingung gestellt war. Dieser Wettbewerb verlief erfolglos. Bei einer zweiten Konkurrenzausschreibung, bei welcher die Bedingungen mitgelassen wurden, liefen 10 Offerte ein. Die Gesellschaft hofft, daß es infolge dessen möglich sein wird, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Direktor Kreßler (Berlin) macht die Mitteilung, daß er die Accumulatoren einer Lokomotive besichtigt habe, wo durch „Stromzerhackerschaltung" Gleichstrom in Gleichstrom unmittelbar nacheinander für Anwendung gelangten.

Der Referent bemerkt, daß mit dieser Umschaltung derzeit auch in Berlin Proben gemacht werden u. in 4 Wochen werden die Versuchsfahrten bereits Gelegenheit haben, das Resultat dieser Proben sich anzusehen. (Störung beseitigen)

An der Debatte beteiligen sich die Herren Fabricius (Brüssel), der Vizepräsident der Prager Handels-Kammer Krizik, Yount (Lüttich).

Es wird ein Beschluß dahin gefaßt, uns mehr über die neuen Schaltungen bezüglich der einphasigen Ströme ein Urteil über die weitere Fortentwicklung vorzubehalten ist.

Dann Referat wird sich ein neuer Vortrag der

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Redaktion Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur K. Lugl
14. Jahrg. Wien, Freitag 9. Oktober 1904.

Bäcker- und Kleinbäcker-Kongress.

Gestern vormittags besichtigten die Kongressteilnehmer Korporation das neue elektrotechnische Institut der technischen Hochschule. Dieselben wurden von dem Prorektor Prof. Gustav Kraft, Prof. Dr. Vesenkar sowie den Ober-ingenieuren Löser und Fiz empfangen und unter deren Führung durch die Räume geleitet. Die Grossartigkeit der Anlage und die Zweckmässigkeit der aus den neuesten Kreisen der Technik getroffenen Einrichtungen fanden allgemeine Anerkennung. Nach Schluss des Rundganges sprach Generalsekretär Dr. Strasser namens des Vereines den besten Dank aus.

Der glänzende Verlauf des gestrigen Empfangsabends im Rathause ist zum grossen Teil dem einsichtigen Arrangement des Präsidialvorstandes Obermagistrats-rates Nagel und des Präsidialsekretärs Pfeiffer zu danken.

Das Arrangement des Ausfluges auf den Kahlenberg, welches dem Verbande der österreichischen Lokalbahnen und dem Verein für die Förderung des Lokal- und Strassenbahnwesens des Kongressteilnehmern gegeben wurde, lag in den Händen des Inspektors Wessely der Lokalbahnen Lokalbahnen, der auch die Vorbereitungen für den Kongress übernommen hatte.

Heute früh verliessen die Kongressteilnehmer Wien. Ihr Weg führte die Teilnehmer „Schneeberg-Semmering-Triest" und die Gesellschaft kommt in der heutigen Nacht, wo grosse Vorbereitungen getroffen wurden, um 11. Uhr vormittags wieder hier an. Der zweite Teil der Kongressteilnehmer begibt sich über Linz u. Innsbruck nach Meran. Die diese letztere, welche Präsident Ziffer leitet, nehmen an 180 Personen teil. Eine Abteilung reist über Salzburg, Hallein, Ischl, Gmunden, Linz, Passau, Deggendorf, Regensburg, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Frankfurt a. M., Mainz, Bingen, Koblenz, Köln, Aachen, Brüssel, Paris, Calais, Dover, London, Ostende, Brüssel, Köln, Frankfurt a. M., Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Regensburg, Deggendorf, Passau, Linz, Salzburg, Hallein, Ischl, Gmunden, Wien.

Der Verband der Kaiserin. Fürstin, als deren Vertreterin der verewigten Kaiserin Elisabeth wurde von Ihrer Hoheit in der Kapuzinerkirche neuerdings der Gemeinde Wien ein Kreuz eingehändigt.

Der 60. Geburtstag des Bürgermeisters. Am vorletzten Dienstag trat der zur Erledigung der Arbeiten für die Herausgabe einer Festschrift eingesetzte Unterausschuss unter dem Vorsitze seines Obmannes NR. Vor [illegible] zu einer konstituierenden Sitzung zum Obmann-Stellvertreter wurde Regierungsrat Direktor Heyler, zu Schriftführern die Herren Redakteur Dr. Rumpf und Präsidialsekretär Pfeiffer gewählt. Sodann erstattete der Vorsitzende ein einleitendes Referat über die Grundsätze, welche bei der Verfassung der Festschrift massgebend sein. Dieselben fanden die einmütige Zustimmung des Komitees. Der Leitung wurde auch der zweite Vizepräsident des Exekutivkomitees und Obmann des Bürgerklubs NR. Wessely bei.

Wagnerer-Genossenschaft in Wien. Am Sonntag den 11. d. 10 Uhr vormittags wird in der Rotunde die Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung feierlich eröffnet. Zugleich die Vorsteher der Genossenschaft der Wagnerer NR. Leuner richtet an die Mitglieder die höfliche Einladung, sich an dieser Feierlichkeit möglichst zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft in Hietzing Gasthaus Hackenberg, Hietzingerstrasse 3 halb 10 Uhr vormittags.

Tabakbau. Der Ausschuss hat auf Antrag des NR. Graber dem Kreuzerverein zur Unterstützung von Wiener Gewerbetreibenden zum Tabakbau eine Subvention von 800 Kronen für das Jahr 1904 bewilligt.

Hietzing. Der Ausschuss hat das vom NR. Braun vorgelegte Detailprojekt für den Hietzinger Friedhof, Hietzingergasse 3 genehmigt. Die Kosten belaufen sich auf 281.164 Kronen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
1. Wiener Rathaus Tel. 16172
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Lisl
14. Jahrg. Wien, Samstag 10. Sept.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der Kommandantur Boyer Heim Plenarsitzung u. Ausschuß-Sitzungen für den Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche vormittags statt.

Magistratsrat Dr. Pharao †. Samstag vormittag ist in seiner Wohnung i. Leopoldstädterstraße 1 Magistratsrat Dr. Nik. Leo Pharao, Amtsvorsteher des magistratischen Bezirksamtes für den 16. Bezirk einer plötzlichen Todesursache, Sen. Dr. Pharao, der Sohn eines Wiener Magistratsrates, war 1843 zu Wien geboren, stand seit 1868 in den Diensten der Stadt Wien und wurde Jänner 1898 zum Magistratsrate befördert. Magistratsrat Pharao, der sich in seiner Amtstätigkeit viel Anerkennung erwarb, hinterläßt Frau und zwei Kinder sowie einen jugendlichen Bruder. Sie, der war der Besitzer einer der größten Bernsteinsammlungen existierender Käfer. Die Nachforschungen über das Leichenbegängnis sind noch nicht getroffen; jedenfalls dürfte es Montag vormittags stattfinden.

Der 60. Geburtstag des Bürgermeisters. Das Komitee zur Herstellung einer Gedenkmedaille anläßlich des 60. Geburtstages des Bürgermeisters, das sich unter dem Vorsitze seines Obmannes, des Gemeinderates und Landtagsabgeordneten Karl Lueger den Beschluß gefaßt, mit der Herstellung einer Kunstmedaille, welche anläßlich des 60. Geburtstages des Bürgermeisters Dr. Lueger abgegeben werden soll, den Künstler-Medaillen Rudolf Marschall zu betrauen. Diese Medaille wird in prachtvollem Format in Silber und Bronze in bester Ausführung hergestellt und dürfte das Komitee sich zu dem Entschluß gedrängt werden, so daß für allgemeine Zeichnung genügend hier wird. Die Geschäftsleute in Wien u. in der Provinz, welche den Vertrieb dieser Medaille übernehmen wollen, können sich an das Medaillen-Komitee I. Rathaus Rathaus wenden.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche zu Hietzing. Sonntag den 11. d. gelangt 10 Uhr vormittags: Asperges, Introitus, Graduale, Offertorium, Communio-Choral, Messe in Es für dreistimmigen Frauenchor v. Engel von Josef Rheinberger; nach dem Offertorium: Ave Maria für Sopran und Alt von Lidl, Tantum ergo von Mosler.

Neuwahlen. Der Ausschuß hat nach einem Antrage des Ob. Rheinberger beschlossen, für die Landespension 1905 zwei weitere Neuwahlen vorzunehmen, u. zwar das eine bei der Augarten-, Brücke im zweiten Bezirk, das zweite bei der Kaiser Josefbrücke im dritten Bezirk. Die neu zu errichtenden Straßenbahnkörper sind eine 120 Meter längere zu erbauen, als die bis jetzt bestehenden, wenn nicht jeder Zug mit zwei Anhängewagen verkehren soll. Die neuen Gleise sind bei der Augarten- und bei der Reichsbrücke aufgestellten. Die Kosten sind im Budget für das Jahr 1905 in Betracht gezogen für die Straßenbahnkörper je 65.000 K, für Oberbau u. Neuanlagen je 30.000 K und für Weiche je 15.000 K. Der Arbeitsbeginn ist bis spätestens 15. November d. J. vorgesehen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Herausgeber L. Arkauten. Redakteur R. Vogl
Sonntag 11. Dezember 1904

Ausstellung von Wiener Lehrlingsarbeiten aus Schule und Werkstatt.

Im feierlicher Weise wurde heute Vormittag um 11 Uhr in Gegenwart des Unterrichtsministers, Handelsministers, des Statthalters, Landmarschalls, des Bürgermeisters der Stadt Wien und vieler anderer Würdenträger die unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz der Frau Erzherzogin Otto getroffene Ausstellung von Wiener Lehrlingsarbeiten aus Schule und Werkstatt in der Rotunde eröffnet.

Vor 10 Uhr Vormittag begann außer den Übungen der Ehrenkompagnie des Infanterieregiments Nr. 84 Hoch- und Deutschmeister die Einfahrt der mit ihren Fahnen erschienenen Innungsfahnen und ihrer Lehrlinge, denen sich anreihten, wie die der Fleischhauer, Bäcker, Fassbinder, Tischlergenossenschaft etc. in Kostümen beigesellten. Über 1½ Stunden dauerte der Einzug, der die Massenaufgebot der Wiener Handwerker und Gewerbetreibenden darstellte. Es mögen mehr als 15000 Personen gewesen sein, welche so in offizieller Weise zur Eröffnung der Ausstellung den Einsammelraum der Rotunde betraten.

Knapp vor 11 Uhr erschienen Bürgermeister Dr. Lueger in Begleitung des Oberstmarschalls Engel, des Landmarschall Prälat Schmalz, Statthalter Graf Kielmansegg in Begleitung des Statthaltereirates Wagner, Exz. v. Dienstl Unterrichtsminister Dr. von Hartel in Begleitung des Ministerialvizesekretärs Dr. Ritter von Mayer und um 11 Uhr Handelsminister Baron Call in Begleitung des Ministerialsekretärs Graf Goëss.

In der Zwischenzeit hatten sich eingefunden: B. v. Oselnikoff, Hofrat u. Baugewerbeinspektor für technisches und gewerbliches Unterricht, und Regierungsrat R. v. Rudolf in Vertretung der technischen Regierung; Gemeinderatsmitglied Hofrat Lauckorucki; vom Unterrichtsministerium Exzellenz Ritter von Dienl, Ministerialrat Hofrat Hindinger, die Ministerialräte Freiherr von Hinke, Ritter von Förster, Ministerialsekretär Freiherr von Klimburg; vom Handelsministerium Ministerialrat Hafnerl, die Ministerialsekretäre von Jaksch und Dr. Krzyska, die Ministerialsekretäre Dr. Freiherr von Mantenbach und Dr. Pfeiler, die Landesregierungsräte Regierungsrat Dr. Hofmann und Riemer, die Regierungsräte Dr. von Barsch, Schmann, Schneider und Liebscher, Landesschulinspektor Dr. Ritzer, in Vertretung des Gewerbeinspektorates Gewerbeinspektor Jenny und der Herr Gastral-Gewerbeinspektor Hofrat Wirth, ferner Kommissär Eugenie Richard Nowak; von der Handels- und Gewerbekammer die Kammerräte Kais. Rat Alg. Probst, Fischinger, Himmelbauer, Ritter von Law, Leber, Kabes, R. v. Kinsky, Dr. Conrad Czitzer, Vogel-Leitl, Weissenberger und Zsperitz, Kammersekretär Regierungsrat Dr. Mayer, die Kammersekretäre Dr. Wiz-Oberlin und Dr. von Komorzynski und Kammersekretär Dr. Herz; in Vertretung der Wiener Handels- und Gewerbekammer Vizesekretär Dr. Havertini; in Vertretung des Wiener Arbeiterkammer Genossenschaftsverbandes der Obermagistratsrevident und Vorsteher der Wiener Arbeiterkammer Obermagistratsrevisionsrat Robert Hoffer, die Gemeinderäte Dürbeck, Pfaudenmayer, Hierhammer, Lemba, Herzabek, Essenhauer, Braunreis, Sommerauer, Fischer, Oskar Hüttler, Mohaupt, Klöpfl und Lueger, Obermagistratsrat Hoffelt, Magistratsrat Kienast, der Herausgeber des "Deutschen Volksblatt" Hofrat Herzog mit dem Schriftführer Julius Fratzel, die Bezirksschulinspektoren Kais. Rat Hofbauer und Habrunal, der Generalrat der österr. ung. Bank Kais. Rat Ritter von Wiesenburg, Direktor Lauf von der Singer-Co. Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, welche sämtliche in den betreffenden Mitkonkurrenzstellen der Ausstellung vertretenden Nähmaschinen beigestellt hat, Zimmermeister Otto, von dem die meisten Zimmerarbeiten herrühren, Polizeibezirksleiter Polizeirat Dalaja mit den Kommissär Dr. Kaumann, Baurat Dirnhuber, Landesrat Dr. Homas, ferner in Vertretung des mit. Gewerbevereins Präsidium Kommerzialrat Denk mit den Mitgliedern Schulrat Hanausek, Hilfsamtsdirektor Hanzl und Amtsdirektor Kwapinak, sämtliche beteiligten Genossenschaftsobmänner, Gewerbeschul- und Fachschuldirektoren etc etc.

Die Festgäste wurden beim Betreten der Ausstellung Vizebürgermeister Dr. Neumayer, den Schriftführer Regierungsrat L. Ritt. Schneider, den Generalsekretär Baurat Dörfler und den Kellermeister Architekt Müller beim Aufgange empfangen und in den Festraum geleitet, der sich in der südlichen Halle der Rotunde befand. Hier war vom Eingange gegenüber Podestaltung des Raumes aufgestellt und mit reichem Blumen und Blattschmuck verziert.

Vor dem Präsidium des Ausstellungs-

Kommissar und Obmann der Gewerbeschule-Kommission Mitglied Dr. Neumayer machsehende Ansprache: (Rede liegt bei.)

Nunmehr Taufung folgten dieser Rede, wonach die Volkshymne intoniert wurde.

Es ergaben hierauf Ehrenbürgermeister Dr. von Hartel, Handelsminister Freiherr von Call und Bürgermeister Dr. Schreyer. (Die Reden liegen bei.)

Hierauf schritte der Rundgang durch die Ausstellung an. Bei den allgemeinen Erörterungen hatten die Ausschussmitglieder mit ihren Erklärungen und Fragen Gelegenheit, sich über die Einrichtung der Ausstellung, wo alles in schönster Übersichtlichkeit gefunden wurde, zu informieren.

In der Marktstraße der Lebensmittelbranche (Kunstgruppe für Metallwaren) wurden vor allem die Erzeugnisse der Metallwarenfabrik Ullrich & Co. Nachf. - In der Marktstraße der Fleischer-Innung erregte die Kollektivausstellung der Fleischselcher Krautwurst die Aufmerksamkeit der Besucher. Ebenso in der Marktstraße der Lebensmittelbranche, wo G. R. Offenberger die Honneurs machte, wurden Fragen, auf welche Ursache sie zurückzuführen wären, die Preisverhältnisse, die Preisbewegung, die Konkurrenzverhältnisse und in der Preisfrage der Schweinehaltung Fragen gestellt. Ebenso in der Marktstraße der Lebensmittelbranche, wo Herr Kommerzialrat Franz Hofmann (Firma Franz Hofmann & Co.) die Honneurs machte, wurden die Preisverhältnisse, die Preisbewegung, die Konkurrenzverhältnisse und in der Preisfrage der Schweinehaltung Fragen gestellt. Ebenso in der Marktstraße der Lebensmittelbranche, wo Herr Kommerzialrat Franz Hofmann (Firma Franz Hofmann & Co.) die Honneurs machte, wurden die Preisverhältnisse, die Preisbewegung, die Konkurrenzverhältnisse und in der Preisfrage der Schweinehaltung Fragen gestellt.

Beim Rundgang durch die Ausstellung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft wurden Butter und die anderen Produkte der Molkerei in Ried, zu erwirken, dass billigeres Fleisch abgegeben werde, wonach Vorsteher Hikar aufgefordert, von seinen Kollegen billiges Fleisch zu erzeugen sei leider nicht möglich.

Bei der gewerblichen Fortbildungsschule stellte Gemeinderat Kaufmann Dörfler einen Antrag, den Herrn Unterrichtsminister um Errichtung einer Fortbildungsschule für Maschinenbau als Commandite dieser Abteilung vor. Der Antrag bezweckt eine Übernahme über die gesetzmäßige und in fachlicher Hinsicht aufgegriffene Übernahme der Ausstellungsgarantien auf und soll insbesondere die schönen Resultate im Fachunterricht fördern.

Nach 1½ stündigem Rundgang besichtigten die Minister u. andere Persönlichkeiten, welche Minister soll eine Übernahme über die aufgegriffene, einzig in ihrer Art vorhandene Ausstellung aufsuchen, unter stürmischen Hochrufen der Ausstellen die Ausstellung.

Nach dem feierlichen Eröffnungsakte entwickelte sich in der Ausstellung, wo die Industriehallen der Linzer Industriehaus und Dörflinger Industriehaus und die Haus Nagelle der Hofkellermeisterfabrikanten Gebrüder Ringl-Kanzenbergen, kaum einen Augenblick Ruhe.

Die Firma C. W. Maass hat eine moderne Schreibmaschine eingerichtet und dasselbe der Presse zu ihrer Verfügung gestellt.

XIII. internationaler Kraftfahr- und Kleinbahnkongress. Nach Linz wird uns unter dem 10. d. berichtet: Gestern nachmittags 1/2 2 Uhr trafen hier ungefähr 90 Mitglieder des Kraftfahr- und Kleinbahnkongresses mittels Sonderzuges, in welchem Oberingenieur Rüsch in liebenswürdiger Weise als Reisemarschall fungierte, auf dem Linzer Hauptbahnhof, wo sie durch Begrüßung Obrg. Dr. Bernhard als Vertreter der Linzer Straßenbahn- u. Elektrizitätsgesellschaft und Hofrat Dr. Mayrhofer-Ringhofer empfangen wurden. Die Kongressteilnehmer fuhren mit einem Sonderzuge der Straßenbahn zu den Remisen der Gesellschaft, wo die Besichtigung der Fahrbetriebsanlagen und die Besichtigung eines Krauß-Lohner-Hofmann'schen Schienenautos stattfand, mit diesem sodann mit der elektrischen Straßenbahn auf den Pöstlingberg, auf welchem die Besichtigung der Straßenbahn- u. Elektrizitätsgesellschaft passieren Spaziergang durch die Parkanlagen des Berghofes mit Einnahme, welche auf der vom entzückenden Panorama der Stadt Linz und Umgebung bietet. Dann Rückfahrt der Teilnehmer zum Hotel Post, wo ein Bankett stattfand. Beim Beginn der Tafel eröffnete Obrg. Dr. Bernhard mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, auf welche Baurat Hennebique (Paris) namens der ausländischen Gäste u. Hofrat Dr. Lehar dem Bürgermeister antwortete, indem sie die Gastfreundschaft der Linzer Gesellschaft priesen u. hervorhoben, dass die Tafel ebenso für den Feinschmecker wie für den Techniker genussreich sei. Um 7 Uhr schloss die festliche Veranstaltung nach Salzburg.

Wiener-Rathaus Korrespondenz.
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur R. Vigl
14. Jahrgang Montag, den 12. September 1904

Feierlichkeiten im Rathause. Am Donnerstag den 15. d. M. wird im Rathause wieder eine Reihe von Feierlichkeiten anläßlich der Verleihung von Auszeichnungen stattfinden. Der Bgm. wird dem Bezirksschulinspektor Raimund Hofbauer das ihm selben von Seiner Majestät verliehene Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, dem Stadtgarten-Inspektor Wenzel Hybler das goldene Verdienstkreuz mit der Krone überreichen. Der Leiter der 2. Sektion im k. k. Oberstaatsrate und Betriebsdirektor der städt. Elektrizitätswerke i. P. Dr. Franz Krasny wird dem Bgm. das bezügliche Dekret behufs Überreichung an die Frau Maria Sigismunda Klatowsky, Leiterin des städt. Kindergartens und der Arbeits-Schule im 15. Bez. Hietzing, den Buchhaltungsassistenten Hermann Sohde und den freiwilligen Feuerwehr-Hauptmann Hietzing die Insassen vom Oberinspektor Salvator Arteilla, zum k. k. Polizei-Bezirksarzt Dr. Josef Schmitt die große goldene Salvator Medaille durch den Bürgermeister überreicht werden.

Z. k. k. Kaiserl. Rat Dr. Roderich Kraus der im heurigen Frühjahr von einer schweren Erkrankung genesend, darauf zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit einen längeren Erholungsurlaub antreten mußte, ist von demselben vorgestern auf in den Besitz seiner vollen Gesundheit zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit im vollen Umfange wieder aufgenommen. —

Straßen- und Kleinbahn-Kongreß 1904.

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist jener Teil der Kongreßteilnehmer, welcher in Exkursion Linz-Zell a. See-Innsbruck mitmachte, Samstag abends unter der Führung des Direktors Spängler, der der Exkursion Freitag abends in Begleitung des Ober-Ingenieurs Kustin nachfuhr, wohlbehalten in Innsbruck eingetroffen. Der Abstieg von Linz gestaltete sich zu einem äußerst fesselnden. In Salzburg war Raststation. In Zell am See wurden die Exkursionsteilnehmer Samstag vormittags durch den Stationsvorstand auf das herzlichste empfangen der denselben den Bürgermeister entschuldigte. Nach einer herrlichen Spazierfahrt um den wundervollen gemeinsamen Mittagstisch im Hotel „Kaiserin Elisabeth" wurde die Fahrt nach Innsbruck fortgesetzt. In Hall überbrachte der Ingenieur Karger die Einladung des Bürgermeisters von Innsbruck Herrn Greil, zur Teilnahme an dem Tiroler-Fest, welches anläßlich des Deutschen Juristentages in der Ausstellungshalle in Innsbruck veranstaltet wurde. Am Bahnhofe in Innsbruck, wurden die Exkursionsteilnehmer durch den Kaufmann Direktor-Stellvertreter, Reg. Rat Rother und im Namen des deutschen Klubs durch den Ober-Ingenieur J. Jenny begrüßt. Sonntags morgens reiste dann die gemeinsame Fahrt nach Tulpnes in Südtirol mit der Lokalbahn angetreten. Die Teilnehmer wurden durch den Präsidenten Dr. Lusch begrüßt. Bei einem gemeinsamen Mahl wurde Ing. von Riehl als Erbauer der Bahn und die Ingenieure Winter und Aschner als die besten Kenner der einschlägigen Verhältnisse für Bahnbetrieb gefeiert. Nach der Rückkehr nach Innsbruck wurde unter der Führung des Herrn die städt. Sil-Werke besichtigt. Ein von dem Direktor Heller Ehr. a. E. G. Union E. G. gegebenes gemeinsames Festmahl vereinigte dann die Teilnehmer, wobei Regierungsrat F. Berg die Einladung des Stadtrates zu einer Soirée überbrachte, welcher Einladung in zuvorkommender Weise entsprochen wurde.

Wien Prosper. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des XX. Bezirkes in dem Gebietsteile des 11. Bezirkes zwischen der Eisenbahn Wien-Aspang u. der südlichen Linie der österr. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft neue Straßen, Wien Prosper bezw. Gasse wie folgt benannt: Die in der Verlängerung der Josefsteinergasse liegende Gasse ebenfalls mit „Josefsteinergasse"; die an der Westseite der Eisenbahnlinie Wien-Aspang gelegene Straße beginnend an der Kreuzung der Josefsteinergasse mit der Aspang-Lehne mit Josef Schemmerl Ritter von Leytenbach (1752 bis 1837), k. k. Hofbaudirektor, welcher i. J. 1799 auf Allerhöchsten Befehl mit der Direktion der Durchführung des damals ins Bau begriffenen Wiener Schiffahrtskanales betraut war, mit „Schemmerlstraße"; die von der Josefsteinergasse abzweigende u. parallel zur Lenaustraße der südlichen Linie der Staatseisenbahn-Gesellschaft führende Straße mit Andreas Ludwig Feldigasse (1805 bis 1870), welcher durch volle 45 Jahre als Hofbeamter im Finanzfache wirkte u. sich dadurch einer ausgezeichneten Beliebtheit erfreute, mit „Feldigasse".

Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner ist von seinem Urlaube zurückgekehrt u. hat heute die Leitung der Geschäfte des Magistrates wieder übernommen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

I. Kurs Rathaus. Telefon: 6472.

Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur R. Vigl

14. Jahrgang. Wien, 13. September 1904

Städtische Badeanstalten. Der Badebesuch betrug am 30. Juni l. J. 110.763 Personen, zugenommen wurden 21.899 Personen, abgenommen wurden 13.864 Personen. Im Jahre wurden abgegeben: für die öffentliche Schwimmschule 36.961 m³, für private Schwimmschule 3,022.132 m³, für Sitz-Dusch- und Fußspritzenbäder 87.372 m³. Die sieben Hochstöger wurden 3950 Personen (Durchschnitt 139), für Brause- und Spritzenbäder wurden 2178 Personen Zink abgegeben. Die Taxeinnahme beziffert sich mit 14.886 Kr. Die Abgabe von Schwimmschulkarten betrug 988 Stück. Die Schwimmschulen der Hochstöger betrug Ende Juni l. J. 21.606. Die privaten Schwimmanstalten standen am 30. Juni l. J. 77.955 Personen in Frequenz.

Städtische Bäder: Die städt. Volksbäder wurden im August l. J. von zusammen 2018 40 Personen besucht. Auf das Volksbad 3. Bez. Sperlgasse entfielen 12.048, auf das im 4. Bez. Wiedenerhauptgasse 11223, auf das Volksbad 5. Bez. Einsiedlerplatz 17762, auf das im 6. Bez. Gumpendorferstraße befindliche 15486 Personen, das im 7. Bez. Neubaugasse befindliche Volksbad wurde von 10462, das im 8. Bez. Florianigasse von 14906, das im 9. Bez. Wasagasse 17 von 11957, das im 10. Bez. Quellenstraße von 18724, das im 11. Bez. Simmeringerstraße von 5119, das im 12. Bez. Meidlingerhauptstraße 17 von 1413, das im 15. Bez. Rudolfsplatz von 15331, das im 16. Bez. Hernalser-Hauptstraße von 16446, das im 17. Bez. Schwarzspanierstraße von 12739, das im 18. Bez. Währingerstraße 6 von 12263 und das im 20. Bez. Brigittenauerlände befindliche Volksbad wurde von 13209 Personen besucht.—

Das Brausebad am Franz-Karl-Platz wurde von 36172, das Fußbad am linken Donauufer von 24601, das Brausebad an der Loschmidtbrücke von 22628, das Brause- und Wannenbad Nr. 1 Schmelz von 5838, das Wannenbad im 19. Bez. Döblingerhauptstraße von 3999 und das von 31. August bis 1. September 1904 eröffnete Brausebad in Nußdorf wurde von 16 Personen besucht. Das im 12. Bez. Meidlingerhauptstraße neu eröffnete Kaiserbad wurde von 1706 Personen besucht.

Aus dem Rathause. Die für den 5. September 1904 anberaumte feierliche Übergabe des Dekrets eines k. k. Oberbaurates an den Betriebs-Direktor der städt. Gaswerke i. R. Dr. Franz Kapaun findet wegen Erkrankung desselben nicht statt.

Armen-Institut Rudolfsheim. Der Stadtrat hat auf einen Vorschlag des St. R. Braunejs die infolge vorgenommener Ergänzungswahl des Herrn Edmund Pichler zum Armenrate des Bezirkes Rudolfsheim bestätigt.—

Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Stock Rathaus. Telefon: 52 4 72
Herausgeber: v. verantw. Redakteur R. Eigl.
14. Jahrgang. Wien, 15. September 1904

Waisenausflug. Am 13. d. M. fand ein Ausflug der Zöglinge des II. bis VII. städt. Waisenhauses auf den Semmering statt, dessen Kosten aus den Erträgnissen der hiefür gewidmeten Lanetty-Stiftung bestritten wurden. Obigen Ausflug, der vom herrlichsten Wetter begünstigt war, nahmen G. R. Dr. Holzberg als ärztlicher Berater, der Waisen-Referent Obg. Rat Dr. Weiser und Rat Stieber teil. In der Station Semmering angelangt, wurden die Kinder von dem Obega-Komitee in Rotzers Restaurant für Erfrischung des gewürzten Brotes der Semmeringbahn und Schokolade gespeist und hierauf Erinnerungs-Ansichtskarten und Bleistifte verteilt. Der Ausflug dauerte bis 5 Uhr nachmittags.

Nachdem noch durch einen Stiftungsrest Lanetty gedeckt von G. R. Dr. Holzberg dem Waisenrate Reise und Aufenthalt für den Ausflug angewiesen und für die Kinder in der Form von Brotlaibchen mit Speck, die Stiftung gewünscht, der Rückweg der Station angetreten wurde, begaben sich die Zöglinge in die Semmering-Kapelle, wo selbst ein Choral gesungen wurde. In Silberer's Hotel „Erzherzog Johann" nahmen die Kinder ein reichliches, vorzügliches Zubereitetes Mittagessen ein. G. R. Dr. Holzberg gedachte gerne in zündenden Worten seiner, wenn Obg. Rat Dr. Weiser den Zugegen auf das Wohl des Kaisers ein dreifaches Hoch ausbrachte, in das die Kinder mit begeisterten Hochrufen einstimmten. Nachdem noch durch einen Stiftungsrest Lanetty gedeckt von G. R. Dr. Holzberg dem Waisenrate Reise und Aufenthalt für den Ausflug angewiesen und für die Kinder in der Form von Brotlaibchen mit Speck, die Stiftung gewünscht, der Rückweg der Station angetreten wurde, begaben sich die Zöglinge in die Semmering-Kapelle, wo selbst ein Choral gesungen wurde. In Silberer's Hotel „Erzherzog Johann" nahmen die Kinder ein reichliches, vorzügliches

Die gleiche Aufgabe ist in Gegenwart des Bürgermeisters und des Gemeinderats der Gemeinde Hattenbach [illegible] von der [illegible] Schule [illegible] Hattenbach ist [illegible] lang und [illegible] breit. Sie ist [illegible] Schulzimmer [illegible] Schule [illegible] Hattenbach

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wollzeile Nr. 5 Tel. 16492
Herausgeber: Stadtrat Dr. Karl Eigl
14. Jahrg. Wien, Freitag 16. Dezember 1904

Ein bedauerlicher Unfall der Hochquellenleitung in der Hirschgruben. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte Bürgermeister Dr. Lueger einen Unfallbericht vor, mit welchem sämtliche Fragen beantwortet wurden, die von den Interpellanten gegen die am 19. Juni l.J. der Gemeinde Wien bewilligte Wasser-Mehrentnahme aus den Quellen, im oberhalb des Kaiserbrunnens ergriffen worden waren. In der bezüglichen Begründung dieser Interpellation heißt es:

In den vorliegenden Beschwerden der Wasserwerksbesitzer wird hauptsächlich der Behauptung widersprochen, daß die Voraussetzungen des § 33 und 34 W.R.G. im gegenständlichen Falle nicht vorhanden seien, da eine vorübergehende Wassernot in Wien weder nicht eingetreten wäre und der eine dringende Wassernot behauptet wird nicht bewiesen. Der Wasserverbrauch während der Monate, mit welch der Bezug der Gemeinde Wien zur Zeit des Einspruches für Kopf und Tag 60 Liter betragen haben, während eine Menge von 40 bis 50 Liter entnommen sollte, so daß die zugestandene Wassermenge von 20.000 Kubikmeter gar nicht überschritten erscheint. Die Gemeinde Wien, welcher übrigens wie anderen Wasserbezugsquellen zur Verfügung standen, sah sich mit Rücksicht der Natur, wenn die für wirksamen Einspruch [illegible] Sperrung des Wasserverbrauches erfordert, keine Vorkehrungen nicht rechtzeitig getroffen. Endlich wird unter Hinweis auf die vorgenommenen Messungen im Liesingbachgebiete, Mauer-Mehrstadt eingewendet, daß die vorgeschriebenen Ladevorrichtungen für die bezüglichen Wasserentnahmen für die Inbetriebsetzung einer Wasserversorgung, Anlage Einzelnheiten sind.

Zu diesen Einwendungen wird Folgendes bemerkt: Die Gemeinde Wien hat sich zur Deckung ihres Wasserbedarfes entschlossen aus den Quellen oberhalb des Kaiserbrunnens infolge der außerordentlich trockenen und heißen Jahreszeit und der starken hervorgetretenen Verringerung des Wasserzuflusses sowie der reichen Abnahme der Niederschläge in den städtischen Wasserbehältern entschlossen, nachdem sie vorher die bei der Verhandlung wiederholt [illegible] auf Hochquellenleitung bereits durchgeführten Maßnahmen behufs Einschränkung des Wasserverbrauches aus der Hochquellenleitung erschöpft hat.

Angesichts der geschilderten Verhältnisse, der festgestellten Abnahme des Wasserzuflusses der Quellgebiete der Schwarza und mit Rücksicht auf die vom Wiener Magistrate verlautbarten Verfügungen zur Sparsamkeit, Schonung des Wasserverbrauches behufs für die Bezirksfeuerlöschanstalt Vorkehrungen Kein triftiger Grund, die zur Behebung der eingetretenen Notstände zu bezeichnen, sah sich [illegible] Sperrung des Zuflusses, Anlage weitere Erhebungen über die Richtigkeit der angegebenen Daten zu pflegen. Eine Wassernot müsse aber [illegible] dann als vorhanden angenommen werden, wenn der Zufall der Hochquellenleitung trotz sämtlicher Vorkehrungen zur Einschränkung des Verbrauches geschehen dem längeren Zeit hindurch abnimmt, was im Monate Juli 1904 in Wien tatsächlich der Fall war. Bei dem Umstande, daß die Entwässerungsanlage der Wiener Hochquellenleitung kann nicht erst die Wassernot im engeren Sinne des Wortes abgewartet werden, kann dies würde für die Gesundheit einer Katastrophe bedeuten.

Es kann wohl nicht in Abrede gestellt werden, daß zur Zeit der Verhandlungen Hochquellenwasser für gewerbliche Zwecke abgegeben wurde. Das zur Straßenbesprengung abgegebene Wasser wird aber größtenteils versickernd sein, während die Zuleitung des für gewerbliche Zwecke abgegebenen Wassers für andauernde Verunreinigung im Gewerbe erforderlich ist. Dabei muß aber vorausgesetzt werden, daß bei der volkswirtschaftlichen Bedeutung der zum großen Teile von der Hochquellenleitung abhängigen gewerblichen Betriebe Wiens auch bezüglich der Verwendung des Wassers für gewerbliche Zwecke [illegible] Einschränkung [illegible] Anordnungen getroffen wurden, welche

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber k. k. städtisch. Redakteur K. Vogl
14. Jahrg. Wien, Samstag 17. Oktober 1904.

Zum 60. Geburtstag des Bürgermeisters Dr. Lueger. Das Fackelzug-Komitee unter der Leitung seines Obmannes VR. Jerka hat bisher seine Dispositionen dahin getroffen, daß der Fackelzug zur Feier des Bürgermeisters unmittelbar nach dem gegebenen Händchen am Sonntag den 23. Oktober abends stattfinden soll. Geplant ist, daß die Teilnehmer in den einzelnen Bezirken sich versammeln und im geordneten Zuge zum Aufstellungsplatz bei der Votivkirche sich begeben. Jeder Bezirksabteilung schreibt eine Musikkapelle vor. Die Vereine und sonstigen Korporationen schließen sich jenem Bezirk an, in welchem sie ihren Sitz haben. Die zur Verwendung gelangenden Lampions werden durch das Fackelzug-Komitee abgegeben werden.

Die Vereine und Korporationen, welche an dem Fackelzug teilzunehmen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Bezirksvorsteher des betreffenden Bezirkes zu melden. Die einzelnen Bezirksvorsteher oder deren Stellvertreter bestimmen dann gemeinsam mit der bestehenden Bezirksorganisation die Bezirksparolelokale.

Das Komitee zur Herausgabe des Händchens hat sich unter dem Vorsitze des Obmannes VR. Breitner konstituiert und den gewesenen Vorstand des Schubertbundes Jul. Ehnal sowie den Obmann des Vereines der Lauteler der städtischen Straßenbahnen Franz Hiedinger zu Obmann-Stellvertretern und den Schriftführer des Schubertbundes Rudolf Schmidl zum Schriftführer gewählt.

Wien, am ... wann der Dr. Karl Lueger-Stiftung, Magistratsdirektor Dr. Max Kreßner hat in Anregung gebracht, daß von Anzahl von Vereinen die Absicht habe, dem Bürgermeister Dr. Lueger Adressen etc. zu überreichen. Der Magistratsdirektor ersucht alle Vereine und Korporationen, welche eine derartige Absicht haben, von der Abversendung von Adressen, Ehrengaben etc. Umgang zu nehmen u. die hiefür bestimmten Beträge der Dr. Lueger-Stiftung zuwenden zu wollen.

Das Komitee der Dr. Lueger-Stiftung wurde bekannt gegeben, daß ein „fünktionier" der Hauptstadt vom Glauben Kreuze für ein „Dr. Lueger-Gedächtnis-Fest-Adresse" Veranstaltungen unternehmen. Seitens des Komitees werden nun verantwortlich gemacht, daß diese Sammlung in keiner Weise identisch ist mit der von Seite des Festkomitees veranstalteten Sammlungen u. daß diese Sammlung mit dem von Komitee geplanten Veranstaltungen in gar keiner Beziehung steht.

Das Komitee für die Festversammlung und die Dekorationen hat sich unter dem Vorsitze des Obmannes VR. Dr. Weiskirchner konstituiert und den Obmann Oberst Heinzel sowie Obmann-Stellvertreter, dann den VR. Brauneis und den VR. Müller zu Schriftführern gewählt. Das Komitee hat sich in seiner letzten Sitzung und organisatorischen Fragen beschäftigt u. beschlossen, daß die Einzeichnungen für Teilnahme bei den Bezirksvorstehern oder direkt beim Komitee zu erfolgen habe. Jene Körperschaften, Vereinigungen, Korporationen etc. die Wunsch haben, die Dekorierung, die Fahnen zu senden, werden ersucht, dies rechtzeitig, womöglich bis Ende November bekannt zu geben.

Alle auf die Geburtstagsfeier des Bürgermeisters bezüglichen Zuschriften sind an das Komitee im neuen Rathaus zu richten.

Dr. Karl Lueger-Stiftung. Der Landtags-, Abgeordnete und Gemeinderat Viktor Silberer hat für den Fond zur Gründung einer Dr. Lueger-Stiftung den Betrag von 1000 Kronen gewidmet. Derselbe hat zu dem gleichen Zweck weitere 1000 Kronen im Auftrage eines alten Freundes, der ungenannt bleiben will, dem Stiftungs-Komitee abgeführt.

Kolonie Liebkowitz. Die von der Gemeinde Wien in die Kolonie Liebkowitz entsendeten 50 Kinder sind gestern nach hundertägigem Kurgebrauche dieser zurückgekehrt. Der ärztliche Kurerfolg war ein überaus günstiger. Die Kinder, welche an schweren Formen der Skrofulose litten, fanden in den gesunden Höhenlagen zum größeren Teile ihre vollständige Heilung; auch bei den wenigen übrigen Kindern ergab die ärztliche Untersuchung eine bedeutende Besserung ihres Zustandes u. Allgemeinbefindens.

Wiener Bürgervereinigung. Am Dienstag den 27. d. findet im Saale des Kasinos die Gründungsversammlung für den Bezirk der neuen Wiener Gemeinde im Hüttel-dorf statt. Der n. ö. Landesausschuß hat die Wiener Bürgervereinigung zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen. Das Präsidium der Wiener Bürgervereinigung richtet an alle Mitglieder das Ersuchen, sich recht zahlreich an dieser Feier zu beteiligen u. sich bereits um 9 Uhr vormittags mit dem Abzeichen auf dem Festplatz einzufinden. Es soll über die Straßenbahn- und Eisenbahnfrage.

Sitzungen im Rathaus. Der Gemeinderat hat für die Kommenden Woche keine Plenarsitzung ab. Ausschußsitzungen finden Mittwoch und Freitag statt. Die nächste Vollversammlung findet Mittwoch den 26. d. statt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiens Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur K. Eigl
14. Jahrg. Wien, Montag 19. Dezember 04

Der Kaiser über die Wiener Theaterverhältnisse. Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Lueger wurde heute vormittags vom Kaiser in Audienz empfangen, um dem Monarchen den tiefsten, innigsten Dank für die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone auszudrücken. Der Kaiser nahm bei dieser Gelegenheit Anlass, sich in äußerst huldvoller Weise über die Theaterverhältnisse, sowohl über die große Anzahl wie auch über die Tüchtigkeit derselben auszusprechen u. brückte seine Verwunderung darüber aus, dass es dem Theater, trotz der großen Opfer der Gemeinde, immer die Anlagen so stiefmütterlich erhalten. Der Kaiser erkundigte sich um den Vorbau der Oper, den für die Theateranlagen beim Hof- und Burgtheater u. bei der Volksoper u. sprach speziell seine Befriedigung über die schönen Anlagen beim Mariahilfergürtel aus. Bürgermeister war erstaunt über die Menge der zur Verfügung stehenden Pflanzungen, meinte, „Sie müssen wohl viele Glashäuser haben", bemerkte der Kaiser, und war überrascht zu hören, dass die Gemeinde jetzt auch die eigenen Palmenhäuser verkaufe. Mit Worten höchster Anerkennung entließ der Kaiser den Bürgermeister-Stellvertreter.

Elektrische Beleuchtung des Bisamberg. Die Gemeindevertretung hat der Donau-Regulierungs-Kommission in Erledigung einer Zuschrift betreffend die Lieferung von elektrischen Strom für den Bisamberg in der Gemeinderatssitzung vom 16. d. M. mitgeteilt, dass die städtischen Elektrizitätswerke mit einer gehenjährigen Vertragsdauer unter folgenden Bedingungen einverstanden sind: 1.) dass nach Ablauf dieser Vertragsdauer die städtischen Kabel- und sonstigen Leitungsanlagen, wenn die Gemeinde sie behalten will, auf drei weitere 10 Jahre im Gebiete des Bisambergs zur Verfügung privater Konsumenten, die mit Licht und Kraft beteiligt werden dürfen und 2. dass die Gemeinde Wien-städtisches Elektrizitätswerk" sowohl für die Vertragsdauer als auch für die weitere gehenjährige Frist der ausschließlichen Lieferung elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke an private Konsumenten im Gebiete des Bisambergs einzuräumen und solchen Konsumenten demzufolge Leitungsanlagen nicht gestattet wird.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Verhandlung des Bezirkes Josefstadt fällt am Donnerstag den 22. d. M. wie üblich nachmittags, jene des Bezirkes Mariahilf am darauffolgenden Tage um fünf Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472
Herausgeber d. verantw. Redakteur K. Zagl
14. Jahrg. Wien, Samstag 20. 9. 64

Goldene Hochzeit. In der Breitenfelder Pfarrkirche fand gestern nachmittags die Feier der goldenen Hochzeit des Ehepaares Adam u. Johanna Woll unter großer Anteilnahme offizieller Kreise statt. Der Jubelbräutigam ist 82 Jahre, die Braut 78 Jahre alt. Getraut wurden beide am 19. September 1854 in der Kanzlei der Pfarrkirche zu Wien. Adam Woll wurde Wiener geboren, kam 1845 als Lehrling nach Wien, trat 1856 seine Gemüsehandlung selbständig und etablierte sich kurze Zeit später als Bäckermeister. Seit 1875 ist Woll Bürger der Stadt Wien. Der Ehe des Jubelpaares entsprossen 2 Söhne, der jüngere hat 1883 das Geschäft seines Vaters übernommen. Das große Elternpaar hat zusammen 12 Enkel und einen Urenkel. – Der kirchlichen Feier, welche offenbar Intimen Charakter getragen, wohnten Bürgermeister Dr. Lueger in Begleitung des Obermagistratsrates Zykal bei, ferner Bezirksvorsteher Stransky mit dem Bezirksrat Walter und dem Abgeordneten des Grundentlastungsfonds Hofrat Hubbenger, Gr. Marsch von Ottenburg, der magistratische Beamte, referent Magistratsrat Ofenberger, der christliche Wiener Frauenbund etc. Pfarrer Lueger hielt an das Jubelpaar eine überaus herzliche Ansprache, worauf der Bürgermeister die Glückwünsche und das übliche Ehrengeschenk der Stadt Wien dem Jubelpaare überbrachte. „Die Ehepaare seit öffentlicher Fürsorge", so führte der Bürgermeister aus, „beweist, dass wir an dem Jubiläum der christlichen Familie festhalten, dass wir die Überzeugung haben, eine goldene Hochzeit sei nicht bloß ein Fest der beiden Brautleute, sondern ein Fest, an dem die ganze christliche Bevölkerung teilnehmen soll und auch inskünftig teilnimmt.

Lehrer-Pädagogium der Gemeinde Wien. Das im Jahre 1868 von der Gemeinde Wien zur Fortbildung der Lehrerschaft gegründete Pädagogium gegenwärtig das 37. Jahr seines Bestehens. Das Interesse, welches sowohl die Behörden als auch die Lehrerschaft dieser Anstalt entgegenbringen, ist in den letzten Jahren stets gewachsen. Dies bewirkt am besten die Tatsache, daß sich ganz Deutsche des Pädagogiums meldenden Lehrer und Lehrerinnen, welche im letzten Schuljahre das Maximum mit dem Zeugnis der Reife – 500 Lehrer u. Lehrerinnen – erreichte. Das Pädagogium umfasst zwei Kurse: einen wissenschaftlichen, welcher hauptsächlich die methodische Durchbildung zweier Zweck hat, die durch Muster- und Probe-Lektionen sowie durch pädagogisch-didaktische Besprechungen angestrebt wird, und einen wissenschaftlichen Kurs, der die fachliche Weiterbildung mit besonderer Rücksicht auf die Bürgerschulprüfung sich zur Aufgabe macht. Die Vorlesungen u. praktischen Übungen werden durch reichhaltige Sammlungen (physikalische und naturhistorisches Kabinet, chemisches Laboratorium, astronomisches Observatorium) sowie durch eine große und wertvolle Bibliothek unterstützt. Die Aufnahme in die Anstalt findet am 16. September anlässlich in der Zeit von 5 bis 7 Uhr abends in der Direktionskanzlei (I. Bezirk, Schellingasse 11, 3. Stock) statt. Nähere Auskünfte über die Aufnahmebedingungen, Lehrfächer, Lehrbefähigungs-Zeugnisse usw. werden gerne erteilt. Der neue Schuljahr wird Montag den 26. d. um halb 10 Uhr abends im Festsaale der Anstalt feierlich eröffnet. – Gedruckte Lehr- und Stundenpläne sind beim Schuldiener des Pädagogiums erhältlich.

Der erste Vizebürgermeister Landmarschall-Stellvertreter Strobach, welcher sich in der letzten Zeit einer Kur in Pistyan unterziehen musste, ist wohlbehalten von dort zurückgekehrt und hat heute zum ersten Male wieder amtiert.

Geschworenenlisten. Die Vorgesetzten der zum Geschworenenamte berufenen Gemeindemitglieder (Urlisten) werden durch 8 Tage, d. i. vom 23. September bis einschließlich 30. September l. J. täglich v. gem. um 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und an den übrigen Tagen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, in den betreffenden Gemeindebezirks-Kanzleien zu jedermanns Einsicht aufliegen. Jedem Beteiligten steht es frei, da, selbst während dieser Zeit neue Übergehung gehörig gebliebener oder neue Eintragung gehörig unbefugter Personen in die Liste schriftlich oder zu Protokoll hiergegen zu erheben oder in gleicher Weise seine Befürwortung gründe geltend zu machen. Über alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angegebenen Befreiungsgründe entscheidet der Gemeindekommissär.

Gehälter-Verzeichnis der Pfarrbeamten. Der Ministerrat hat in Erledigung der Ausführungen des Gesetzes der Gemeinderat der Stadt Wien, mitgeteilt dem Gesetz zur Regelung zweier Pfarrer – das eines ländlichen für den Jahresbetrag, das zweiten für den Kooperatorenbezug – für eine der gemischten Gemeinderat gehörigen radizierten Pfründe-Gehaltsklasse mit vorläufig. Die gegen diese Festsetzung eingebrachte Berufung wies, da neue Tatsachen nicht als Begründung abgewiesen.

Dieser Bescheid wurde dahingehend begründet, daß auch bei der Besetzung oder Wiederbesetzung einer Pfarrer- oder Kaplan-Pfründe-Inhaber nur ein, nicht mehrere Personen in einem d. derselben Genuss der Gehalt bezüglich gegenüber nur [illegible] berufen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
K. Gemeinde Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantwortl. Red. Max R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Mittwoch 21/9. 1904.

Wiener Landtag.

Sitzung am 21. September
Vorsitzender V. B. K. Neumayer.

Das vom MR. Kissling vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Hilfsgeleises von der städtischen Rohrendepot am Laaerberg wird mit einem Kostenerfordernisse von 15800 Kronen genehmigt.

MR. Braun beantragt die genehmigung, dass die 12 Holzbuden transportablen Verkaufshütten, deren bisheriges Handwerk auf Straßenraum, weichen Grund gegenüber der Haupt- bezw. der Zentralfriedhöfe im Hinblicke auf die Bestimmungen zur Regelung des Verkehres zur Allerseelenzeit verlegt werden muss, in der Nähe der neuen städtischen Wagenaufstellungsplätze u. zw. in einer Länge von je 15 Meter neben den Hauptmagazinen mittels der Einmündungsstraßen und neben den zum Haupteingange führenden Seitenwege zur Aufstellung gelangen. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Gruß wird die Pferdeaufstellung für den zur Straße abgetretenden Grund bei der Realität Ottakring Hasenleitengasse 9 per 60.38 Quadratmeter mit 22 Kr. um per Quadratmeter bestimmt.

Für Straßenherstellungen anlässlich der Vollendung des Schulbaues in der Hasenleitengasse im 16. Bezirk werden 3000 Kronen bewilligt.

Nach einem Berichte des MR. Hörmann wird ein Offert auf die städtische Kutschergarnitur 1852 im 5. Bezirk Schönbrunnerstraße um Straßenmeter von 80.50 Quadratmeter um 27.000 Kronen genehmigt. Die, von mutmaßlich zirka 22000 Kronen auf den Kaufschilling, zirka 1090 Kronen als Wert für die Abtretung von 25.02 Quadratmeter für Trottoirzwecken und 4000 Kronen für die Anlage von Lehnen.

Die Pferdeaufstellung für den zur Straße abgetretenden Grund bei der Realität 7. Bezirk Lerchenfelderstraße Nr. 118 im Straßenmaße von 199.36 Quadratmeter unter wird mit einem Kaufschillbetrage von 22000 Kronen festgesetzt.

MR. Lindenbauer beantragt der Wiener Eisenbahnbau die Benützung des großen Eisenbahngeleises im alten Bahnhofe zu jedem Freitag von 1. Oktober l. J. bis 15. Mai 1905 von halb sieben bis neun Uhr abends gegen Entrichtung eines Jahrespauschales von 600 Kr. um für Reinigung, Beheizung u. Beleuchtung zu gestatten. (Ang.)

Dem Verein Kinderschutzstationen wird die Volksschule im Rathause zur Abhaltung einer Sitzung für den 4. Oktober l. J. unentgeltlich überlassen.

Wegen Herstellung des zum Abstiche im 1. Bezirk während des Winters 1904/05 erforderlichen Kabelschachtes wird eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben.

MR. Kauer legt das Projekt für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Fleischmarkt-, Franz Josefs-, Seitzergasse, ferner in der Herrengasse u. Schauflergasse im 13. Bezirk vor. Zur Aufstellung gelangen 31 halb- und 13 ganznächtige Flammen. Das Projekt wird genehmigt.

Der Herstellung eines Vorraumes von 7 einfachen und 2 Doppelgräbern im Hietzinger Friedhofe wird zugestimmt.

Für die Verzinsstreifung von Bäumen, Einfriedungen und Kraftleitungen im 13. Bezirk werden 28.178 K 22 h bewilligt.

Behufs Kontrole der Masseabgabe im städtischen Wasserwerksamte in Lainz wird der Einbau eines Wassermessers genehmigt.

Nach einem Berichte des MR. Pfaffelly gelangen drei Kiefylindel der Ruhrer und Josefa Kittenberger'schen Feuerlöschvorrichtungsstiftung (je 400 Kronen) zur Verrechnung.

Ferner beantragt MR. Braun das mit Beschluss vom 14. d. M. Zahl 2224 bewilligte Projekt für die Gartenanlage am Friedhofplatz zur provisorischen Herstellung der Einfriedung des städt. Reservegartens im 2. Bezirk zur Ausführung. (Ang.)

Wegen Herstellung der Einfriedung des Gebirgsschlegel- u. Kiselgasse-Eckes im 13. Bez., des Schleusenplatzes im 11. Bezirk u. des Zaunes des Zentralfriedhofes u. des Zaunes des 4. bis 8., 10. u. 11. Bezirkes u. für den Zentralfriedhof während der Dauer des Jahres 1905 wird eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben werden.

Nach einem weiteren Berichte des MR. Pfaffelly wird die Ausführung der Kosten für die Kanal- und Trockengrabenräumung in den Jahren 1905 und 1906 auf drei einzelne Jahre genehmigt.

Dr. Karl Lueger-Stiftung. Der Obmann der Lueger-Gedenkstätte der Wiener Bürgervereinigung Bezirksvorsteher Kais. Rat Weidinger brachte am Dienstag den 20. d. in den Sitzungssaal des Gemeinderates, der eine Versammlung der Wiener Bürger war, die äußerst stattlich gut besucht war u. einen glänzenden Verlauf nahm. Kais. Rat Weidinger stellt eine begeisterte Zustimmung zu der Versammlung, in welcher er auf die bisherigen hervorragenden Leistungen des hochverehrten Bürgermeisters hinwies u. betonte, daß sein unermüdliche Schaffenskraft, sein hoher organisatorischer Talent, sein restlose Hingabe an die Fabrizierung, das Ansehen und Wohl seiner Vaterstadt dem Bürgermeister die Anerkennung aller Denkenden Wiens ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit verschafft haben. Das Ansehen Wiens zu einer der schönsten Städte des Kontinentes sei seiner weitsichtigen, tatkraft, seiner zielbewußten Leitung des ganzen Verwaltungsorganismus in erster Linie zu danken und mit Bewunderung blicke selbst das Ausland auf einen Mann, der es in so kurzer Zeit verstanden habe, Werke ins Leben zu rufen, die seinen Namen mit goldenen Lettern in die Geschichte Wiens einreihen. Der Redner appellierte an die Versammelten, die diese Worte mit jubelnden Zurufen akklamierten, dem 60. Geburtstag des Bürgermeisters Dankbarkeit die richtige Weise zu geben, daß die zu errichtende Dr. Karl Lueger-Stiftung Zeugnis geben soll für die Liebe und Verehrung seiner Mitbürger, damit auch dem sommenden Sinn des Bürgermeisters für alle Zeiten ein würdiges Denkmal bestehen werde. Kais. Rat Weidinger bat, durch insbesondere, daß der Bürgermeister nicht von egoistischen Motiven geleitet werde, sondern daß die Errichtung dieser seinen Namen tragenden Stiftung nur der Ausfluß wahrer Menschen, freundlichkeit und Hingebung sei. Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Der Versammlung wohnten auch die Gemeinderäte Scherer, Pfeifer, Haslik und Strobl bei. Die Gem. Pfeifer und Haslik stimmten den Ausführungen des Kais. Rates Weidinger in warmen Worten zu und baten ebenfalls, einmütig dafür zu wirken, daß der 60. Bezirk des 7. Bezirks in seiner künftigen Einheit glänzend betätigt werde.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantwor. Redakteur K. Eigl
14. Jahrg. Wien, Donnerstag 22./9. 1904.

Das neue städtische Waisenhaus in Hietzing. Der Stadtrat hat auf Grund des Berichtes des VR. Hölzl beschlossen, dem auf Grund der Ausschreibung des Herrn Direktors Andreasch der Gemeinde Wien gratulierenden Waisenhaus-Direktor in Hietzing die Auszeichnung „Großes Franzisko Josefinisches Militär-Verdienstkreuz" zu geben. Unter diese Auszeichnung fallen die Worte: „I. städt. Waisenhaus Penzing".

Die Vega über den Wienfluß in Fünfhaus-Mariahilf. Über Einreichung des Magistrates hat die Bezirksvertretungssitzung-Abteilung vom 18. Juli 1899 in der Gemeinde Fünfhaus-Mariahilf eine Lokalverhandlung abgehalten, um festzustellen, ob die über den Wienfluß im Gemeindegebiete von Fünfhaus-Mariahilf bestehenden Brücken und Vega - mit Ausnahme der Hetzl - zu beseitigen sind, wodurch unter welchen Bedingungen dieselben zu belassen wären. Bei der Kommission haben die Vertreter des Magistrates um, was der Kommission für Verkehrsanlagen unter nächstfolgender Begründung ihres Standpunktes die Aufgrabung über den aufzulassenden Übergang über den Wienfluß innerhalb eines möglichst kurz zu bemessenden Termines verlangt. Die Bezirksvertretungssitzung-Abteilung, die Statthalterei u. das Ministerium haben sich für die Belassung der Vega unter verschiedenen Bedingungen ausgesprochen. Der Stadtrat hat nun auf einen Bericht des VR. Dr. Danielsmeyer beschlossen, da die Akten der Kommission für Verkehrsanlagen durch die Entscheidung des Ministeriums wieder zurückgelangen, gegen dieselbe die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

Städtische Straßenbesprengung. Der Stadtrat hat auf Grund des Berichtes des VR. Hassely über die Erweiterung der städtischen maschinellen Straßenbesprengung, der Referat führte aus, daß der 1. und 7. Bezirk zur Gänze, in den Bezirken 2 bis 6 und 8 bis 15 die Hauptstraßen bereits in die städtische Straßenbesprengung einbezogen sind. Anstatt für dieselbe außerordentlich viel Wasser, für die Magistrat durch einen Gemeinderatsbeschluß ansprechen müßte, zu verlangen, wurde vorgeschlagen, für die Nachtsprengung von Pferden gezogene Sprengwagen anzuschaffen. Für die Anschaffung von Pferden, Sprengwagen und sonstigen Requisiten ist ein Betrag von 370.000 Kronen, für jährliche Betriebskosten, sowie 394.000 Kronen erforderlich. Die Anträge des Berichterstatters wurden genehmigt und der Magistrat beauftragt, ein entsprechendes Projekt über Errichtung einer städtischen Pferdewerkstättenbetriebes für die Straßenbesprengung ehestens in Vorlage zu bringen und alle Vorarbeiten dem Stadtrate so zu unterbreiten, daß mit der Durchführung der genannten Straßenreinigung im vollen Umfange längstens im Frühjahre 1905 begonnen werden kann.

Zur Grundsteinlegung der neuen Irrenanstalt. Der Stadtrat hat auf einen Berichte des VR. Scheiner über das Ansuchen des n.-ö. Landesausschusses um gärtnerische Ausschmückung des Festplatzes anläßlich der feierlichen Grundsteinlegung der neuen Wiener Irrenanstalt, welche am 27. d. stattfindet, durch den Stadtgarten-Inspektorat Folge zu geben.

Städtische Straßenbauten. Der Stadtrat hat auf einen Berichte des VR. Scheiner für die Ausgestaltung der Gleise der städtischen Straßenbahn um in der Gudrunstraße zwischen Karmarschgasse und Laxenhof sowie 38452 Kronen genehmigt. Die Regulierung der Schönbrunner Straße bei der schmalsten Stelle, Linienlinie einschließlich der Gleise-Verlegung soll erst i. J. 1905 stattfinden.

Feuerwehr. Der Stadtrat hat auf einen Berichte des VR. Grünbeck dem Kommando der II. Feuerwache-Stellung freiwilliger Feuerwehrmänner in Favoriten für die vom 11. bis 26. d. stattfindende Übungsstellung um Feuerwehr von 600 Kronen bewilligt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat auf einen Berichte des VR. Grünbeck die Wahl der Herren Josef Baumann und Robert Rieß zu Armenräten des Bezirkes Favoriten bestätigt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VK. Straka dem Ansuchen des Magistrats-Kommissärs Theodor Kuschnik um Versetzung in den zeitlichen Ruhestand und des städtischen Obervermessers Paul Hoff um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Der Ringverein des Wien" marktes. Im Stadtrate berichtete VR. Hatschy über die Verleihung des auf die Gemeinde Wien entfallenden Teiles des Ringvereines und des u.d. Wienmarktes per 3100 Kronen u. beantragte den Kindern Schützlerinnen vier Fahnen, drei Vereine, mater admirabilis zwei Fahnentücher u. dem Verein „Maria Josephinum" ein Fahnentuch des vermissten Bezirkes zuzuerkennen. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Einlagerung von Hafer in die Rotunde. In der letzten Stadtratssitzung berichtete VR. Eysenberger über die Benützung der Rotunde zur Hafereinlagerung. Die Firma der Börse für landwirtschaftl. Produkte hat nämlich mittelst Zuschrift die Direktion des städtischen Lagerhauses ersucht, Vorkehrungen zu treffen, damit die Rotunde zur Einlagerung von Getreide benützt werden könne. Der Stadtrat entschied, dass die Einlagerung von Hafer in das Lagerhaus der Stadt Wien gegenwärtig 365.017 Meterzentner, in Heroe einzulagern u. wäre ferner für 35.000 Meterzentner Getreide unterzubringen seien.

für eine grosse Anzahl von Getreidesorten. Dringend sei nun zur Einlagerung angemeldet, wofür es bereits an Schüttplätzen mangle; bei einer längeren Getreideeinlagerung könnte zunächst nur die Rotunde zu Lager genommen werden. Auch die übrigen Lagerhäuser seien meistens überfüllt. Es seien auch fortgesetzt weitere Zugänge an Getreide für Wien zu erwarten, die für keine Unterkünfte fänden wären, wenn nicht der Wiener Getreidehandel empfindlich geschädigt werden müsste. Auch in früherer Zeit seien bei ähnlichen Gelegenheiten, zuletzt i. J. 1899 - Getreide in die Rotunde eingelagert worden. Nach dem Antrage des Berichterstatters wurde beschlossen, an das Handelsministerium eine Übermittlung eines Teiles der Rotunde behufs Einlagerung von Getreide ins Auge zu fassen.

Ehrengräber. Im Stadtrate legte VR. Dr. Krenn eine Denkmalskizze für das Ehrengrab des Historikers, weiland Julius N. Lerger vor. Das Denkmal zeigt ein Medaillon mit den Zügen des Künstlers, die Insignien der Malkunst und eine Kinderfigur, welche gerade mit einem Grabstichel den Namen des Verblichenen, das Wort „Historien-maler" und die Geburts- und Sterbedaten des Künstlers auf den Stein eingraviert zu haben scheint. Die Skizze wurde genehmigt. Ebenso wurde der von demselben Referenten vorgelegten Skizze für das Denkmal beim Ehrengrab des Komponisten Adolf Müller zugestimmt. Letzterer erhielt ebenfalls in einem Medaillon das Porträt des Künstlers auf. Die Inschrift enthält Namen, Charakter, Geburts- und Sterbedaten desselben.

Nach einem Berichte des VK. Straka wurde die vom Hofbaukommissär vorgelegte Denkmalskizze für das Ehrengrab des Generals der Kavallerie Hannibal Marquis Sommariva genehmigt. Das Denkmal soll einen Obelisken von 2·6 Meter Höhe vorstellen oben das Wappen u. darunter in grossen Lettern die Inschrift: „Hier ruht General der Kavallerie Hannibal Marquis Sommariva, Ritter Kais. Kön. wirklicher General zu Wien, Inhaber der K.K. Trabantenleibgarde und Hofburgmeister, Inhaber des K.K. Kürassierregiments Nr 5, Ritter hohen Ordensritter, geboren Turin 10. März 1755, gest. Wien 10 Juli 1827."

In einer der letzten Sitzungen des Wiener Stadtrates brachte VR. Dr. Krenn den Initiativantrag ein, den sterblichen Überresten des Malers Ferd. Waldmüller und Bildh. Kaiser Ehrengräber am Zentralfriedhofe zu widmen. Der Antrag wurde dem Magistrate zur gutachtlichen Äußerung binnen kürzester Frist zugewiesen.

Hiesige Ansichten in einem englischen Reiseführer. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VR. Dr. Krenn beschlossen, behufs Übersendung von Ansichten Wiens in den von der „Lansdowne-Edition-Line" herausgegebenen „Guide Through Europe" einige Clichés durch die Firma Perlog und Co. anfertigen zu lassen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur K. Eigl
14. Jahrg. Wien, Freitag 23./9. 1904.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 23. September
Vorsitzender V. B. Dr. Weiskirchner.

MR. Hesseln berichtet über die Verpachtung der J. L. Mayer'schen Realität pro 1904. Nach dem Antrage des Finanzausschusses erhalten drei verarmte Hausbesitzer je einen Beitrag von 30 Kronen.

Nach einem Berichte des MR. Schumann wird die Normalisierung der Kanalisierung in der Hallgasse, Thurygasse, Hörlgasse, Dänne in der Hetzendorferstraße I, Wiedner und Favoritenstraße, Wiedner Hauptstraße, Margaretenstraße mit einem Kostenerfordernisse von 40.051 K 18 h genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalbau in der Hetzendorferstraße zwischen Schönbrunnerstraße und Marktgasse im 13. Bezirke – Kosten 6000 K – wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des Stadtrates Braunist wird eine Pachtverlängerung für Josef Lang'schen Realität zur Errichtung von Stallungen des 14. Bezirkes genehmigt. Der Pachtverlängerung wurde infolge Schätzung des Realitätenamtes notwendig.

Für die Pflasterung der Hofgasse, Lustenauerstraße im 12. Bezirk sowie für die Unterführung der Donaukanalbahn im Zuge dieser Straße durch einen Kostenbetrag der Hofgasse wurden 16.500 Kronen genehmigt.

Der Einbeziehung der neuen Wasserleitung in Mödling in das Rayonierungsgebiet der k. u. k. militärischen Direktion wird zugestimmt.

Das Projekt für die Pflasterung der Hofgasse-Einlenkung in der Pflasterstraße, Hirschgarten- und Rosenhügelstraße im 12. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 6.000 Kronen genehmigt.

Nach einem Berichte des MR. Ehrlich wird die Herstellung für den zur Presse abzutretenden Grund bei der Realität Josefstadt Florianigasse 62 per 63·06 m² mit 40 Kronen per m² festgesetzt.

Die Niederspannung der Normalleitung in der Kanalisierung gegen eine solche mit elektrischem Betriebe wird genehmigt.

Dann vom MR. Dr. Weiskirchner vorgelegtes Projekt für die Herstellung der Gehsteige in der Eckhardtgasse im 17. Bezirk von Nr 1 bis 21 – Kosten 9202 Kronen – wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des MR. Eysenberger wird die Verpachtung des Lokales der städtischen Dienstvermittlungsstelle im 2. Bezirk Klein Pfarrgasse 26 dem Ersteher des derzeitigen Lokales genehmigt.

Nach einem Berichte des MR. Brosser werden für die Pflasterung für das Amtsgebäude des 20. Bezirkes 9510 Kronen bewilligt. Die Öfen sollen für Lokalheizung geeignet sein.

MR. Reinmann berichtet über die Übernahme eines neuen Pavillons und eines Professorengebäudes auf der Area des Versorgungshauses im 9. Bezirk und beantragt gegen diese Bauausführungen unter den vom Magistrate festgestellten Bedingungen Keine Einwendung zu erheben. (Ang.)

MR. Tschuppik beantragt die Personen- und Warenüberfuhr über die Donau zwischen Fetz und Mitter-Nussdorf ab 1. November 1904 bis 1. November 1908 im öffentlichen Verkehrsinteresse zu verpachten. (Ang.)

MR. Dr. Breitfeldner legt einen Magistratsbericht vor, wo, nach alle Einsprachen bezüglich der Pflasterungen der Hofgasse- und Mittel-Wasserleitung neuerlich wieder überprüft wurden. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Vom Versorgungshause. Im Stadtrate brachte MR. Dr. Krasa zur Kenntnis, dass sich zur Verabreichung von Kaffee, Semmeln und Weißbier, sie als Abendkost für die Pfleglinge des Wiener Versorgungshauses kaum zehn Prozent der Pfleglinge meldeten und beantragte zu genehmigen, dass den Pfleglingen des Wiener Versorgungshauses verschiedene Obst, frische Butter, Würstelwaren, Käse etc. gegen Kostpreise abgegeben werden dürfen. Es sei der Magistrat zu ermächtigen, diese Einrichtung falls sie sich bewährt, auch in den anderen Versorgungshäusern einzuführen, wenn sich ein Bedürfnis dafür geltend macht. Den Anträgen wurde zugestimmt.

Wiener Katholische Korrespondenz
I. Wiener Katholiken — Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur K. Eigl.
14. Jahrg. Wien, Samstag 24/9 1904.

Der 60. Geburtstag des Bürgermeisters. Das Programm für das Bankett, welches am Vorabend des Geburtstages, d. i. am 23. Oktober stattfindet, ist bereits festgestellt. Die Durchführung des Bankettes erfolgt durch X Mitglieder des [redacted] des Wiener Sängerbundes. — Unmittelbar an das Bankett schließt sich denn der Fackelzug an, zu welchem Zwecke, Sängern in den Bezirkskanzleien entsprechende Fackeln verabfolgt werden. Auf die Verteilung der Fackeln muß mit Rücksicht auf die große Anzahl der Teilnehmer durch die Bezirkskanzleien erfolgen. — Der, bezüglich für die ins Leben gerufene Dr. Karl Lueger-Stiftung für humanitäre Zwecke werden gleichfalls von den Vorstehern der Bezirke entgegengenommen. Schließlich, sei noch Nachstehendes mit bemerkt, daß solche Zahlungen auch direkt dem Festkomitee im Rathaus-Präsidium geleistet können. — Die Vorbereitungen für die einzelnen Festlichkeiten sind soweit gediehen, daß das Festkomitee in den nächsten Tagen zusammentreten kann, um die endgiltigen Beschlüsse bezüglich der einzelnen Veranstaltungen zu fassen. Das Programm wird dann in Druck gelegt und kann bei den Bezirksvorstehern oder beim Festkomitee im Rathaus bezogen werden. — Zum Andenken an die Feier des 60. Geburtstages des Bürgermeisters wird bekanntlich auch eine Medaille geprägt, deren künstlerische Herstellung dem Kammermedailleur Rudolf Marschall übertragen wurde. Diese Medaille wird in drei Größen mit einem Durchmesser von 60, 40 und 20 Millimeter u. zw. die beiden ersten Größen in Bronze, die dritte Größe in Silber hergestellt und zum Preise von 4, 3 und 2 Kronen abgegeben werden. Diese Medaillen können vom 15. Oktober an durch die Bezirksvorsteher beim Festkomitee bezogen werden.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der Woche nur Freitag fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. — Stadtratssitzungen finden Mittwoch, Donnerstag u. Freitag jeden Vormittags statt.

Ehrung. Am 23. d. überreichte in Begleitung des Vereines gedienter Soldaten (nicht Uniformiert) unter der Führung des Obmannes L. Lorenz den Landwehrabgeord. netan Dr. v. Lecher ein Ehrendiplom als Ehrenmitglied des Vereines.

Päpstliche Auszeichnung. Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat den Gemeinderat Hans Preyer, Hofsekretär beim Hofmeisteramte Seiner Majestät, das Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice verliehen.

Wiener Bürgervereinigung. Am 27. d. findet um 8 Uhr vormittags im Casino des Kaisers die Grundsteinlegung für den Bau der neuen Wiener Feuerwache im 13. und 16. Bez. Fritzhofdorf statt. Der Bau wird bekanntlich auch eine Bürgervereinigung enthalten, die alle Mitglieder des Corps, die recht zahlreich an dieser Feier sich beteiligen und sich bereits um 9 Uhr vormittags mit den Abzeichen auf dem Festplatz einfinden, den Aufstellungsort oder Zugang über die Ottakringer- und Hasnerstraße.

Wiener Hafenmarkt. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des M.R. Dr. Lueger beschlossen, die Herstellung eines Schutzgeländers gegen den Donaukanal entlang des Fischmarktes mit einem Kostenerfordernisse von 5280 Kronen zu genehmigen. — Auf einen Antrag des M.R. Dr. Lueger, welcher bemängelte, daß städtische Fischer, welche an einem Festtage beschäftigt sind, nicht der Magistrat angewiesen, wegen Lieferung von einem Festtage, gen für jeden Fischerpassier Brüssel zu erstatten.

Der Wiedner Bürgerverein hält am Montag den 3. Oktober halb 8 Uhr abends in den Vereinslokalitäten „zu den drei Fassln" im 4. Bezirk Große Neugasse 36 eine Vollversammlung mit folgender Tagesordnung: Über gemeinschaftliche Angelegenheiten (Referent Magistrats-Direktor Dr. Weiskirchner); Das Handwerk in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Referent Hofrat V. Hratzky, Konsulent des Gewerbeförderungsdienstes im K.K. Handelsministerium); Diskussion.

Französische Gäste in Linz. Gestern abends ist eine Abordnung des Generalrates des Seine-Departements und des Gemeinderates von Paris und Budapest in Linz eingetroffen, um hier das Fremdenverkehrswesen und Altertümer zu besichtigen. Die Abordnung hat ihren Besuch hauptsächlich Fragen des Fremdenverkehrs gewidmet. Die Abordnung, an deren Spitze der Generalrat des Seine-Departements und Präsident der gemischten Kommission für Eisenbahn- und Dampfschiffahrt von Paris und dem Seine-Departement, und, Herr Lorbier sich befindet, hat, begleitet von dem Generalsekretär, Inspektor für Brückenbau E. Hospital, einem Herrn Lorrain und dem Controllinspektor Victor Jaulmier u. den Generalräten Adolphe Brisson, Louis Dausset, Louis Dumont-Wilden, Patenmann u. Professor Rozier. Die Abordnung besichtigte heute vormittags unter der Führung des Direktors Hänggi das k. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 14 in Linz die Einrichtungen der städtischen Straßenbahnen mit ihrem elektrischen Betrieb, wurde dann im Rathause vom Bürgermeister Dr. Schiffner empfangen, besichtigte unter der Führung des Direktors Lock die städt. Anstalten u. wurden dann zum Besuche des Bürgermeisters, der ihnen zu Ehren ein Rathaus-Kellner ein Frühstück gab.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rudolf Eigl
14. Jahrg. Wien, Montag 26./9. 1904.

Diesl'sche Fortbildungsschule für Mädchen. Im Stadtrate brachte M.-R. Dr. Tellheim über den Voranschlag der Karl Diesl'schen Stiftungsschule für das Schuljahr 1904/05. Zum Gesamterfordernisse von 13742 Kronen stehen Eingänge in der Höhe von 12131 Kronen gegenüber. Das Defizit per 1611 Kronen ist aus Mitteln des Reservefonds zu bedecken. Der Voranschlag wird genehmigt.

Neue Wasserversorgungsanlage in Favoriten-Meidling und Hietzing. Im Stadtrate wurde vom Referenten M.-R. Bauer die Genehmigung für Herstellung von Bauten im Bürgerspitals-Rotwasserwald u. zw. auf dem vom Mühlberg nach Lainzen führenden Weg gestattet. Ferner wurde demselben Vereine die Ausführung von Bäumen auf dem linksseitigen Wienflußdamm entlang des Wienfluß-Einlaufes genehmigt in Favoriten-Meidling, und bewilligt.

Städtische Ärzte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des M.-R. Dr. Krauß im Verein des Stadtphysikats Dr. Josef Förster zum Oberarzt u. die Doktoren der Medizin Albert Spitz, Ruben Herzebak, Karl Leyzel und Friedrich Felix von Spitz zu provisorischen Ärzten für Armenbehandlung und Todtenbeschau ernannt. Im Verein der Ärzte der Gemeinde Wien

---

werden hiezu noch zu bestimmen sein: ein Arzt erster Klasse (7. Rangklasse) Dr. Franz Ritter Des Loges, Dr. Josef Kornherr und Dr. Franz Kuß. Zu Primärärzten erster Klasse (4. Rangklasse) rücken vor die Primärärzte zweiter Klasse Dr. Zelf (Ybbs) und Dr. Moritz (Vorsorgehaus); der Primararzt von Lainz Dr. Müller rückt ad personam in die 4. Rangklasse vor. Zum Primararzte zweiter Klasse (5. Rangklasse) wurde Dr. Zeffert, zu Ärzten erster Klasse (6. Rangklasse) Dr. Linder, Dr. Zeller (Leiter d. Zellambulanz), Dr. Diding (Versorgungshaus) und Dr. Pirringer (Ybbs) befördert. — Die Dienstbezeichnung des städtischen Oberarztes Dr. Ludwig Hain wurde vom Stadtrate zur Kenntnis genommen.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des M.-R. Pfaffenbichler grundsätzlich beschlossen, die Straßenbahnlinie in der Favoritenstraße von der Schleifgasse bis zur Gumpendorferstraße zu verlängern. Die Linie ist im Jahre 1905 fertigzustellen. Laufende Deckung der Kosten per 73.000 Kronen ist im Budget für das Jahr 1905 Vorsorge zu treffen. Das Detailprojekt ist nachträglich vorzulegen. — M.-R. Pfaffenbichler berichtete ferner über den Ausbau der Straßenbahnlinie in der Gumpendorferstraße. Diese mittels Verbindungslinie zwischen dem 10. und 11. Bezirk soll durch die Schallergasse, Otto Bergergasse, Schönbrunnerstraße, Gumpendorferstraße u. Hollandstraße bis zur Linienzieher Hauptstraße führen. Nach dem die

---

Trasse des Linienzuges durch die Ausbau dieser Linie von der bestehenden Schienenlage aus Gleisverlegungen bis auf eine Länge von 5200 Meter der Linien Simmering und Favoriten A.-G. als Äquivalent für Mindergleislängen der Gesellschaft an Oberleitungsanlagen übertragen. Die restliche Teilstrecke von zirka 642 Meter ist durch die Direktion der städtischen Straßenbahnen in ausführen.

Die Preise Abgeordneten Dr. Lueger, im Rücksicht der Gemeinde, die Linie vom Schottenring Währing zu eröffnen, wurde vor einigen Tagen im städtischen Museum der Stadt Wien u. zw. in der zweiten Abteilung aufgestellt. Als künstlerisch gelungenes, in Br. bronziertes ausgeführtes Kunstwerk zeigt der Kopf des berühmten Kriegsgeschützes in Marmor, und die Büste in Lorenz Bergs. Stellt ist.

Tombola. Der freiwillige Verein „Rossauer Blüsen" veranstaltet am Sonntag den 2. Oktober l. J. in Karlsruhe Tivoli im 17. Bezirk eine große Effekten-Tombola mit zwei Tombola-Gewinnsten (Wert 200 und 150 Kronen) und 87 Kleinen Treffern. Der Reinertrag dient zur Bekleidung armer Schulkinder. Mit der Tombola ist ein Konzert verbunden. Preis eines Loses 50 Heller.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Dienstag 27/9. 1904.

Die Fremdenverkehrsverhältnisse Wiens.

In der am letzten Samstag abgehaltenen Sitzung der städtischen Rechts- und Kontrollbürgen erstattete Hofrat Dr. Löffler den Fremdenverkehrsausweis für den Monat August l. J. Der Fremdenstand hat gegenüber dem Vormonate eine Verminderung erfahren. Die Höhe derselben ist als ungefähr normal zu bezeichnen, doch war die Zahl der aufgenommenen Fremden des Berichtsmonates der Witterung entsprechend, noch immer eine sehr hohe. In der gesamtmäßigen Beschreibung sind 7957 Fälle gegen 8517 im Vormonate und 7316 im August des Vorjahres zugrundegelegt. Auf die aufgenommenen Fremden entfallen 2342, auf jene der Abmeldungen 1391, auf Fremdenübernachtungslose und Durchreisende 377 Fälle. In städtischen öffentlichen und privaten Armenanstalten wurden 12362 Personen im Monate August behandelt. In den städtischen Fremdenverkehrsanstalten waren die Fremdenverkehrsverhältnisse sehr günstig. Die Anzahl der ärztlichen Fälle an Infektions-Erkrankungen hat infolge der warmen Abnahme der Masern eine bedeutende Verringerung erfahren u. zeigt einen niedrigen Stand. Stärkere Ausbreitungen weisen nur Typhus und Rotlauf auf. Insgesamt wurden 1116 Fälle gegen 1932 im Vormonat und 912 im Anfang des Vorjahres gemeldet. Typhus kam in Gestalt von 3, Typhoid in 151, Diphtheritis und Croup 283, Abdominaltyphus 55 (darunter 11 auswärtiger Provenienz), Rotlauf 32, Masern 263, Keuchhusten 41, Varicellen 85, Mumps 15, Typhoid in 6 Fällen. In der Morbidität ist gegenüber dem Vormonate ein bedeutender Rückgang zu verzeichnen, doch war dieselbe noch immer höher als im August des vorhergehenden Jahres. Während des Berichtsmonates starben 2785 Personen gegen 3027 im Vormonate und 2346 im August des Vorjahres. In der Morbidität gestaltete sich das männliche Geschlecht mit 52·17, das weibliche mit 47·83 Perz. gemb. Im August fanden 15 landesgerichtliche und 76 familiäre polizeiliche Obduktionen statt.

Dr. Karl Lueger's 60. Geburtstag.

Der Vorsteher des Bezirkes Mariahilf Reichsrat Weidinger erlässt an die städtischen Vereine und Korporationen im 7. Bezirk, die sich an dem Festakt, zum Anlass des 60. Geburtstages des Bürgermeisters zu beteiligen gedenken, das bis längstens 30. September l. J. unter Angabe der gewünschten Anzahl von Logen in der Gemeindekanzlei 7. Bezirk Mariahilferstrasse 25 anzumelden zu wollen.

Neubau des allgemeinen Krankenhauses.

In der letzten Sitzung des Stadtrates brachte VR. Dr. Kienzl zur Kenntnis, dass seitens der Gesellschaft für den Neubau des K. K. allgemeinen Krankenhauses zufolge Erlasses vom 13. August l. J. der Baukonsens erteilt wurde. Der Erlass wurde um Sinne des § 106 der Bauordnung zur Kenntnis genommen.

Neue Magistrate.

Der bisherige Leiter des Bezirksamtes Alsergrund Magistratsrat Dr. Viktor Gunzert wurde an Stelle des verstorbenen Magistratsrates Dr. Viktor Pfersen als Leiter des Bezirksamtes Ottakring bestellt. Zum Vorsteher in der Leitung des Bezirksamtes Alsergrund ist der bisherige Vorstand der Magistratsabteilung XIX Magistratssekretär Heinrich Jamal. Zum Vorstand der Magistrats-Abteilung XIX wurde der Magistratssekretär Karl Jarmalka ernannt, welcher bisher als Hilfsarbeiter das Vorstandes der Magistratsabteilung IV für Fremdenpolizei etc. fungierte.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
14. Jahrg. Wien, Mittwoch 28./9. 1904.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 28. September
Vorsitzender V. L. Dr. Neumayer.

BR. Lewinski beantragt die Herstellung einer eisernen Leitung für den Betrieb der städtischen Straßenbahnen in der Schönbrunnerstraße beim Depot Hernals (Stallbaumgasse) zu genehmigen. (Ausg.)

Das Detailprojekt für die gärtnerische Ausgestaltung des Kardinal Rauscherplatzes im 14. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 11.122 K 45 h genehmigt. Hievon entfallen 4848 K 71 h auf gärtnerische Arbeiten, 5873 K 74 h auf Einfriedung und Entwässerungsanlagen und 400 K auf die Bewässerungsanlage. Die Ausführung soll im Frühjahre 1905 erfolgen.

Der Abteilung der Realität Nr. 20 Hofjagdgasse 29 auf zwei Jahre wird die Zustimmung erteilt.

Nach einem Berichte des BR. Dr. Krauß werden die behufs der Einführung der elektrischen Beleuchtung vorzunehmenden Maßregeln von 2.745 K genehmigt.

BR. Mayländer beantragt die Verlegung des Bezirksmuseums des 9. Bezirkes in das Gemeindehaus daselbst grundsätzlich. (Ausg.)

Ein Offert auf einen Teil der städtischen Einmalhydranten im 9. Bezirk Währingerstraße (L.Z. 52 im Neubau) von ca 140 Q. Zentner um den Pauschalpreis von 1600 Kronen wird unter den vom Magistrate festgestellten Bedingungen angenommen.

Laut einem Berichte des BR. Köstler wird der Abteilung der Realität L.Z. 39 in Ober-Döbling Hauptstraße auf 2 Jahre zugestimmt.

BR. Schöll beantragt für die Instandsetzung der Glasflächen auf der städtischen Realität 18. Bez. Sch. Nr. 5, welche für öffentliche Zwecke dienen, 1200 K zu bewilligen. (Ausg.)

BR. Weiß beantragt wegen Herstellung der Beleuchtung der Schulhofanlage für den ersten Bezirk während der Winterperiode 1904/05 eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben. (Ausg.)

Ein Offert auf die städt. Baustelle an der Ecke des Mariahilfergürtels u. der verlängerten Linienstraße (Teil der L.Z. 1196 im 6. Bez.) im Ausmaße von 398 m² um den Einheitspreis von 112 K 50 h per m² wird unter den vom Magistrate festgestellten Bedingungen angenommen.

Laut einem Berichte des BR. Braun werden für die Verschönerung von Nebengründen von unseren Gründen des 11. Bezirkes in der städtischen Baumschule in Albern zur Überprüfung der mit dieser einbezogenen Arbeit 16290 K bewilligt.

BR. Eppenberger beantragt einen Kubel auf den Baugrund 2. Bez. Lilienbrunngasse 2 im Ausmaße von 522·27 Quadratmeter um den Einheitspreis von 420 Kronen zu genehmigen. (Ausg.)

Für die Instandsetzung u. Herstellung der Beleuchtungen in der Kaiser Josefstraße im 2. Bezirk werden 13262 K 47 h bewilligt.

BR. Grünbeck beantragt die Übermalung des hölzernen Glockenstuhles und einer Glockenachse des Pfarrkirchenturmes in Hernals zu genehmigen und für diese Herstellung vorbehaltlich des endgiltigen Ergebnisses der Ausschreibung den Baukonsens zu erteilen. Die Kosten beziffern sich mit 10660 Kronen, zu deren Tragung die Gemeinde verpflichtet ist. (Ausg.)

Wegen Verpachtung der Demolierung der beiden Hallengebäude auf der Linienwall 17. Bezirk Währingerstraße 92 wird eine weitere öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben werden.

BR. Dr. Neumann beantragt ein Offert auf den städt. Baugrund 6. Bez. Gumpendorferstraße, Ecke des Mariahilfergürtels in Ausmaße von ca 360 m² um den Einheitspreis von 202 K anzunehmen. Der Käufer tritt hiefür das Haus 1. Bezirk Tiefer Graben 20 an den Bürgerspitalfonds ab und wird als Rest für dasselbe der Betrag von 30000 Kronen in Rechnung gestellt. (Ausg.)

Ein Offert auf städt. Baustellen im 4. Bezirk Gußhausstraße l.Z. 6 per ca 233 m² um den Pauschalbetrag von 80.000 K wird unter den vom Magistrate festgestellten Bedingungen angenommen.

BR. Steiner beantragt dem Gemeinderate zur Annahme, für die Herstellung von Reservoirhäusern für Wagen der städt. [illegible] 159575 Kronen zu bewilligen. (Ausg.)

Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in der Rotunde.

In öfter man diese Ausstellung besucht, desto mehr interessante Details bemerkt man in der Fülle des Gebotenen. Dem flüchtigen Besucher wird z. B. die in einem Nebenraume, gegen Untergebrachte Ausstellung der Feingrad- und Messerschmiede, welche vom Vorsteher dieser Genossenschaft kais. Rat Michael Adler in ebenso geschmackvoller Weise arrangiert wurde, kaum auffallen und doch bietet diese Gruppe viel Interessantes. In zwei schmucken Vitrinekasten sind die Erzeugnisse von Feingrad-schmieden, Messerschmieden, Sporen und anderer verwandter Gewerbe untergebracht. Wir sehen da von Lehrlingen angefertigte Feinsägen, Laubsägen, Feilen aller Art, Zangen, Messer, Scheren, Bohrer, verschiedene, geschmiedete Taschenzeuge, Lampengestelle, Kaffeekannen, Serviervorbesteckteile, Möbel-, Rock- und Hosenträgerbeschläge, Feilstöcke u. dgl. mehr. Da der Raum also Lehrlingen für Schmiede, Gelbgießer und Schlosser zugänglich.

Abgesehen abseits von der allgemeinen Passage befinden sich beiden Kästen der Genossenschaft Handelsschule des Wiener Handelsstandes, welche eine Menge von Schüler-Arbeiten aus dem Gebiete der Buchführung, der Handelskorrespondenz und der Warenkunde enthalten. Besonders fällt dabei die Reichhaltigkeit und Sauberkeit der Ausführung sowie die besonders schönen Schriften auf. Das übersichtlich gegliederte Arrangement wurde von Direktor der Schule Kommerzialrat R. Krickl besorgt.

Während die Ausstellung minderer Interessenten kaum Lücken bietet durch die Mannigfaltigkeit der einzelnen Gegenstände, die Größe derselben etc. auffallen, fast man gewöhnlich vor der Ausstellung der Gitter rasch vorüber, ohne zu bemerken, welch eine Summe von Fleiß von der Schule u. der Werkstatt auf die für einzelne Gegenstände verwendet wurde. Unter den ausgestellten Lehrlingsarbeiten fällt insbesondere eine ein dreizölliges barockisches Fenster auf. Die Maschenik des selben 2 Mtr. war zum Teil Lehrlingen, die Gitter von einem Lehrling vorfertigt. Unter verschiedenen Einsätzen, besonders ausgeführte Rosetten, eine Kollektion von Objektklammen für Photographische Objektive, ein Zirkelgelenkmesser, letzteres eine besonders gewandte Leistung. Alle diese Gegenstände wurden ausschließlich von Lehrlingen vorfertigt. Jeder Arbeitsabteilung dieser Genossenschaft kann man die Lehrlinge beim Eintritte, bei der Vorfertigung der Fassungen für Brillen u. endlich bei der Glasbläserei beobachten. Ein feiner Zweizack, welcher als Spezialität Geschlossene Röhren u. Röhren Apparate vorfertigt, fesselt allenthalben die Besucher durch die wirklich künstlerischen Arbeiten auf dem Gebiete der Glasbläserei. Als Meisterstück beim Eintritte der Ausstellung hinein fällt schon insbesondere ein Cylinder auf, welcher die Initialen des Namens des Kaisers in Spritzlerschen Röhren vorstellt und mit Einstellung des Stromes die Buchstaben in grünlichem blauen und grünen Licht erstrahlen lässt. Interessant ist auch die neue Einrichtung zum besseren Mal vollsaugen, die in Glas eingeschmolzene Gasrohr, silber Einführungen, welche als Isolierstück verwendet sind, bei welchen Einschmelzung insbesondere für höhere Isolierstellen Normen, Einzug findet.

Die Genossenschaft der Tischler, deren eifriger Vorsteher Johann Jelinek, welcher gleichzeitig Obmann-Stellvertreter der Gewerbe-schulkommission ist, in diesen beiden Eingangsräumen sich sehr verdienstvoll Vorbereitungen um das Zustandekommen der Ausstellung erworben hat, führt uns als Lehrlingsarbeiten eine Reihe von großen und den Augenein und ziemlich komplizierten Objekten vor, welche auf den Laien den Eindruck machen, daß sie kaum ganz von Lehrlingen hergestellt worden. Trotzdem ist es der Fall. So seien außer Reihe der prächtigen Kücheneinrichtungen erwähnt: Ein Herrenschreibtisch aus Nußholz und eine einfache Schreibtisch vorfertigt von Ing. Czernecka und Mitsch; ein ganzes Herrenzimmer von Joh. Germais, Joh. Kratky, K. Jandesky u. Ulrich Schuckert. Die für besondere Möbel sind tadellos ausgeführt. Reizend schöne Kredenzen, Tischen, Schreibtischen, Damenschreibtische etc. Schlafzimmer-einrichtungen modernen, prächtigen Eichen Küche, neue bemalende Arbeiten. Vornehm wirkend schmückt die Ausstellung eine Folge neuen Handelstreppe en miniature, welche von Franz Kar-dak aus eigener Erfindung vor-gestellt ist. Interessant sind auch die von der Gruppe der Modell-tischler ausgestellten Arbeiten. Das sind uns Einrichtungen in Holz ausgeführte Lehrlingsarbeiten von Maschinen. Besonders schön ist ein von Jak. Wetter ausgeführtes Modell einer Dampfmaschine u. die von Jos. Schreiber vorgeführte Landsäge.

Schließlich sei uns hingewiesen, daß uns die Gewerbeschul-Kommission als Ausstellungsort be-stimmt hat. Der betreffende Raum ist als Turnsaalsaal gedacht u. enthält als Wandschmuck farbige ausgeführte statistische Tabellen und Graphiken, aus denen das allmäh-liche Anwachsen der gewerblichen Schulen in Wien, das Frequenzen der Zahl der Lehrlinge und der Lehrlingsschule und das Verhältnis zu der Bevölkerung zu ersehen ist. Aus zwei von der Firma Freytag u. Berndt ausgeführten Plänen ist die ört-liche Verteilung der Schulen über das Gemeindegebiet von Wien zur Zeit der Fertigstellung der Vororte und in der Gegenwart zu ersehen. Ferner befindet sich eine Kollektion von Lehrmitteln, welche an den allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen im Gebrauche sind, ausgestellt. Der Schulraum findet weiters die Normal Lehr-pläne, nach welchen an diesen Schulen unterrichtet wird u. Raum sich näher über den ausführenden Prüfungs-Kommissionen der Gewerbeschulkommission informieren. Das Arrangement dieses Teiles der Ausstellung wurde vom Sekretär der Gewerbeschulkom-

missionen Dr. Felix Dvorak und Notariatskonzipient Rudolf Kronner besorgt. Das beiden Gemeinden samt den beiliegenden Protokollen der Kommissionen Dr. Anton Frey wurde die Ermächtigung erteilt, vom Prüfungsbefund der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung d. Genossenschaft der Tischlergehilfen, mission W. L. L. Hartmayer den Kurs enthaltlich des festen Lehrplanes vorzustellen zu werden. Dr. Mayer stellt erkundigte sich insbesondere über die Anzahl der der Gewerbeförderungskommission unterstehenden Schulen.

Gemeinden der Wiener Umgebung.

Hofrat Magistratsvizedirektor Heinrich Lampl hat mit Rücksicht auf seine Ernennung zum Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk eine Entlastung von seiner Stelle als Gemeinderatskommissär der Gemeinden der Wiener Umgebung, Hofrat verzeichnet. Diesen Agenden wurde Folge gegeben und dem Vizedirektor Lampl die Anerkennung des Bürgermeisters für seine ausgezeichnete Dienstleistung als Gemeinderatskommissär ausgesprochen. Als sein Nachfolger wurde Magistratskommissär Karl Hruza bestellt.

(Probefahrt.) Am Montag fand eine interessante Probefahrt auf der Strecke Wien Ottakring-Hadersdorf – Hollmann – Hütteldorf mittelst eines neuen Tramwaywagens statt. Der Wagen, der für die normalspurige Wiener Lokalbahn bestimmt ist, hat ein Gewicht von 10 Tonnen und entspricht sowohl der Maschine in einfacher, aber solider Ausführung ganz den Erfordernissen für die Ersteigung der Hütteldorfer Steigung. Die Probefahrt, welche Ingenieur Franz Pawlicek, Der Wagen verbindet damit die Lokalbahnstrecke Mödling – Hinterbrühl. Da aber die Verwendung der Wiener Lokalbahn den Wagen auf einer Strecke mit bedeutender Neigung zu erproben, stellte die Gesellschaft in liebenswürdiger Weise die Strecke Wien – Hinterbrühl zur Probe zur Verfügung. Die Hauptfahrt-Probefahrt am Sonntag wurde um zunächst eine Stunde verschoben, da noch einige Verbesserungen an der Motorbahn vorgenommen werden mussten. Der Wagen, der für 40 Personen Platz bietet, mit einer Geschwindigkeit von 24–25 km per Stunde fährt, hat die Neigung zu überwinden, welche der Wagen fahrplanmäßig eine Geschwindigkeit von 60 km. Der Wagen hat: von der Wiener Lokalbahn Hietzing–Hütteldorf Hagelberg–Hinterbrühl und die Verwaltungsräume Vizebetriebsleiter Kais. Rat Ignaz Meißner und Inspektor Josef Fritz, von Wien der mit der genannten Lokalbahn die Wiener Linie Hütteldorf–Hietzing betreibenden Wiener Straßenbahnen Ing. Wilhelm Hallwachs, Maschinen-Oberkommissär Ing. Alois Hötzinger, seiner Maschinenmeister Johann Rinosek und Ingenieur Ernst Lecher von Hietzing, Verwaltungsrat Hugo von Gerber von der Bezirksvertretung Lokalbahn, Oberinspektor Ingenieur Ritter von Kaltbart von der Lokalbahn Hinterbrühl, Maschinenmeister Karl Hitzer von der Wienerbahn, seiner Direktionsassistent Rudolf Mansch und Ingenieur Karl Hanuschka von der Hietzing-Gablenz-Hütteldorfer Lokalbahn, von Wien der Betriebsleiter Wien-Ottakring Hofrat Josef von Käpay, Hauptkassier Ernst Bertic und Hilfsamtsleiter Josef Wanderer, endlich der Erbauer des Motorwagens Maschinenfabrikant J. N. Hamarek mit seinem Prokuristen Ingenieur Franz Pawlicek. Der Wagen verbindet damit die Lokalbahnstrecke Mödling – Hinterbrühl. Da aber die Verwendung der Wiener Lokalbahn den Wagen auf einer Strecke mit bedeutender Neigung zu erproben, stellte die Gesellschaft in liebenswürdiger Weise die Strecke Wien – Hinterbrühl zur Probe zur Verfügung. Die Hauptfahrt-Probefahrt am Sonntag wurde um zunächst eine Stunde verschoben, da noch einige Verbesserungen an der Motorbahn vorgenommen werden mussten, bei welchen Gelegenheit der Wagen von der Montagehalle seiner Fabrik Erdberg bis Wien – Hütteldorf gelangte, das hiesige Gebäude der Gesellschaft, die Station Hütteldorf und die Strecke bis Hinterbrühl.

Diese Gelegenheit nützte der Wagenführer, um die Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit des Wagens auf den Steigungen der Wagenfabrik J. N. Hamarek. Dieser begleitete auf die Probefahrt Wien – Ottakring Hofrat Josef Kaspar, Vizebetriebsleiter Kais. Rat Meißner von Wien, Oberinspektor K. k. Stadtbaurat Hagen und Vizebetriebsleiter Gruber von Wien auf das Lokal-Hietzinger, um zu sehen, ob die Motorwagen in Wiener Hauptverkehr bewährt sind. Die Probefahrt wurde von dem herrlich Ausflugswetter begünstigt und entwickelte sich auf der Strecke Wien – Hütteldorf zu einer Lustfahrt. Hier nahm man 3 Personen und die Probefahrt nach Wien angetreten.

Löbliche Redaktion!

Sehr Herr Hamarek, Hauptkassier in hiesiger Zeit (8–10 Tagen) eine zweite Probefahrt mit demselben Wagen speziell für die Herren Vertreter der Wiener Tagespresse, zu welcher die Einladungen ehestens ergehen werden.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
1. Wiener Volksblatt – Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur K. Vogl
24. Jahrg. Wien, Donnerstag 29. 19. 1904.

Wiener Rathaus.

Sitzung vom 28. September.

Vorsitzender Bgm. Dr. Lueger und
V. B. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des MR. Dr. Lorenz wird die Herstellung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Inneren Stadt, Lichtenfelsgasse 24 und 21 pro 226·28 m² mit 200 Kronen per m² festgesetzt.

Gegen Ausfertigung der in die Straße entfallenden Teiler werden Lehmann, Ludwigen im Ausmaße von 6·96 m² genehmigt.

Die Einverleibung der Realität in die m. ö. Landes- u. Hypothekar-Kammer für die Bauparzelle Nr. 1 der Lichtenfelsgasse und des Rückerweges wird genehmigt.

MR. Dr. Reisch berichtet über die Neuregulierung der Linien-Fluchten des städtischen Arbeits- und Einkommensteuer-Bemessungsgebietes u. beantragt die Einreihung in die Bezugsklasse und fünf Einkommensteuer mit einem Aufzahlungsbetrag von jährlich 2 K 60 h, beginnend mit 3 Jahren 3 K zu genehmigen. (Genehmigt.)

MR. Eppenberger bringt einen Verschönerungsplan für Landstraße, wonach zur Errichtung einer Halteplatz- und Hydrantenanlage auf dem Vorplatze die Genehmigung erteilt werde u. beantragt die Einleitung des Verfahrens gemäß § 96 der Bauordnung. (Genehmigt.)

Die Herstellung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 2. Bezirk Untere Augartenstraße 24 und 21 pro 6·80 m² wird mit 50 K per m² festgesetzt.

Die Errichtung einer Hydrant- und Transformatoranstalten der städtischen Elektrizitätswerke in der Hirschgasse im 2. Bezirk unterhalb der Franzensbrücke wird genehmigt u. der Baukonsens erteilt.

MR. Lorenz legt das Herstellungs-Elaborat der Hochstrahlbrunnen der Sandwirtschaft Floridsdorf a. d. Donau, Groß-Jedlersdorf und Strebersdorf pro 1903 bis 1905 vor und beantragt dessen Genehmigung. (Genehmigt.)

Die Summe über die an Obstbaumpflanzungen Wälder auszuführenden Lohnarbeiten werden zur Kenntnis genommen. Die vom Magistrate wegen geplanten Verwendung wird genehmigt.

Die Einlösung der alten Straßenlinie, von der Straßenabschnitte „Einsang" wird genehmigt.

Nach einem Berichte des MR. Dr. Seidlmann wird die Herstellung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Nr. 40 Favoritenstraße 40 pro 56·40 m² mit 60 K per m² festgesetzt.

Das vom MR. Heimbuch vorgelegte Projekt für den Neubau eines Hydrantkanales in der Andreasgasse zwischen der Wallhofgasse und Nr. 66 Andreasgasse im 17. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 1960 Kronen genehmigt und das Oberbeirat des Sekretariates des Erzherzogs Rainer auf sein Ansuchen um Beistellung von 14.000 Kronen zu den Kosten dieses Kanalbaues angewiesen.

Von der geplanten Herstellung der Hydrantgräber im Simmeringer Friedhofe und der Einreihung der Hydrantleitung in den Simmeringer Friedhof wird Umgang genommen.

MR. Braunisch berichtet über die Höhe der Mehrauslagen für die Straßenherstellung pro 1904 einen Kredit von 600 K zu bewilligen. (Genehmigt.)

Die Herstellung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Margaretner Gartengasse 18 pro 48·23 m² wird mit 25 K per m² festgesetzt.

Der Lokalaugenschein vor dem Hause Meidlinger Niederhofstraße 11 stehenden Auslaufbrunnen durch einen frostfreien Brunnen auf dem Platze „Hilgerstraße" wird unter gewissen Bedingungen bewilligt.

Hietzing und Volksbad im 2. Bezirk.

Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Czeczowiczka das Detailprojekt für den Bau einer Mädchenvolksschule u. eines Volksbades im 2. Bezirk Leopoldstadt gutgeheißen. Die Kosten für den Schulbau samt Einrichtung beziffern sich mit 451.126 Kronen, für das Volksbad mit 252.091 K. Der Bau, mit dem noch im Laufe d. J. zu beginnen ist, ist voraussichtlich nach zwei Jahren im Rohbau fertig herzustellen und unter Dach zu bringen. Das Schulhaus ist bis Mitte August 1905, das Bad bis Mitte September 1905 fertig herzustellen. In dem Gebäude der ehemaligen Volksschule u. Kinderbewahranstalt in der Obere Donaustraße sollen Lehrzimmer für Fortbildungsschulen eingerichtet werden, wie in den Nebenräumen der Schule und des Bades eine Anzahl Wohnungen für Volksschullehrer hergestellt werden.

Wiedlinger Lehrhof. Der Stadtrat hat auf eine Anfrage des NR. Dr. Teufelhammer zur Kenntnis, daß das Ansuchen der Gemeinde Wien um Herstellung von Wasserleitungen und einer elektrischen Beleuchtung auf dem Wiedlinger Lehrhofe des Eisenbahn-Ministeriums keine Folge gegeben wurde. Diese Entscheidung beruht auf einem Erlasse des K.K. Generalinspektion der österr. Eisenbahnen, wonach die bestehenden Wasserleitungen für die Abwicklung des normalen Personenverkehres ausreichen und auf der seit dem Jahre 1887 bestehenden Übergangsstiege, auf welcher nur die Aufforderung, von der gesperrten Personenbrücke, Acht aufpassen. Nach dem Auftrage des Bezirksschulrates wird dann Gemeinderat Mayerhofer, den Entwurf mit dem Ausdruck des größten Bedauerns zur Kenntnis genommen und eine mündliche Petition an das Eisenbahn-Ministerium beschlossen, welche Entscheidung der in Frage stehenden Übelstände zu ersuchen.

Bürgerliche Hausordnung. Der Stadtrat hat auf eine Anfrage des NR. Hofmann zur Kenntnis genommen, daß in der Hausordnung 1904 der städtischen Krankenhäuser selbstverständlich auch Bestimmungen für die Besucher der Wöchnerinnen enthalten sind. Diese Bestimmungen sind auch in der Hausordnung für die Irrenanstalt Steinhof enthalten.

Schrift-Reproduktionen, Lithographien, Vervielfältigungen, Photographien und Photokopien für die Zwecke der Gemeinde Wien sollen künftighin nur an Firmen vergeben werden, welche sich verpflichten, die Arbeiten zu den Preisen und Bedingungen auszuführen, welche für die Gemeinde Wien gelten. Diese Verpflichtung ist in die Offerte aufzunehmen und bei Nichtbeachtung derselben ist der Gemeinde Wien das Recht vorbehalten, die Arbeiten auf Kosten der Firma durch eine andere Firma ausführen zu lassen.

Diese Verfügung wurde getroffen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß eine Firma, welche Arbeiten für die Gemeinde Wien ausführte, dieselben Arbeiten für andere Auftraggeber um billigere Preise ausführte.

Bürgerliche Hausordnung. Der Stadtrat hat auf eine Anfrage des NR. Dr. Teufelhammer zur Kenntnis, daß in der Hausordnung 1904 der städtischen Krankenhäuser selbstverständlich auch Bestimmungen für die Besucher der Wöchnerinnen enthalten sind. Diese Bestimmungen sind auch in der Hausordnung für die Irrenanstalt Steinhof enthalten.

Schrift-Reproduktionen, Lithographien, Vervielfältigungen, Photographien und Photokopien für die Zwecke der Gemeinde Wien sollen künftighin nur an Firmen vergeben werden, welche sich verpflichten, die Arbeiten zu den Preisen und Bedingungen auszuführen, welche für die Gemeinde Wien gelten. Diese Verpflichtung ist in die Offerte aufzunehmen und bei Nichtbeachtung derselben ist der Gemeinde Wien das Recht vorbehalten, die Arbeiten auf Kosten der Firma durch eine andere Firma ausführen zu lassen. Diese Verfügung wurde getroffen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß eine Firma, welche Arbeiten für die Gemeinde Wien ausführte, dieselben Arbeiten für andere Auftraggeber um billigere Preise ausführte. Der Tarif von 10 Heller für den tarifmäßigen Preisen verfolgen. Der Tarif von 10 Hellern gilt nur für die Fahrt im Ringwagen innerhalb zu gelten. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Subvention. Der Stadtrat hat auf eine Anfrage des NR. Dr. Krauß den Verschönerungsvereinen in [illegible]f, Pötzleinsdorf, Salmannsdorf, Hainburg und Jedlersdorf eine Subvention von 600 Kronen bewilligt.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
14. Jahrg. Wien, Freitag 30./9. 1904.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 30. September 1904.
Vorsitzender Bgmst. Dr. Lueger und
V. B. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des VR. Rauscher wird die Instandsetzung der Schönbrunner Schlossstraße im 13. Bezirk unter Verwendung von Gemeinde- und Bezirksstraßenmitteln mit dem Kostenerfordernisse von 10000 Kronen genehmigt.

VR. Dr. Krasa beantragt für Bauarbeiten, welche in Folge Instandsetzungsarbeiten in Lainz, Linzing, Meidling und Hietzing 10.000 Kronen zu bewilligen. (Ang.)

Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner, welcher infolge eines heftigen Katarrhs Ursache ist, dürfte voraussichtlich in allernächster Zeit seine berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen können.

Der Klub der rechtskundigen Laienrichter der Stadt Wien stellte am 26. d. der II. Gemeindezuteilung im Bezirke Josefstadt einen dringlichen Antrag ab. Die rechtskundigen Klubmitglieder wurden von dem Obmanne der Zuteilung GR. Dobak sowie von dem Kanzleimitgliede Kontrolor Schreiner auf das freundlichste begrüßt. GR. Dobak gab in einer beifällig aufgenommenen Rede seiner Freude über das Zustandekommen von Lernlaufschaft und Lehrlingsschutz Ausdruck. Unter Führung der genannten Herren wurde sodann die Ausstellung besichtigt, welche den vollen Beifall der Besucher fand. — Die technische Aktion des Klubs der rechtskundigen Laienrichter der Stadt Wien veranstaltet am Sonntag den 2. d. einen Ausflug auf den Hochstaff. Abfahrt von Wien (Aspangbahnhof) um 1. Uhr 6 Uhr. 45 Minuten abends nach Aspang (Niederösterreich). Am nächsten Tage Aufstieg auf den Hochstaff (1738 m) über Mariensee. Abstieg nach Übernachtung (Proviant: über das Wochenende mit Zelt und Verpflegung.). Marschdauer ca. 8½ Stunden.

Bezirksvorsteherwahl. Die Vornahme der Wahl des Bezirksvorstehers fällt am Montag den 3. Oktober nur Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Elektrische Beleuchtung des Getreidemarktes. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VR. Lindenthal die elektrische Beleuchtung des Getreidemarktes im 1. Bezirke genehmigt. Die neuen Kabellegungen sollen noch im heurigen Jahre ehestens mit den von den städtischen Elektrizitätswerken schon vorgenommenen Kabellegungen vorgenommen werden.

Vom städtischen Lagerhaus. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VR. Speda dem Ansuchen des Vereines österreichischer Zuckerraffineure für Handel und Export um Herabsetzung der Einlagerungsgebühren im städt. Lagerhause mit Rücksicht auf die in jüngster Zeit erfolgte Ermäßigung der Bezüge der Lagerhausarbeiter keine Folge gegeben.